Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich,** ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger",** welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | **26. Jahrgang.**

№ 296. Bromberg, Donnerstag, den 18. Dezember. 1902.

Die Einstellung des Krupp-Prozesses.

Das Verfahren gegen den „Vorwärts" wegen Beleidigung Krupps ist in der That eingestellt worden; der „Vorwärts" veröffentlicht folgenden ihm zugegangenen Einstellungsbeschluß der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht I Berlin:

In Nr. 268 des „Vorwärts" vom 15. November 1902 ist ein Artikel „Krupp auf Capri" erschienen, der Verdächtigungen des Wirklichen Geheimen Raths Friedrich Alfred Krupp enthält.

Herr Krupp hat sofort telegraphisch und am nächsten Tage schriftlich mit Beziehung auf diesen Artikel bei der Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts I Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Grund dessen ist durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts I vom 17. November 1902 die Beschlagnahme der Nr. 268 des „Vorwärts" angeordnet und ausgeführt worden.

Am 22. November 1902 ist Herr Krupp verstorben.

Hierdurch ist dem Angegriffenen die Möglichkeit genommen, durch sein eidliches Zeugniß die gegen ihn erhobenen Verdächtigungen zu widerlegen.

Seinen festen Willen, die Haltlosigkeit der ihm gemachten Vorwürfe vor Gericht nachzuweisen, hat er wiederholt, auch durch Stellung des Strafantrages, bekundet.

Von dieser Erwägung geleitet, hat die Wittwe des Verstorbenen, Frau Krupp, erklärt, daß sie, durchdrungen von der Gewißheit der Schuldlosigkeit ihres Gatten, Werth darauf lege, daß der Streit zur Ruhe komme. Es sei ihr deshalb an der gerichtlichen Bestrafung der Urheber und Verbreiter der Gerüchte nichts mehr gelegen.

Bei dieser Sachlage erachte ich eine weitere Strafverfolgung nicht mehr als im öffentlichen Interesse liegend und werde ich deshalb dem gestellten Strafantrage keine weitere Folge geben.

Wegen Aufhebung der Beschlagnahme der Druckschrift ist das Erforderliche veranlaßt.

Dr. Isenbiel, Oberstaatsanwalt.

Im Anschluß an die Einstellung des Verfahrens gegen den „Vorwärts" hat das Direktorium der Firma Krupp den Werksangehörigen durch Anschlag folgendes mitgetheilt:

„Bei Fortsetzung des Verfahrens würde sich nach dem einstimmigen Urtheil Rechtskundiger ein langwieriger, erbitterter Kampf vor den Gerichten entsponnen haben, bei dem die von Parteileidenschaft und Haß erfüllten Gegner alles aufgeboten hätten, das Andenken des Vorstorbenen weiter zu verunglimpfen. Nach Lage der Gesetzgebung war es nicht möglich zu verhindern, daß das Verfahren durch fortgesetzte Beweisanträge in die Länge gezogen, über den eigentlichen Gegenstand hinaus ausgedehnt und in sensationeller Weise ausgebeutet worden wäre. Es kommt hinzu, daß mit dem Tode des Herrn Krupp die Prozeßlage eine wesentlich ungünstigere geworden ist; das Wort und das eidliche Zeugniß des Verstorbenen können nicht mehr in die Wagschale geworfen werden, um wahrheitswidrige Behauptungen zu widerlegen; das Gesetz, welches dem Beleidigten bei seinen Lebzeiten das Recht der Nebenklage oder der Privatklage giebt, läßt diese Klage beim Tode erlöschen und versagt sie den Hinterbliebenen, die damit jede Möglichkeit einer Betheiligung an dem Verfahren verlieren.

Das Andenken des Verstorbenen steht für Frau Krupp, deren Gefühl sich gegen die Fortsetzung eines langwierigen gehässigen Kampfes über den Tod hinaus sträubt, und für uns alle so hoch und rein da, daß es keiner gerichtlichen Ehrenerklärung bedarf. Die erhebenden Kundgebungen für die Ehre des Verstorbenen und nicht zum mindesten die einmüthigen Erklärungen seiner Beamten und Arbeiter und derjenigen, die ihm sonst in seinem Leben und Wirken nahe standen, haben Frau Krupp bewiesen, daß bei Allen, auf deren Urtheil sie Werth legt, die Verdächtigungen wirkungslos und das Vertrauen und die Achtung, die der Verstorbene besaß, unerschüttert geblieben sind.

Frau Krupp hat unter diesen Umständen der königlichen Staatsanwaltschaft mitgetheilt, daß sie einen Wunsch auf Fortsetzung des Verfahrens nicht aussprechen wolle und die Entscheidung der Staatsanwaltschaft anheimgebe."

In juristischen Kreisen scheint die Auffassung zu überwiegen, daß die Staatsanwaltschaft zur Fortführung des Verfahrens nach dem Tode Krupps überhaupt nicht berechtigt gewesen wäre. Das Gesetz läßt bei der Beleidigung die Zurücknahme des Strafantrages zu. Die Strafverfolgung darf nicht fortgesetzt werden, wenn der Strafantrag rechtzeitig zurückgenommen wird. Daß das Recht auf Stellung und Zurücknahme des Strafantrages ein höchst persönliches Recht ist und als solches auf die Erben nicht übergeht, wird fast allgemein, auch vom Reichsgericht anerkannt. Es würde somit, wenn der Tod des Antragstellers nicht ohne weiteres das Erlöschen des Strafantrages zur Folge hat, eine Zurücknahme von diesem Zeitpunkte ab unmöglich sein und demnach die Rechtslage des Thäters durch den Tod des Verletzten nach gestelltem Strafantrag wesentlich verschlechtert werden, während nach der Natur des Antragsdeliktes das Gegentheil der Fall sein sollte. Der Auffassung, daß der Tod des Verletzten die Zurücknahme des Antrages bedingt, begegnen wir auch in einer Darstellung der Rechtslage im jüngsten Heft der „Deutschen Juristenzeitung". Es wird dort ausgeführt: Betrachtet man die Delikte, bei denen die Zurücknahme des Strafantrages zugelassen ist, so ergiebt sich als gesetzgeberischer Grund nicht etwa das mangelnde öffentliche Interesse an der Bestrafung, sondern das möglicherweise prävalirende private Interesse des Verletzten, den Fortgang des eingeleiteten Strafverfahrens jederzeit zu hemmen. Das zeigt sich z. B. in der häufigen Zurücknehmbarkeit des Strafantrages bei den von Angehörigen des Verletzten verübten Straftaten. Deutlich tritt es gerade im Falle der Beleidigung hervor, wo die Zurücknahme des Strafantrages selbst dann noch zulässig ist, wenn durch Erhebung der Anklage der gesetzliche Beweis für das öffentliche Interesse an der Strafverfolgung erbracht ist. Thatsächlich ist denn auch das Interesse des Verletzten an der Zurücknehmbarkeit des Strafantrages oft sehr erheblich. Der Verstorbene hätte vielleicht verziehen, vielleicht hätte er, wenn er das Ergebniß der Ermittelungen erlebt hätte, im ureigensten Interesse den Strafantrag zurückgezogen. Soll der Tod dies gesetzlich gewährleistete Recht, im Hinblick auf welches in überaus zahlreichen Fällen die Stellung des Strafantrages allein erfolgt, ohne weiteres vernichten? Sind somit die aus der herrschenden Ansicht sich ergebenden Rechtsfolgen keine befriedigenden, so läßt sich auch aus der Natur des Strafantrags- und Zurücknahmerechts als höchst persönlicher und zugleich in innigem Zusammenhang miteinander stehender Rechte die Unrichtigkeit dieser Ansicht beweisen. Wären Antrags- und Zurücknahmerecht zwei selbständige, von einander unabhängige Rechte, so wäre der Schluß gerechtfertigt, daß mit dem Tode des Verletzten nach Stellung des Strafantrages das Recht auf Rücknahme erlösche und somit das Strafverfahren seinen Fortgang nehmen müsse, gleich als ob der Strafantrag überhaupt nicht zurücknehmbar wäre. Diese Auffassung aber wird der Natur des zurücknehmbaren Strafantrages als eines einheitlichen Rechtes nicht gerecht. Der Kriminalist Hälschner (Lehrbuch des Strafrechts) findet das Wesen des zurücknehmbaren Strafantrages darin, daß nicht nur die Einleitung des Strafverfahrens von der Stellung des Strafantrages, sondern zugleich seine Fortführung von dem Beharren des Antragstellers auf seinem Willen bis zu dem entscheidenden Zeitpunkt der Urtheilsfällung abhängig sei. Diese Erklärung trifft den Kernpunkt der Frage und deckt sich allein mit der Thatsache, daß die Zurücknahme des Strafantrages an keine Form gebunden ist. Jeder für die Behörde zweifellos freie Beweis, daß der Wille des Verletzten nicht mehr auf die Fortführung des Strafverfahrens gerichtet ist, muß die Einstellung des Verfahrens nach sich ziehen. Der sicherste Beweis für die Behörde, daß ein auf strafrechtliche Verfolgung gerichteter Wille des Verletzten nicht mehr besteht, ist der Tod des Verletzten. Er muß daher zur Einstellung des Verfahrens führen. Und so ist es denn jetzt geschehen.

Uns erscheint diese Beweisführung, wie geistreich sie auch sein mag, in verschiedenem Betracht sehr anfechtbar. Aus dem Ableben des Verletzten zu folgern, daß sein Wille nicht mehr auf die Strafverfolgung gerichtet ist, ist doch allzu geklügelt und gekünstelt. Würde man diese Theorie auf das zivilrechtliche Gebiet übertragen, so wäre jedes Testament rechtsunwirksam. Maßgebend kann doch nur sein die letzte Willensäußerung, und diese kam in dem vorliegenden Falle in dem Strafantrage zum Ausdruck. Diese letzte Willensäußerung muß logisch für alle Phasen des Verfahrens maßgebend sein.

Der vorliegende Fall selbst liegt unseres Erachtens sehr einfach. Frau Krupp konnte den Strafantrag zwar nicht zurückziehen, aber sie konnte einen dahingehenden Wunsch äußern, und die Staatsanwaltschaft war durchaus in der Lage, das Verfahren einzustellen, wie es im Vorverfahren häufig geschieht. Anders war die Sachlage, wenn bereits ein gerichtlicher Eröffnungsbeschluß vorgelegen hätte; dann hätte unseres Erachtens das Verfahren seinen Fortgang nehmen müssen, oder aber das Gericht hätte die prinzipielle Frage — die aber, wie erwähnt, vom Reichsgericht schon in verneinendem Sinne entschieden ist — ob der Tod des Verletzten die Einstellung des Verfahrens zur Folge haben müsse, entscheiden müssen.

Die „Post" hat sicherlich Recht, wenn sie meint, daß mit Rücksicht auf die politische Seite des Falles die Staatsanwaltschaft nicht gut ihre Entschließungen ohne Einvernehmen mit der Regierung gefaßt haben kann.

Daß der „Vorwärts" jetzt, nachdem der Prozeß diese Wendung genommen hat, den Mund sehr voll nimmt, ist selbstverständlich. Er schließt einen bramarbasirenden Artikel darüber wie folgt: „Der persönliche Fall Krupp ist beendet, der politische hebt an. Es ist zum Ersticken schwül und dunstig in der elenden Unfreiheit, Verworrenheit und Verkommenheit unserer inneren Verhältnisse. Es ist hohe Zeit, zu reden. Wir klagen an!"

Man kann die „Anklage" ruhig abwarten.

Die Aktion gegen Venezuela.

Das Neueste in der Venezuelafrage ist, daß sich **Italien der Aktion angeschlossen hat,** nachdem es vorher in Washington sondirt hatte. Uns wird gemeldet:

Washington, 17. Dezember. Der italienische Botschafter theilte dem Staatssekretär Hay mit, daß er in betreff der Forderungen Italiens ein höfliches Ersuchen an Venezuela gerichtet habe. Die Antwort der venezolanischen Regierung sei aber derart beleidigend gewesen, daß Italien sich genöthigt gesehen habe, sich der Flottendemonstration Deutschlands und Englands anzuschließen. Das Verhalten Italiens fand im amerikanischen Staatsdepartement volle Billigung.

Am 23. d. Mts. wird das italienische Kriegsschiff „Elba" von Spezia nach Venezuela abgehen.

Betreffs der gemeldeten Beschießung des Forts von Puerto Cabello wird nachträglich berichtet:

Caracas, 15. Dezember. Das englisch-deutsche Ultimatum wurde in Puerto Cabello um 4½ Uhr überreicht. Das Bombardement begann um 5 Uhr. Das Ultimatum war gerichtet an den Zollkontrolleur und besagte:

„Wir beehren uns, Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Thatsachen zu lenken. Der britische Dampfer „Topaze", welcher hier Kohlen auslud, wurde vor kurzem konfiszirt und geplündert; die Offiziere und die Mannschaft wurden einer sehr unwürdigen Behandlung unterworfen, ihnen aber schließlich die Rückkehr auf ihr Schiff gestattet. Gestern nun ist der Kapitän gezwungen worden, seine Flagge niederzuholen. Der amerikanische Vizekonsul hat uns mitgetheilt, daß dieses durch die Bevölkerung herbeigeführt worden ist, ohne daß sich die Ortsbehörde eingemischt hätte. Wir ersuchen Sie, sofort dem Chef des britischen Geschwaders im Namen der venezolanischen Regierung für diese der britischen Flagge zugefügte Schmach völlige Genugthuung zu geben und dafür Garantie zu leisten, daß ähnliche Vorfälle sich nicht wiederholen, daß die deutschen und englischen Bewohner dieses Hafens nicht mehr belästigt werden. Wenn wir Ihre Antwort nicht um 5 Uhr nachmittags in Händen haben, werden wir die Forts, und wenn das Feuer erwidert werden sollte, auch das Zollhaus zerstören. Deshalb richten wir an die gesammten Kommandostellen der Stadt die Aufforderung, die Gefangenen und das Militär aus der Festung zu entfernen, um Verlust an Menschenleben zu vermeiden und Schritte zu thun, um zu verhindern, daß nichtautorisirte Personen das Feuer erwidern. Weder die deutsche noch die englische Regierung wünscht sich in die Angelegenheiten von Privatpersonen zu mischen und die Beschlagnahme der venezolanischen Regierungsschiffe ist nur erfolgt; um die herkömmliche höfliche Behandlung zu erzwingen und Genugthuung zu erhalten für unzählige Beleidigungen, für die wir noch immer auf Entschuldigung warten.

Montgomerie, Chef des britischen Geschwaders.
Scheder, Chef des deutschen Geschwaders."

Die Kommandanten der „Vineta" und „Charybdis" erhielten folgende Antwort:

„Wir beehren uns, auf Ihre Benachrichtigung durch eine Kommission, bestehend aus dem amerikanischen, dem italienischen und dem dominikanischen Konsul zu antworten. Die Behörden dieses Hafenplatzes haben der Niederholung der britischen Flagge auf dem „Topaze" keinen Vorschub geleistet. Die That ist nur von der Bevölkerung begangen worden wegen der Vorfälle in La Guaira. Die Verhaftungen sind auf höheren Befehl erfolgt und die Verhafteten sind dann auf höheren Befehl wieder freigelassen worden. Die hiesigen Deutschen und Engländer erfreuen sich vollständiger Garantien. Es folgen die Namen der Ortsbeamten."

Diese Antwort wurde um 5 Uhr dem italienischen Konsul ausgehändigt, der, als die Beschießung begann, dies den Schiffen durch Signale bekannt gab.

Des weiteren liegen folgende Meldungen vor:

La Guaira, 15. Dezember. (Reuter.) Die „Zamora" ist ohne Widerstand genommen worden. Der Kapitän des „Restaurador" erklärt, der Kommandant der „Vineta" habe ein Boot zu ihm gesandt, und die Uebergabe gefordert. Der Kapitän des „Restaurador" lehnte das Ansinnen ab. Der kommandirende Offizier des Boots gab ihm 10 Minuten Bedenkzeit. Darauf gab der Kapitän sofort nach und verließ das Schiff.

Aus der Debatte des englischen Unterhauses am Montag Abend tragen wir noch das Folgende nach: Cranborne erklärt, die Regierung sei verpflichtet, die nothwendigen politischen Pflichten, die zwischen den Nationen bestehen, zu erfüllen. Sie hätten die Ordnung dort, wo sie gestört sei, wiederherzustellen und solche Nationen wie Venezuela an einem offenbaren Bruche des Völkerrechts zu verhindern. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe einen verständigen und vernünftigen Standpunkt eingenommen und eingesehen, daß das Verlangen Englands, die venezolanische Regierung solle ihre Pflichten erfüllen, und die Rechte der britischen Unterthanen achten, keineswegs eine Verletzung der Monroedoktrin sei. Kein Land sei mehr darauf bedacht gewesen als England, die Regierung der Vereinigten Staaten in der Aufrechterhaltung dieser Doktrin zu unterstützen. (Beifall.) Die englische Regierung würde solche Maßregeln nicht unternommen haben, wenn es sich nicht um Angriffe auf die Freiheit und das Besitzthum englischer Unterthanen gehandelt hätte. Wir haben, fährt Cranborne fort, der venezolanischen Regierung jede Rücksicht gezeigt, und wir wünschen den Weg zur Mäßigung, den wir bisher eingeschlagen haben, auch weiter zu verfolgen. Der Beschlagnahme der Kanonenboote wird eine Blockade folgen, wenn Venezuela nicht nachgiebt. Campbell Bannerman erklärt, er sei für möglichst gute Beziehungen zwischen England und Deutschland und freue sich, daß diese beiden Länder gemeinschaftlich vorgehen, aber England sei ein gut Stück über eine gemeinsame Aktion oder ein Zusammenwirken hinausgegangen in dieser Angelegenheit, und beide Länder müßten nun zusammen stehen oder fallen. England könne bezüglich seiner Forderungen, die ja sicherlich auf einer anderen Grundlage beruhten, als die Deutschlands, nichts thun, bis Deutschland nicht volle Befriedigung seiner Forderungen erlangt habe. England sei mit Händen und Füßen an Deutschland gebunden, ohne daß das Land auch nur eine Ahnung davon habe, was Deutschlands Forderungen seien. Das entspreche nicht Englands Interesse.

Premierminister Balfour führt aus, daß die Schwierigkeit der venezolanischen Frage in der gewaltthätigen Weise liege, in welcher die Regierung Venezuelas gegen die Rechte britischer Seeleute und Schiffsreheder vorgegangen sei, sie behandelt habe, wie keine andere Nation der Welt es gethan habe, und die englischen Vorstellungen kaum einer Antwort gewürdigt habe. Es habe sich eine unerträgliche Lage herausgestellt, welche ein Vorgehen erforderlich gemacht habe. Er bestreite, daß dieses Vorgehen ungerechtfertigt voreilig sei. „Campbell Bannerman scheint gewünscht zu haben, daß man mit Deutschland auf Grund seiner (Bannermans) eigenartigen Forderungen zusammenwirke. Aber war das der richtige Weg, mit einem fremden Staate eine Allianz für kriegerische Zwecke einzugehen, wenn Sie sagen, Sie wollen Seite an Seite mit ihm kämpfen, solange als es Ihnen gefällt, und daß Sie, wenn es Ihnen nicht mehr paßt, den Bundesgenossen allein den Kampf fortsetzen lassen? (Beifall.) Wenige Verbündete würden geneigt sein, mit uns auf der von Campbell-Bannerman gewünschten Grundlage vorzugehen." Der Minister führt ferner aus, soweit finanzielle Ansprüche in Betracht kämen, sei die Regierung bereit gewesen, in ein Schiedsgericht zu willigen, durch welches die Forderungen genau festgesetzt würden. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe keinen Vorschlag hinsichtlich eines Schiedsgerichtes gemacht. Nach seinen Informationen sei der Wunsch einer schiedsgerichtlichen Entscheidung von Venezuela durch die Vermittelung der Vereinigten Staaten ausgesprochen worden. Es sei gewiß zu bedauern, daß die venezolanische Regierung nicht an die Vortheile eines Schiedsgerichts gedacht habe während vieler Monate und Jahre der Streitigkeiten, daß sie jede Antwort, jeden Vorschlag oder jede Auseinandersetzung über irgend etwas, was sich ereignet habe, verweigert habe und daß sie drei Ultimaten empfangen habe, ohne sich herabzulassen, die geringste Notiz von unserem Vorgehen zu nehmen. Balfour schließt: „Erst jetzt, wo wir in Feindseligkeiten begriffen sind, drängt sich der venezolanischen Regierung plötzlich der Gedanke eines Schiedsgerichts auf. Ich kann noch nicht sagen, ob der Gedanke gut oder schlecht ist, und mich deshalb noch nicht für oder gegen ihn aussprechen. Der Gedanke

kommt nicht von der Regierung der Vereinigten Staaten, sondern von der Venezuelas." Beresford fragt, wer der dienstältere sei, der deutsche oder der englische Admiral. Balfour erwidert, die Frage des Dienstalters komme nicht in Betracht. Es sei kein Zweifel, daß die beiden Admirale miteinander berathschlagen, aber in erster Linie sei jeder der beiden Admirale verantwortlich für sein Vorgehen und in zweiter Linie seine Regierung. Der Antrag Schwann's wird hierauf abgelehnt.

Die neuesten Meldungen lauten:

Washington, 17. Dezember. Präsident Roosevelt konferirte gestern mit den Kabinetssekretären über die Lage in Venezuela. Ein Beschluß, die Haltung Amerikas zu ändern, wurde nicht gefaßt.

Washington, 17. Dezember. (Reuter-Meldung.) Im Marinedepartement wird es entschieden als unrichtig bezeichnet, daß an das nordatlantische Geschwader oder an die vereinigten Geschwader unter Admiral Dewey seit der Abreise des Geschwaders aus den Vereinigten Staaten irgendwie Befehle ergangen seien.

La Guaira, 17. Dezember. (Reuter-Meldung.) Heute früh sind die englischen Kriegsschiffe „Charybdis" und „Guail" hier eingetroffen. Der Befehlshaber der Festung ersuchte die Konsuln von Frankreich, Spanien und Holland, im Falle einer Landung englischer Truppen zu interveniren, da er Befehl erhalten, den Platz zu räumen, aber im Angriffsfalle die Forts vertheidigen werde. Die englischen Kriegsschiffe sind aber um Mittag wieder abgefahren.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 17. Dezember.

Der Kaiser soll in Anerkennung der großen Verdienste des Reichskanzlers um das Zustandekommen der Zolltarifvorlage dem Grafen von Bülow die Erhebung in den Fürstenstand angeboten, aber schließlich auf Bitten des Kanzlers davon Abstand genommen haben, als Graf Bülow selbst auf die zahlreichen Beweise kaiserlicher Huld hinwies, die ihm bereits zu theil geworden wären. Die „Post" kann diese Meldung bestätigen. Aus dieser Thatsache kann, wie der „Berl. Lok.-Anz." bemerkt, einerseits ersehen werden, welche große Befriedigung der Kaiser über das Gelingen des Tarifwerkes empfindet, andererseits straft sie alle jene Pessimisten Lügen, welche davon fabelten, daß das persönliche Verhältniß zwischen dem Kaiser und dem Kanzler in letzter Zeit getrübt gewesen sei. Der Kaiser würdigt rückhaltlos nicht nur das große staatsmännische Geschick des Reichskanzlers in Fragen der auswärtigen Politik, sondern auch die außerordentliche Energie und Umsicht, mit der Graf Bülow eines der schwierigsten Probleme der inneren Politik gemeistert hat.

Eine Rechtsverwahrung des Cumberländers. Herzog Ernst August von Cumberland hat dem Präsidenten des Landgerichts Braunschweig, Dr. jur. A. Dedekind, der bekanntlich in zweiter Instanz wegen seines Protestes gegen die Denkschrift des Herzoglichen Staatsministeriums auf dem Disziplinarwege verurtheilt ist, ein Handschreiben zugehen lassen, zu dessen Veröffentlichung die „Braunschweiger Neuest. Nachr." ermächtigt sind. Das Schreiben lautet:

Mein lieber Landgerichtspräsident!

Die treue Anhänglichkeit an mich und mein Haus, der Sie in Ihrem Schreiben vom 19. Februar d. Js. Ausdruck gegeben haben, hat meinem Herzen recht wohlgethan. Ich sage Ihnen für die Bezeugung des Interesses, welches Sie an der unverletzten Aufrechterhaltung der Rechte meines Hauses nehmen, meinen warm empfundenen Dank.

Die von der dortigen Landesregierung eingebrachte und zur Annahme gelangte Gesetzesvorlage, welche eine authentische Erklärung des § 6 des Regentschaftsgesetzes vom 16. Februar 1879 zum Gegenstande hat, ist meiner Aufmerksamkeit nicht entgangen. Ich bedaure diese Vorlage, welche nach meiner Auffassung das Regentschaftsgesetz nicht erklärt, sondern abändert, die Rechtslage verdunkelt und gegen das monarchische Prinzip verstößt, welches in § 2 der neuen Landschaftsordnung prägnanten Ausdruck gefunden hat. Sie betonen mit Recht, daß unter diesem letzteren Gesichtspunkte die beabsichtigte Gesetzgebung nicht nur für das Land Braunschweig und sein Fürstenhaus, sondern für das Institut der Monarchie in Deutschland von Bedeutung sei.

Wenn ich den mir von mehreren Seiten ausgesprochenen Wünschen, gegen das in Rede stehende Vorgehen Einspruch zu erheben nicht entspreche, so beruht dies insbesondere darauf, daß ich bereits in meinem Erlaß an das Staatsministerium vom 2. November 1884 mein Recht der Erbfolge gegen jede Schmälerung ausdrücklich verwahrt habe. An der Auffassung, daß mein und meiner Nachfolger Recht durch eine vermeintliche thatsächliche Behinderung nicht beeinträchtigt werden kann, halte ich fest. Ich verbleibe, mein lieber Landgerichtspräsident, Ihr Ihnen freundlichst wohlgeneigter

Gmunden, 5. Dezember 1902. gez. E. A.

Die „Nat. Lib. Cor." schreibt: Der von uns schon seit längerer Zeit vorausgesehene **Bruch** zwischen der Leitung des Bundes der Landwirthe und den Konservativen scheint sich schnell zu vollziehen. Die konservative Fraktion hatte gestern (Montag) eine Sitzung abgehalten, in der die Veröffentlichung des Schreibens des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe in der „Deutschen Tagesztg.", wodurch scharf Stellung genommen wird gegen diejenigen konservativen Abgeordneten, die für den Antrag Kardorff gestimmt haben, zur Sprache kam. — Die Fraktion bedauerte und mißbilligte diese Erklärung und gab der Ansicht Ausdruck, es werde von der Fraktion vielmehr als sicher erachtet, daß die Mitglieder des Bundes der Landwirthe in ihrer überwiegenden Mehrheit die durch die nun verabschiedete Zolltarifreform gebotenen Vortheile zu würdigen wissen, und daß sie ein Scheitern für verhängnißvoll erachtet haben würden. — Die „Deutsche Tagesztg." antwortet heute sehr kühl und lakonisch daß sie im Gegentheil die Ansicht hege, der größte Theil der Mitglieder des Bundes der Landwirthe stehe hinter dem Bundesvorstand; es müsse aber selbstverständlich das Nothwendige gethan werden, um über die Meinung der Mitglieder volle Klarheit zu schaffen. Mit anderen Worten: Zwischen den vernünftigen, ruhig denkenden Mitgliedern des Bundes und den Ueber-Agrariern soll es zur Scheidung kommen und erstere aus dem Bunde entfernt werden, falls sie nicht vorziehen, der Ausschließung durch ihren Austritt zuvorzukommen.

nlc. Bei den Etatsberathungen im Reichstage nach Neujahr wird voraussichtlich eine große Rolle die Frage der **Lebensmittelvertheuerung** spielen. Zu erwarten sind Mittheilungen, welche vom Bundesrathstische über das Ergebniß der Ermittelungen wegen des Umfanges der Fleischnoth und der Fleischvertheuerung werden gemacht werden. Soweit man hört, hat sich eine eigentliche Fleischnoth im buchstäblichen Sinne des Wortes anders als vorübergehend nicht feststellen lassen. Wohl aber hat von einer Fleischtheuerung im allgemeinen und von einer weitgehenden in nicht wenigen Einzelfällen die Rede sein müssen. Zum nicht geringen Theile ist dieselbe auf die Ernte-, Futterungs- und Aufzuchtverhältnisse sowohl des vorigen Jahres wie des laufenden zurückzuführen. Wegen der guten Futterernte im laufenden Jahre hatten die Viehzüchter — namentlich die Schweinezüchter — nicht nöthig, ihre Aufzucht zu den billigen Preisen loszuschlagen, die ihnen von den Händlern geboten wurden. Deshalb zogen die Preise an. Hin und wieder kamen auch besondere örtliche oder Gegendverhältnisse in betracht. In welcher Weise die Gestaltung der Fleischmarktverhältnisse durch das volle Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes zum nächsten 1. April wird beeinflußt werden, läßt sich zur Zeit noch schwer sagen.

Falls die verbündeten Regierungen nicht aus sich selbst heraus einen Gesetzentwurf zur Reform des **Militärpensionsgesetzes** vorlegen sollten, so wird wie die „Nat. Lib. Corr." hört, die Anregung vom Reichstag ausgehen, noch in der laufenden Session eine solche Vorlage zur Berathung zu stellen.

Die Reform des Personentarifs, welche die sächsische Regierung zunächst für ihre Staatsbahnen in einer Denkschrift der Begutachtung unterstellt hat, beruht auf der Aufhebung der Preisermäßigungen für Hin- und Rückfahrt im Binnenverkehr. Dieselben bleiben nur bestehen im übrigen direkten und durchgehenden Verkehr. Im Binnenverkehr werden gleichzeitig mit den Fahrkarten für die Hinfahrt besonders gekennzeichnete, nur am Lösungstage für die Rückfahrt giltige Fahrkarten ausgegeben. Die Einheitspreise für die Personenzugsfahrkarten werden für das Kilometer festgesetzt auf 1. Klasse 7 Pfg., 2. Klasse 4,5 Pfg., 3. Klasse 3 Pfg., 4. Klasse 2 Pfg. Für Benutzung von Schnellzügen wird durchgängig ein Zuschlag von 1 Pfg. für das Kilometer erhoben. Freigepäck wird zunächst fortgewährt. Aufgehoben wird die Preisermäßigung a) für Gesellschaftsfahrten, b) für zusammengestellte Fahrscheinhefte, die aber als besondere Kartenform bestehen bleiben. Aufgehoben wird die Ausgabe von a) Arbeitermonatskarten, b) Arbeiterrückfahrkarten, c) festen Rundreisekarten, d) Sonntagsfahrkarten. Bestehen bleiben die Preisermäßigungen für a) Kinder, b) Ausflüge zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, c) Schulfahrten von Ferienkolonien, d) milde Zwecke, e) wehrpflichtige Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie, f) Verwaltungssonderzüge, nach Festsetzung in jedem einzelnen Falle. Bestehen bleiben ohne Preisänderung a) Schülerkarten, b) die Arbeiterwochenkarten. a) Bestehen bleiben die Monatskarten. Zur Frage steht, ob die Preise nach 22 oder nach 25 Fahrten zu bilden sind. b) Zur Frage steht, ob die Monatsnebenkarten bestehen bleiben oder beseitigt werden; ersterenfalls, ob die Preise nach 11 oder nach 15 Fahrten zu bilden sind.

Zur Balkanfrage. Das Wiener „Fremdenblatt" sagt in einer Besprechung der Mittheilung des russischen „Regierungsboten": Das Vorgehen Oesterreich-Ungarns und Rußlands hat der Türkei und den kleinen Balkanstaaten wieder einmal gezeigt, daß die beiden Mächte in den Balkanfragen pari passu vorgehen, was sich schon öfter als werthvoll für die friedliche Entwickelung im Orient erwiesen hat und auch in den jetzt vorliegenden Fragen eine Bürgschaft für den Erfolg bildet. In keinem Falle dürfe, führt das „Fremdenblatt" weiter aus, geduldet werden, daß von Sofia oder von Belgrad aus Unternehmungen des Macedonischen Komitees offen oder unter der Hand begünstigt werden oder daß in anderer Weise die Ruhe auf der Balkanhalbinsel gestört wird. — Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Pforte ihre Vertreter bei den sechs Großmächten mit Zirkularnoten beauftragt, die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, über die Situation in Macedonien aufzuklären, insbesondere die gegen die Zivil- und Militärverwaltung gerichteten Angriffe zurückzuweisen und die aus Bulgarien kommenden Banden, sowie die schwächliche Haltung der ehrgeizigen bulgarischen Regierung den Komitees gegenüber als allein verantwortlich hinzustellen. Die Pforte bittet die Großmächte gleichzeitig um geeignete Vorstellungen in Sofia. — Hilmi Pascha hat sein Inspektionswerk im Vilajet Kossowo bereits in Angriff genommen. — Ferner wird gemeldet:

Sofia, 16. Dezember. (Meldung der „Agence Bulgare".) Vierundzwanzig macedonische Arbeiter, welche von der Arbeit nach Macedonien zurückkehrten, wurden an der Grenze bei Dubnitza von einer türkischen Patrouille getödtet.

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. Nach einer Meldung des deutschen Konsuls in Korför ist das Linienschiff „Wittelsbach", welches sich auf der Fahrt durch den Großen Belt nach Kiel befand, nördlich von Korför bei Halskov in dickem Nebel festgekommen. Der große Kreuzer „Prinz Heinrich" ist bereits heute Abend 8 Uhr von Kiel aus in See gegangen, um das Linienschiff bei den Versuchen, wieder flott zu werden, zu unterstützen.

Berlin, 16. Dezember. Zur heutigen Frühstückstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin waren der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf Goetzen und der Benediktinerbischof Cassian Spitz, der sich nach Dar-es-Salaam begiebt, geladen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Oberregierungsraths und vortragenden Raths im Reichsamt des Inneren Kelch zum Präsidenten des Bundesamts für Heimatwesen.

Breslau, 16. Dezember. Redakteur Hoffmann vom Polenblatt „Gornoslazak" in Kattowitz hat sich nach oberschlesischen Blättern der Strafvollstreckung durch die Flucht ins Ausland entzogen. Die Fesselung des Redakteurs Hoffmann in Beuthen hat bekanntlich vor einigen Monaten großes Aufsehen erregt.

Beuthen, 16. Dezember. Heute früh sind in einem Schacht der Hohenzollerngrube 150 Mann wegen zu langer Schichtdauer und geringen Verdienstes nicht eingefahren. Durch Vermittelung der Direktion fuhren später 80 Mann ein, während 70 im Ausstand verharren.

Dresden, 16 Dezember. Nach zwei vollkommen fieberfreien Tagen ist am Montag Abend beim König eine Temperaturerhöhung bis 38,8 Grad eingetreten. Der König muß, da auch der Husten noch lästig ist, das Bett hüten.

Frankreich.

Marseille, 16. Dezember. Alle Arbeiterverbände, mit Ausnahme der eingeschriebenen Seeleute, haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, auch von den letzteren ist eine große Anzahl bereit, sich wieder anmustern zu lassen. Der Ausstand ist thatsächlich beendet. Die Kaiarbeiter, Kohlenträger und Rollkutscher hatten sich heute früh vollzählig zur Arbeit eingefunden.

Italien.

Rom, 15. Dezember. Der König empfing heute Nachmittag den bisherigen Botschafter Grafen von Wedel in Abschiedsaudienz. Der Empfang dauerte längere Zeit. Der König unterhielt sich sehr herzlich mit dem scheidenden Botschafter.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Dezember. Die Fahrt des Sultans aus Anlaß des 15. Ramazan zum Mantel des Propheten im alten Serail von Stambul verlief ohne Zwischenfall. Die Hin- und Rückfahrt erfolgte zu Schiff.

Portugal.

Lissabon, 16. Dezember. Der König ist heute von seiner Reise ins Ausland wieder hier eingetroffen; es wurde ihm ein glänzender Empfang bereitet.

Großbritannien.

London, 16. Dezember. Der „Times" wird aus Shanghai gemeldet: Der Vizekönig Tschang-tschi-tung hat eine Denkschrift an den Thron gerichtet, in welcher er sich dagegen ausspricht, daß der Thron seine Zustimmung dazu ertheile, daß Rußland in der Mandschurei von der Seezollinspektion unabhängige Grenzzollämter errichtet. In der Denkschrift werden die gefährlichen Folgen auseinandergesetzt, die es haben kann, wenn irgend ein Vorgehen zugelassen wird, das nicht Chinas volle Souveränitätsrechte anerkennt. — Aus Tokio erfuhr das genannte Blatt vom 8. d. Mts., daß nach Meldungen des Gouverneurs von Formosa die Verluste der Japaner bei den Operationen gegen die Aufständischen in der Zeit vom 14. Oktober bis zum 2. Dezember sich auf 19 Todte und 71 Verwundete beliefen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Dezember.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Wie in den Vorjahren, so wird auch in dieser Spielzeit die Aufführung eines Weihnachtsmärchens vorbereitet. Während sonst hauptsächlich die Kinderwelt an dem aufgeführten Ausstattungsmärchen Gefallen finden sollte, hat die Direktion in diesem Jahre ein Stück inszenirt, welches auch das Interesse der Erwachsenen fesseln wird. Es ist dies das Märchenspiel für große und kleine Kinder „Sonntagskinder" von Käte Joel, welches bereits am Stadttheater in Zürich, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., mit durchschlagendem Erfolge eine große Reihe von Aufführungen erlebte. Die Erstaufführung des neuen Ausstattungsstückes findet am Sonnabend, den 20. Dezember statt. — Der im Eröffnungsprospekt dieser Spielzeit angekündigte Zyklus Shakespearescher Lustspiele nimmt am Donnerstag, den 18. Dezember seinen Anfang. Als erstes Werk gelangt in neuer Inszenirung „Ein Sommernachtstraum" zur Aufführung. Die Musik Felix Mendelssohn-Bartholdys, welche den Stimmungsgehalt dieser Dichtung wesentlich erhöht, ist allen Musikkennern als eine der reichsten Schöpfungen des Tondichters bekannt. Oberregisseur Röntz hat den „Sommernachtstraum" inszenirt und die Darstellung der Hauptrollen ruht in den bewährten Händen der Damen Thouret, Nicolai, Wüst, Arco und der Herren Trebore, Baumeister, Weinig, Thiele, Mesmer, Ernst und Blum. Heute zu kleinen Preisen: „Jadwiga".

* **Der Verein junger Kaufleute** veranstaltet am kommenden Sonnabend, 20. Dezember, seinen diesjährigen Weihnachts-Herrenabend, bestehend in gemeinschaftlicher Festtafel bei strahlendem Tannenbaum, Konzertmusik, Verloosung mitgebrachter Geschenke und Vorträgen ernsten und humoristischen Inhalts. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden, wenn diese bis spätestens den 18. d. Mts. beim Vorstande angemeldet werden. Jedenfalls wird auch dieses mal das Fest zahlreich besucht werden, zumal ja die Veranstaltungen des Vereins sich großer Beliebtheit erfreuen.

f. **Täglicher Fleischmarkt auf dem Hann von Weyhern-Platz.** Die städtische Polizeiverwaltung macht bekannt, daß außer an den bereits durch Wochenmarktsordnung zum Verkauf von Fleisch freigegebenen Tagen auch am Dienstag und Freitag einer jeden Woche das Feilbieten von frischem, gedörrtem und geräuchertem Fleisch in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags auf dem Hann v. Weyhern-Platz stattfinden darf. Es ist dort also von nun ab täglicher Fleischmarkt.

Schneidemühl, 15. Dezember. (Gründung eines deutschen Wahlvereis.) Wie das „Pos. Tb." berichtet, wurde heute hier von 76 Vertrauensleuten des Wahlkreises Kolmar-Czarnikau-Filehne ein deutscher Wahlverein begründet, der die nationalen Parteien für die kommenden Reichstags- und Landtagswahlen zusammenschließen soll. Den Vorstand bilden 11 Herren. Außerdem wurden Kreisbezirksvorstände gebildet. Zum Reichstagskandidaten wurde einstimmig der Landtagsabgeordnete, Guts- und Fabrikbesitzer Zindler aus Neudorf bei Schönlanke proklamirt.

Sn **Krojanke,** 16. Dezember. (Holzverkauf. Nach Afrika.) Zu dem gestern hier stattgefundenen Holzverkaufstermine waren ca. 300 Käufer erschienen, die, wie bei der Schärfe des Winters zu erwarten war, ganz bedeutende Holzeinkäufe machten. Sämmtliche Holzarten wurden mit 16—18 Prozent über die Taxe bezahlt; es kosteten Eichenholz 20—24, Kiefern-, Birken- und Erlenholz je 17—19 Mark pro Klafter. Auch das Nutzholz, namentlich das schwächere, wurde weit über die Taxe getrieben. Gleichwohl fehlte diesmal ein preistreibender Faktor, die auswärtigen Holzhändler. — Der in Selgenau gebürtige Landmesser K. Krüger hat sich am 10. d. Mts. nach Afrika eingeschifft, um im Auftrage des Auswärtigen Amtes im Kameruner Gebirge topographisch zu arbeiten.

Gerichtssaal.

nn. **In der gestrigen Schöffengerichtssitzung** hatten sich die Brüder Michael und Georg Beyer aus Schöndorf wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung, Sachbeschädigung und Beleidigung zu verantworten. Am 24. September d. Js. skandalirten die Angeklagten vor dem Lokale des Gastwirths David in Schöndorf und versuchten gewaltsam in dasselbe einzudringen. D. wollte sie daran verhindern, und es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf eine Scheibe in der Thür zerschlagen wurde. Als der Arbeiter Böhlke hinzukam und zur Ruhe mahnte, wandten sich beide Angeklagten gegen diesen und bedrohten ihn mit dem Messer. Der jüngere Angeklagte Georg Beyer begab sich außerdem auf das Gehöft des Besitzers Liebenau und verursachte dort ebenfalls einen Tumult. Der Aufforderung der Frau L., sich zu entfernen, leistete er keine Folge, belegte sie vielmehr mit den gemeinsten Schimpfreden und zerschlug schließlich noch vorsätzlich ein Stallfenster. Der Gerichtshof erkannte gegen Michael Beyer, der gegenwärtig beim 34. Inf.-Regt. seiner Militärpflicht genügt, auf 6 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft, gegen Georg Beyer auf 3 Wochen Gefängniß. — Ein Diebesgenie scheint der 15jährige Bäckerlehrling Paul Wisender zu sein, der es fertig brachte, an einem Tage nicht weniger als drei Diebstähle auszuführen. Am 24. September d. Js. wollte der Angeklagte seine Stelle aufgeben und Bromberg verlassen. Da es ihm an Reisegeld mangelte, entwendete er dem Milchkutscher Schack 30 Mk., fuhr mit dem Gelde nach Schneidemühl und verübte dort an demselben Tage noch zwei weitere Diebstähle. Wegen der letzteren beiden ist der Angeklagte in Schneidemühl zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, die er bereits verbüßt hat. Das Urtheil gegen W., der geständig ist, lautete auf 4 Wochen Gefängniß.

Thorn, 16. Dezember. Wegen Beleidigung durch die Presse wurden heute zwei Redakteure der „Gazeta torunska" verurtheilt. Redakteur Wojciechowski erhielt 3 Monate, Redakteur Brejski zwei Monate Gefängniß.

Berlin, 16. Dezember. Die Brandtsche Millionenerbschaft, die auch in einigen Gegenden Westpreußens viel Köpfe verdreht hat, ohne daß jemandem ein Pfennig zufiel, beschäftigte seit Sonnabend die Berliner Gerichte. Ende November ließ sich der Kaufmann Wilhelm Bethke bei dem Grafen Douglas melden. Da Bethke nicht vorgelassen wurde, so sandte er an den Grafen Douglas einen Brief, in dem er ihm eine Broschüre mit dem Bemerken übermachte: die Broschüre soll in kurzer Zeit in vielen tausend Exemplaren versandt werden. Wenn der Graf aber die Versendung verhindern wolle, so bitte er gefälligst um umgehende Nachricht. Die Broschüre führte den Titel: „Die Johann Konrad Brandtsche Millionen-Nachlaßerbschaft in Amsterdam für die Erben in Deutschland. Sensationsschrift für die Interessenten. Herausgegeben von den Brandtschen Erben 1900." Graf Douglas antwortete auf diesen Brief nicht. Er erhielt deshalb von Bethke einen zweiten Brief, in dem dieser ihm mittheilte, daß, wie ihm soeben gemeldet wurde, die Broschüre bereits am 6. Dezember zur Versendung gelangen solle. Das an ihn, den Grafen Douglas, gesandte Exemplar sei das einzige, das bisher ausgegeben sei. Das Motto der Broschüre lautete: „Es ist frech, Millionen zu veruntreuen, doch der Preis adelt den Betrüger." Außerdem wurde in der Broschüre, die im übrigen bereits in den Monaten Oktober und November 1900 verbreitet worden war, Graf Douglas der Erbschleicherei, des Betruges, der Wortbrüchigkeit usw. beschuldigt. Es wurde die Behauptung aufgestellt: Graf Douglas habe in den Jahren 1868 und 1869 aus der Brandtschen Erbschaftsmasse 25 000 Gulden und 5 Millionen Gulden erhalten. Außerdem wurde behauptet: Graf Douglas sei vor etwa 25 Jahren in Amsterdam gewesen. Dort sei es ihm durch Erbschleicherei gelungen, 20 Millionen aus der Brandtschen Nachlaßmasse zu erheben und sich anzueignen. Es soll nun festgestellt sein, daß Graf Douglas überhaupt nichts aus der Brandtschen Erbschaftsmasse erhalten habe. Graf Douglas stellte gegen Bethke und den Herausgeber der Broschüre, Maurermeister Friedrich Brandt, Strafantrag. Diese haben sich daher heute vor Gericht zu verantworten. Die Angeklagten wollen den Beweis der Wahrheit in vollem Umfange führen. Der Landtagsabgeordnete, Mitglied des Staatsraths, Majoratsherr Dr. med. Graf Hugo Sholto v. Douglas wird als Zeuge erscheinen. — Heute wurde der als Zeuge vernommene Makler Richard König aus Halberstadt wegen Verdachts der schweren Urkundenfälschung und Erpressung vom Staatsanwalt in offener Gerichtsverhandlung verhaftet.

Kunst und Wissenschaft.

Das deutsche Abiturientenzeugniß wird auch von der Universität Oxford voll anerkannt. Nach den „Berl. N. N." hat das Hebdomadal Council der Universität Oxford am 24. November d. Js. beschlossen, jedem, der das Abiturienten-Zeugniß eines deutschen Gymnasiums vorlegen kann, das Eintrittsexamen der Universität (die sogenannten Responsions) zu erlassen.

München, 16. Dezember. Der Professor der Anatomie an der hiesigen Universität Geheimrath von Kupffer ist heute Vormittag hier gestorben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Dezember.

* **An den Anschlagssäulen** wird heute eine öffentliche Versammlung für den morgigen Donnerstag Abend bei Szuperinowski (Tivoli) in der Thalstraße angekündigt; als Tagesordnung wird angegeben: 1. Bericht des Reichstagsabgeordneten v. Tiedemann über seine Thätigkeit im Parlament. 2. Referat des Reichstagskandidaten Paul Stößel. 3. Diskussion. Was den ersten Punkt anlangt, so hat man es hier mit einer plumpen sozialdemokratische Mache zu thun, um urtheilslose Personen in die Versammlung zu locken. Es handelt sich selbstverständlich um eine sozialdemokratische Versammlung, in der natürlich Herr v. Tiedemann nicht sprechen wird. Dagegen können wir mittheilen, daß Herr v. Tiedemann, als die Entscheidung über das Zollgesetz noch in der Schwebe war, die Absicht hatte, vielleicht im Februar k. J. hier vor seinen Wählern (zu denen natürlich die Sozialdemokraten nicht gehören) Rechenschaft abzulegen. Da inzwischen die Zollvorlage bereits verabschiedet ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Rechenschaftsablegung seitens des Herrn v. Tiedemann schon früher, vielleicht im Januar, erfolgt. Aus der Wendung der Plakatankündigung „der Reichstagskandidat Stoeßel" ist zu entnehmen, daß die Sozialdemokraten sich wiederum wie auch in den Vorjahren um das Bromberger Mandat bemühen werden, hoffentlich mit demselben negativen Erfolge wie bisher. — Im Anschluß hieran möchten wir mittheilen, daß der Sozialdemokrat bei der Reichstagswahl im Jahre 1898 hier insgesammt 2930 Stimmen erhielt wovon 1643 auf den Landkreis und 1237 auf den Stadtkreis entfielen. Herr v. Tiedemann siegte damals mit 10 163 Stimmen schon im ersten Wahlgange. Der polnische Gegenkandidat erhielt 6 193 Stimmen, wovon nur 1430 auf den Stadtkreis entfielen. Auf sozialdemokratischer Seite kandidirte damals der Buchdruckereibesitzer Janiszewski-Rixdorf. Diesmal präsentieren also die Sozialdemokraten den hiesigen Tapezierer Stoeßel, der schon bei den Stadtverordnetenwahlen im Vorjahre kandidirte.

f. **Witterungswechsel.** Der anhaltende scharfe Frost — wir hatten gestern Morgen noch 12 Grad Reaumur — ist endlich gewichen. Es wurde schon im Laufe des gestrigen Nachmittags wärmer, und heute haben wir Thauwetter. Infolgedessen ist der Schnee, der in der letzten Nacht gefallen war, im Laufe des Vormittags zum größten Theil verschwunden.

f. **Eine Konferenz von königlichen Gewerbebeamten** findet heute auf der hiesigen Regierung statt.

* **Daß Landesökonomierath Kennemann-Klenka** über seinen Güterkomplex in der von der „Pos. Ztg." angegebenen Weise testamentarisch verfügt habe, wird von dem „Pos. Tagebl." als Phantasiegebilde bezeichnet.

f. **Zum deutschen Gastwirthstage.** Im Juni nächsten Jahres wird hier bekanntlich der deutsche Gastwirthstag abgehalten werden. Gestern besichtigte Herr Ringel, der Präsident des Verbandes deutscher Gastwirthe, der hier zum Stiftungsfest des hiesigen Gastwirthsvereins erschienen war, die Säle der Stadt, die für den Verbandstag in Betracht kommen können. Darauf fand im Hotel Adler eine Vorstandssitzung des Gastwirthsvereins statt, an der Herr Ringel ebenfalls teilnahm, und in der die Arrangements für den Gastwirthstag besprochen wurden. Die Zahl der dann hier anwesenden Gäste wird auf 600 geschätzt; da nicht alle in Hotels untergebracht werden können, soll für Bürger- und Freiquartiere gesorgt werden.

a. **Inowrazlaw,** 17. Dezember. (Unglücksfall.) Gestern Abend ereignete sich auf dem hiesigen Güterbahnhof ein schrecklicher Unglücksfall. Der Bahnspediteur Eduard Rosenberg, der auf dem Güterbahnhofe nachsehen wollte, ob für ihn Kohlen angekommen wären, gitt auf dem Geleise aus, und es wurde ihm von einem Rangierzug der rechte Unterschenkel abgefahren. Drei Aerzte nahmen sofort eine Operation vor.

Pakosch, 15. Dezember. (Einbruch und Mißhandlung.) In der Nacht von Freitag zu Sonnabend brachen 6 Männer in den Maschinenraum des Kalksteinbruches in Hansdorf ein, um Kohlen zu stehlen, wurden aber von dem die Aufsicht führenden Beamten daran gehindert. Sie warfen sich nun auf diesen und richteten ihn derartig zu, daß er das Bett hüten muß. Den Dieben ist man aber bereits auf der Spur. („Kuj. B.")

H. **Luisenfelde,** 14. Dezember. (Landwirthschaftlicher Verein.) Am vorigen Sonnabend hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein in seinem Vereinslokal bei nicht zu großer Betheiligung seine Monatsversammlung ab. Der Vorsteher der landwirthschaftlichen Winterschule zu Inowrazlaw, Herr Kirscht, hatte einen Vortrag über „Bodenkultur mit besonderer Berücksichtigung des Kalkens" angesagt, war aber durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Statt dessen brachte der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Kalckbrenner-Kl. Opok, ein eingehendes Referat über „Kalk- und Kalidüngung" und hielt außerdem einen Vortrag über „Kälbersterben und Kälberruhr und deren Bekämpfung". Die Landwirthe wurden auf eine Anregung der Landwirthschaftskammer zu Posen aufmerksam gemacht, Versuchsfelder von Flachs in Größe von ½—1 Morgen anzulegen, wozu ihnen Samen und Dünger unentgeltlich geliefert werden. Um besseres und auch billigeres Licht zu erhalten und um auch dafür zu sorgen, daß das Geld im Lande bleibe, empfahl der Herr Vorsitzende statt der Petroleumlampen die Anschaffung von Spiritusglühlampen.

Deutsch-Krone, 15. Dezember. (Apothekenverkauf.) Apotheker Radecks hierselbst hat seine Apotheke für 252 000 Mk. an den Apotheker Philipp aus Breslau verkauft.

Neidenburg, 15. Dez. (Erschlagen.) Heute wurden 3 Polen durch einen Gendarmen aus Biallutten dem hiesigen Gericht zugeführt. Sie überfielen den Unternehmer Schiebelbein in seiner Wohnung in Biallutten; während der eine mit einer Schnapsflasche auf ihn einhieb, schlugen die anderen mit Spaten auf ihn und spalteten ihm den Schädel. Dann flohen sie der nahen Grenze zu, wurden jedoch kurz vor der Grenze eingeholt, gefesselt und dem Gendarm übergeben. Der Erschlagene hinterläßt eine Frau und 5 kleine Kinder. („Ges.")

Bunte Chronik.

— Aurillac, 16. Dezember. Gestern fand in einer Kohlengrube zu Champagnac eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch acht Arbeiter getödtet und sechs verletzt wurden.

— Frankfurt a. M., 16. Dezember. Dr. Josef Stern, Chefredakteur der „Frankfurter Zeitung", ist heute früh an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben, der ihn am Sonnabend getroffen hat.

— Berlin, 16. Dezember. Noch ein neues Theater! An den Intendanten Prasch, den künftigen Direktor des Theaters des Westens, ist von seiten eines Finanzkonsortiums die Anfrage ergangen, ob er neben seinem Opernunternehmen auch die Leitung eines Schauspielhauses im Westen übernehmen würde. Für das nach dem Muster des Schiller-Theaters geplante Unternehmen ist ein Bauplatz in der Nähe des Theaters des Westens erworben worden, und sind die Baupläne bereits fertiggestellt.

— Berlin, 16. Dezember. Ihr 102. Lebensjahr vollendete am Dienstag die im Jahre 1800 zu Berbisdorf geborene verwittwete Sanitätsrath Pauline Schmidt geb. Thomann, Wartenburgstraße 28 wohnhaft, in geistiger Frische und körperlicher Gesundheit. Sie ist überhaupt während ihrer außergewöhnlich langen Lebenszeit nie krank gewesen und nimmt noch jetzt regen Antheil an allen Tagesereignissen. Eine treue Dienerin verpflegt die kinderlose, in gesicherter Vermögenslage lebende alte Dame. Der Kaiser beglückwünschte sie am 16. Dezember v. Js. zu ihrem 101. Geburtstage und erfreute sie durch das Geschenk einer Tasse mit seinem Bilde.

— Doppelselbstmord eines Liebespaares. Der 18 jährige Oberprimaner der Darmstädter Wöhlerschule Ludwig Busch und die 26 jährige seit Jahresfrist von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau Doktor Lilli Bardorff haben sich dem „Berliner Lokalanzeiger" zufolge gemeinsam auf der Mathildenhöhe bei Darmstadt erschossen, da dem Busch, der vor dem Abiturium stand, vom Schuldirektor wegen seines Liebesverhältnisses Vorhaltungen gemacht worden waren.

C. K. Eine Ablenkung des Missouri. Wie aus Newyork gemeldet wird, änderte der Missouri am Sonnabend bei der Stadt Nebraska seinen Lauf. Die große Wassermasse wandte sich Eisdamm verursacht, der sich mehrere Meilen von der Stadt entfernt. Etwa fünf Meilen unterhalb der Stadt ging der Fluß wieder in seinen alten Kanal zurück. Die Veränderung wurde durch einen Eidamm verursacht, der sich mehrere Meilen von der Stadt entfernt bildete und den Lauf des Flusses ablenkte. Mehrere Dampfer und andere Fahrzeuge blieben gestrandet Meilen vom Fluß entfernt zurück und die Speicher und Ausladeplätze an dem früheren Flußlauf sind nutzlos geworden. Die Eisenbahnbrücke überspannt nun trockenes Land. Durch die Aenderung des Flußbettes ist auch der Wasserbedarf vieler Farmen und Fabriken gänzlich abgeschnitten, während andererseits viel Land überschwemmt worden ist. Die Eigenthümer, die an den Ufern des alten Bettes Besitzthum haben, haben sofort einen Anspruch darauf erhoben, als Eigenthümer des Flußbettes anerkannt zu werden. — Der Missouri (Schlammfluß) ist der längste Nebenfluß des Missisippi und entspringt in den Rocky Mountains in Wyoming. Vor dem Mariasfluß und 411 Meilen von der Quelle entfernt wird der Strom auf eine Entfernung von fast sechs Meilen durch Abgründe, die vom Rande des Wassers 1200 Fuß ansteigen, auf eine Breite von 150 Meter eingeengt; diese wilde Schlucht heißt das „Thor der Rocky Mountains". Etwa 110 Meilen weiter liegen die großen Wasserfälle. Der Missouri legt eine Strecke von 2908 Meilen zurück, ehe er sich mit dem Missisippi vereinigt. In einer Sekunde liefert er 120 000 Kubikfuß Wasser. Die Stadt Nebraska hat eine Bevölkerung von 11 500 Personen.

— Verborgene Schätze in Transvaal. Aus London, 11. Dezember wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Schon während des Burenkrieges tauchten in England gelegentlich Gauner auf, welche nach spanischem Muster mit einem in Transvaal angeblich verborgenen Schatz das leichtgläubige Publikum zu prellen suchten. Gewöhnlich hieß es, daß vor der Kriegserklärung und um der Beschlagnahmung des Goldes durch die Regierung des Präsidenten Krüger zu entgehen, Angestellte einer Goldgrube mit Hilfe eines später im Kriege gefallenen Buren eine große Menge Gold an einer genau bestimmten Stelle in die Erde vergraben hätten. Natürlich war diese Behauptung Schwindel. Nun taucht eine neue Fabel auf, die von dem Berichterstatter des „Daily Mail" in Umlauf gesetzt wird. Unmittelbar vor der Uebergabe von Prätoria soll Herr Munnik, der frühere Grubenkommissar von Tansvaal, in Pietersburg im Norden des Freistaats angekommen und in einem kleinen, als Spider bekannten Wägelchen nach den Niederungen weitergefahren sein, gefolgt von einem schweren, von Maulthieren gezogenen und mit Kisten belasteten Wagen. Diese Kisten enthielten Gold aus den Gruben des Rand, das man vor den britischen Truppen in Sicherheit bringen wollte. Im Norden des Transvaal behauptet man, daß das Gold mittlerweile auf einem Schiff nach Deutschland gebracht worden sei. Doch scheinen die Leute nicht an dieses Gerücht glauben zu wollen, denn zwei Abtheilungen aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrter Buren haben sich in kurzen Zwischenräumen von Pietersburg aus nach den Niederungen begeben, um das angeblich dort verborgene Gold, dessen Gewicht auf 80 000 Unzen, und dessen Werth auf 300 000 Lstr. angegeben wird, zu heben.

Letzte Drahtnachrichten.

London, 17. Dezember. Das Unterhaus nahm ein vom Erzbischof von Manchester trotz Widerspruchs der Regierung eingereichtes Amendement mit 197 gegen 159 Stimmen, desgleichen die dritte Lesung der Uganda-Eisenbahnbill an.

Santiago (Chile), 17. Dezember. Hier ist eine Ministerkrisis ausgebrochen.

Sofia, 17. Dezember. Die Sobranje nahm die dringlich eingebrachte Kreditvorlage an.

Margelan (Turkestan), 17. Dezember. Heute früh kurz vor 10 Uhr ist ein starker, um 10½ Uhr ein schwächerer Erdstoß verspürt worden.

Wien, 17. Dezember. Der Tschechenklub nahm einstimmig ein von der parlamentarischen Kommission des Klubs abgefaßtes Memorandum in der Sprachenfrage an.

Wien, 17. Dezember. Auf Anregung der freien industriellen Vereinigung des Abgeordnetenhauses haben die ministeriellen Ressorts Erhebungen eingeleitet, um den Umfang der in nächster Zeit zu erwartenden Bestellungen festzusetzen. Die Regierung ist bestrebt, den Bedarf der nächsten Jahre in der Weise zusammenzufassen, daß eine dauernde gleichmäßige Beschäftigung der Industrie erzielt wird.

Oels, 17. Dezember. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich wurden auf dem Schloßhof von 400 Arbeitern begrüßt, deren Sprecher die Versicherung aussprach, daß die Arbeiter stets treue Unterthanen sein werden. Der Kronprinz drückte seine Freude und seinen Dank, auch gleichzeitig im Namen des Kaisers, aus und fügte hinzu, daß von der Kundgebung dem Kaiser gemeldet worden ist.

Newyork, 17. Dezember. (Reutermeldung.) Eine Depesche aus Port au Prince meldet: Der haitianische Kongreß zur Wahl des Präsidenten ist auf den 18 d. Mts. einberufen. Der Präsidentschaftskandidat Collier habe sich in die amerikanische Gesandtschaft geflüchtet. Es herrscht große Erregung.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern Abend die Ausgestaltung der medizinischen Anstalt in Frankfurt a. M. und die Errichtung einer Akademie für Medizin. Der Kostenbetrag von 2¼ Million ist durch Stiftungen gedeckt.

Nach Schluß der Redaktion.

New-York, 17. Dezember. Rockefeller schenkte der Universität Chicago wiederum eine Million Dollars.

Berlin, 17. Dezember. Die Direktion der Bank für Handel und Industrie theilt in einer von gestern datirten Veröffentlichung mit: Nach Unterschlagung und Bücherfälschung des Depotverwalters Neßler ist die Bank um den Betrag von 700 000 Mark geschädigt worden. Diese Summe dürfte sich durch Effektenguthaben des Genannten um etwa 100 000 Mark ermäßigen. Es ist anzunehmen, daß die fehlenden Effekten anderswo angelegt sind und möglicherweise zum Theil wieder aufzubringen sind. Trotz eifrigster Revisionen seitens des Vorstandes und Aufsichtsraths ist die Unterschlagung erst heute entdeckt worden, nachdem infolge ähnlicher Vorkommnisse bei anderen Instituten angeordnet worden ist, daß ein Wechsel in den einzelnen Bankressorts stattzufinden habe, und dieser Wechsel der Ressorts in den Werthsachenabtheilungen vor kurzem durchgeführt worden ist. Neßler ist seit Sonntag flüchtig.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 17. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 142—150 M. — Roggen je nach Qualität 116—122 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M. Brauwaare 125—133 M. — Erbsen: Futterwaare 125 bis 140 M., Kochwaare 150—170 M. — Hafer 120—136 M.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 17. Dezember.

		Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.			Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.
Weizen neu	100 Kg.	15 00	14 00	Butter	1 Kg.	2 40	1 80
Roggen	100 "	12 60	11 60	Heu	100 "	5 00	4 20
Gerste	100 "	13 00	11 80	Stroh	100 "	4 00	3 20
Hafer	100 "	14 00	12 50	Krummstroh	100 Kg.	— —	— —
Erbsen	100 "	16 50	16 00	Spiritus per Ltr.		— —	— —
Kartoffeln	100 "	4 20	3 50	Eier per Schock		4 80	4 20

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Donnerstag, 18. Dezember.

Sonnenaufgang 8 Uhr 9 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 20 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 11 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 23° 23'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor ½9 Uhr abends. Untergang gegen ¼11 Uhr vormittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung.
12	16	mittags 1 Uhr	765,9	-4,1	65	W	3
12	16	abends 9 Uhr	764,2	-0,4	74	W	3
12	17	früh 9 Uhr	757,9	0,9	76	SW	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern — 0,3 Grad Reaumur = — 0,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 0,9 Grad Reaumur = — 1,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bei westlichen Winden gelindes, trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Wasserstände.

Ufer. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	12. 12.	1,41	13. 12.	1,42	0,01	—
2	Zakroczym . . .	11. 12.	0,77	12. 12.	0,75	—	0,02
3	Thorn	14. 12.	1,10	15. 12.	1,10	—	—
4	Brahemünde . .	16. 12.	3,30	17. 12.	3,30	—	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	16. 12.	5,40	17. 12.	5,48	0,08	—
	U.-Pegel		1,68		1,76	0,08	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	14. 12.	2,02	15. 12.	2,02	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	16. 12.	3,70	17. 12.	3,72	0,02	—
	U.-Pegel	16. 12.	1,56	17. 12.	1,56	—	—
8	Bartschin	16. 12.	1,28	17. 12.	1,28	—	—
9	12. Grom. Schleuse	16. 12.	0,46	17. 12.	0,42	—	0,04
10	Weißenhöhe . .	16. 12.	0,02	17. 12.	0,01		0,01
11	Usch	16. 12.	0,62	17. 12.	0,68	0,06	—
12	Czarnikau . . .	16. 12.	0,84	17. 12.	0,80	—	0,04
13	Filehne	16. 12.	1,06	17. 12.	1,04	—	0,02

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 17. Dezember, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	16.	17.	Kurs vom	16.	17.
Amtliche Notiz			Laurahütte	206,60	205,60
			Mar.-Mawka	—,—	71,00
Disk. Komm.	189,25	188,80	Ostpr. Südbahn	—,—	77,50
Deutsche Bank	211,20	211,00	Italiener 4%	103,40	—,—
Oesterr. Kredit.	211,75	211,40	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	17,90	17,20	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: träge

Magdeburg, 17. Dezember angekommen 1 Uhr 15 Min.

	16.	17.
Korkzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	9,05—9,40	9,00—9,20
Kornzucker 75% Rend.	7,40—7,60	7,20—7,40
Tendenz: ruhig		
Keine Brotraffinade	29,70	29,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,45	29,45
Gemahlene Melis I mit Faß	28,95	28,95

An unsere verehrlichen Inserenten

richten wir das höfliche Ersuchen, uns

größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm.,

kleinere bis 12 Uhr mittags

aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Deutsches Reichs-Adreßbuch

für Industrie, Gewerbe und Handel

Herausgegeben von Rudolf Mosse.

Soeben erschienen **1903** Dritte Ausgabe

Zwei Bände * 5500 Seiten

enthält nahezu zwei Millionen Adressen

sämtlicher Industriellen und Kaufleute, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels, bedeutender Handwerker etc. aus ca. 40,000 Orten des Deutschen Reiches nach Orten und Branchen geordnet. Spezial-Landkarten. Schutzmarken und Wortzeichenregister. Volkswirtschaftlicher Teil und Statistischer Teil. Ortsregister.

Preis 30 Mark.

Das Deutsche Reichs-Adressbuch erscheint alljährlich im October.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages vom „Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuches", Berlin SW. 19.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. Dez. cr., Nachm. 1 Uhr, werde ich in **Bleichfelde Nr. 32** bei Groth

1 Schlafsopha

meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.

Bromberg, den 17. Dezember 1902.

Platsch,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Verzinkte Drahtgeflechte.
Starker Zaun: 60×2,5 m } 43 Mk
Hasenschutz: 60×1,4 m/m } 18.00
Wildgatter: 180×2,2 m/m } 18.00
Stacheldraht eng bes., 250 m = 7.00
6 eck. Geflecht, 50 □ m = 7.00
Alex. Maennel, Neutomischel.

Ein neues Klavier
für fremde Rechnung
zum Fabrik-Preis **460 Mark**
zu verkaufen. Näh. **H. Albrecht, Bahnhofstraße 89,** 1 Treppe.

Ein Schlitten
zu verkaufen. **Bahnhofstr. 63.**

Arbeitsmarkt

J. M., kautionsf., mit Ia Ref., sucht bei solid. Ansp. Stelle, wo ev. spät. Betheilig. erfolg. k., auch die Leitung einer kl. Filiale würde derselbe übernehmen. Off. u. **C. C. 11** a. d. Geschäftsst. d. Z.

20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jed. leicht u. anst. Anfr. an **Industriewerke** in **Rossbach** L. 106 Pfalz. (Rückmarke.)

Tüchtiges Aufwartemädchen suche von sofort **Meyer, Danzigerstraße Nr. 10,** 2 Tr.

Mädchen jd. A. m. gut. Zeugn. f. Stadt u. Land zu Neuj. u. b. sogl z. verm **Magdalene Dietrich,** Gesindevermietherin, Bahnhofst. 5.

Tücht. Mädchen für Alles empf. z. Neuj. **Anna Stahnke,** Gesindevermietherin, Bahnhofstr. 65.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Schulitz

in der Bahnhofstraße belegene, im Grundbuche von Schulitz, Kreis Bromberg, Band VI, Blatt Nr. 241 Grundsteuerbuch Artikel 283, Gebäudesteuerrolle Nr. 171, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermeisters Viktor Pastor in Bromberg eingetragene (4

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Werkstätte, Hofraum, Hausgarten und Bürgersteig mit 31,86 ar Flächeninhalt und 1055 Mk. Gebäudesteuernutzungswerth

am 11. Februar 1903,
vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — im Landgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9 versteigert werden.

Bromberg, den 10. Dezbr. 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Oskar Schleiff

in Bromberg,

wird gemäß § 204 C. O. **eingestellt,** da sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist. (4

Termin zur Abnahme der Schlußrechnung 2c. wird

auf den 7. Januar 1903, mittags 12 Uhr

anberaumt.

Bromberg, den 13. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache über das Vermögen der Frau Uhrmacher

Pelagia Ruszynska

geborene Schum
in Znin

wird eine **Gläubigerversammlung** zur Anhörung über die Einstellung des Verfahrens wegen Geringfügigkeit der Masse auf

den 30. Dezember cr.,
mittags 12 Uhr

anberaumt. (166

Znin, den 15. Dezember 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:
84 900 cbm gesiebtem Kies,
62 600 „ ungesiebtem Kies,
8 000 „ Steinschlag

und die Gewinnung, der Transport, sowie das Verladen von 10 000 cbm gesiebtem Kies sollen in 57 Loosen verdungen werden.

Der Termin zur Oeffnung der Angebote ist auf den **15. Januar 1903, vormitt. 11 Uhr** angesetzt. Die Bedingungen und das Muster zum Angebot liegen bei den Betriebsinspektionen unseres Bezirks zur Einsicht aus.

Dieselben werden auch gegen postfreie Einsendung von 1 M. in baar von unserem Rechnungsbureau abgegeben. (140

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bei Angeboten aus bisher unbekannten Kieslagern sind Kiesproben, Steinschlagproben von allen Bietern im Gewicht von 5 kg porto- und bestellgeldfrei dem Angebot beizufügen.

Danzig, d. 15. Dezember 1902.

Königl. Eisenbahndirektion.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schulitz.

Am Dienstag, den 23. Dezember 1902 sollen von vorm. 9 Uhr ab im **Hôtel A. Krüger, Schulitz,** folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

Schutzbezirk **Krossen,** Totalit. und Kampaufhieb, Jagen 14: 235 Kief. II.—V. Kl., 240 rm Klob., 60 Knüpp., 35 Reisig II. Kl.;

Schutzbezirk **Kabott:** Jagen 72: ca. 520 Kiefern III.—V. Kl., 105 Bohlstämme, 60 Stangen I.—II. Kl., 50 rm Kloben, Jagen 46 und Totalität: 100 Kiefern III.—V. Kl., 10 Bohlstämme, 15 Stangen I.—II. Kl., 100 rm Kloben, 30 Knüppel, 8 Reisig II. Kl.;

Schutzbezirk **Grünsee,** Totalität: 165 rm Kloben;

Schutzbezirk **Seebruch,** Jagen 113: ca. 600 Kiefern IV.-V. Kl., 120 Bohlstämme, 275 Stangen I.—III. Kl., 125 rm Kloben, Totalität: 131 rm Kloben, 15 Knüppel;

Schutzbezirk **Kleinwalde,** Totalität: 110 Kief. III.—V. Kl., 10 Bohlstämme, 90 rm Klob., 40 Knüppel, 70 Reisig II. Kl. (Stangenhaufen).

100 Neujahrskarten und 100 Couverts

die Karten mit Neujahrsglückwünschen und Namens-Unterdruck **für nur 1,10 Mark**

bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Kl. flott. Materialgeschäft

abzutr. **J. Barkusky, Bahnhofst. 13, II**

Nur 45 Pfg. monatlich

kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die

Berliner Morgen Zeitung

mit den beiden Beiblättern:

Tägliches Familienblatt
Illustrirter Volksfreund

Vorzüge der Berliner Morgen-Zeitung:

Reichhaltig und billig

Täglich 8 Seiten großen Formats. Knappe, klare Darstellung aller Vorgänge des öffentlichen Lebens. Fesselnde Erzählungen, belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirthschaft. Sprechsaal und Briefkasten.

130000

Abonnenten. Probenummern gratis und franco von der Expedition Berlin SW. 19.

Annoncen haben colossalen Erfolg.

Für alte Kleidungsstücke, Betten 2c. z. d. höchst. Pr. best a. p. Postk. **Ichel,** Friedrichsplatz 22 im Laden.

½ Literflaschen und Bierflaschen

kauft **J. Späte Nachfl.**

Ein kleiner zweirädriger **Kastenwagen** zu kaufen gesucht. (44

Alte Pfarrstr. 6 im Laden.

Grundstück mit gut gehendem **Restaurant,** kleine Anz., zu verkaufen. Off. u. **3** postl. Bromberg.

Das **vorjährige**

Berliner Adreßbuch

sehr billig abzugeben.

Ostdeutsche Presse Geschäftsstelle.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Eine neue Ringschiffchen-Nähmaschine

sehr billig zu verkaufen. (380

Petersonstr. 15, parterre.

Geldmarkt

7500 M. u. 5% werd. z. 1. St. auf ländl. Gr. 140 Mrg., Gebd. 3800 M. vers., sof. gesucht. Off. u. **A. B.** postlag. Schu in.

Schöndorf, Glinkerstr 16 werd.

7000 Mark

zur ersten Stelle per 1. Februar 1903 gesucht. (2020

Wer leiht 400 Mk. geg. hohe Zinsen u. Vergütig. bis 1. März od. früher. Offert. u. **38** a. d. Geschäftsst

12—18 000 M. für 1. Stelle ges. Off. u. **35** a. d. Gschst. d. Z. erb.

8—11 000 Mark

zum 1. 1. 03 auf mündelf. Hypothek zu verleihen. Offerten unter **A. R. 3** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

2000—3000 Mark

sofort zu vergeben. Off. unter **S. N. 200** an die Gschst. d. Ztg.

Junger gebild. Kaufmann, Anfang 30er, wünscht sich mit e. kleinen Kapital an e. lukrativen Geschäft baldigst thätig zu betheil. oder mit Einlage Geschäftsführg. zu übernehmen Off. u. **D. W. 122** an die Geschäftsst. d Ztg. erbet.

Darlehne

auf **städtische Hausgrundstücke** und **landwirthschaftl. Objekte,** kündbare oder unkündbare, sind als erste Hypotheken zu erhalten durch

Vrs.-Subdirektor **J. A. Ziemski,** in **Bromberg,** Wilhelmstr. 6.

Erststellige Baukgelder

auf städtische Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Anfragen unter Angabe d. Miethsertrages und amtlichen Nutzungswerthes erbeten an (136

Subdirektor **Goldstein, Posen.**

Darlehne giebt Selbstg. reell. Leut. **Kleusch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 33n. Rückpt.

Empfehle für den

Weihnachtstisch:

Wallnüsse, diesjährige beste Waare, Pfd. 33 Pfg.
Haselnüsse, süß, frisch, Pfd. 38 Pfg.
Pfeffernüsse, sehr schmackhaft, Pfd. 40 Pfg.
Pflastersteine, Packet 5 Stück 9 und 19 Pfg.
Göthekuchen, Packet 5 Stück 15 Pfg., 10 Stück 30 Pfg.
Katharinchen, Packet 23 Pfg.
Frisches Theekonfekt, Pfd. 1 Mark.
Frische Marzipankartoffeln, Pfd. 1 Mark.
Frischen Randmarzipan, Pfd. 1 Mark.
Baumbehang in **Marzipan, Zucker, Caces.**
Baumbehang in Glas, Watte, Lametta.
Weihnachtskerzen, Carton 30 und 38 Pfg. (360

R. Schoenfeld, Theaterplatz 4.

Bedeutender Versand nach auswärts.

Höh. Handelsschule Janer.

1) **Mehrjähriger Kursus:** Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Erlangung des Einj.-Freiw.-Zeugn. 2) **Fachwissenschaftlicher Kursus** für junge Kaufl. (Handels-Akademie). Schulanfang 17. April. — Prosp. d. Direktor **G. Müller.** (138

Die auserlesensten Neuheiten in praktischen Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen empfiehlt in reichster Auswahl von den niedrigsten Preislagen an

Carl Schmidt vorm. **S. J. Reinert,**

Bromberg, Bärenstraße 4.

Neu!

Prinz Heinrich

Neu!

Vornehmstes Kavalier-Portemonnaie,
elegant, dünn, ganz weich,
faßt 80 Mk. Silber!
Ohne jedes Metall bis auf das Schloß.
In Saffian . . p. Stück 3,00 Mk.
In echt Juchten . p. Stück 3,50 Mk.
Allein-Verkauf:

Carl Schmidt vorm. **S. J. Reinert.**

Pädagogium Lähn im Riesengebirge (bei Hirschberg in Schlesien)

gegründet 1873, gesund und schön gelegene Lehr- und Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. Freiw. Examen). Berücksichtigt besonders körperliche Ausbildung (tägliche Spaziergänge) u. christliche Religionslehre Weitere Auskunft und Prospecte durch A. Wolff.

Tanzlehr-Institut

von

Balletmeister L. Wittig.

Am Montag, 12. Jan. 1903 beginnt mein

Winter-Tanzkursus.

Anmeld. zu den Wochentagszirkeln sowie zu d. neuen Sonntagszirkel nehme entgegen. Privatunterricht in allen Tänzen ertheile zu jeder Zeit. Balletmeister **L. Wittig,** 45) Schleinitzstraße 1.

Heirat noch vor den **Festtagen** wünscht häusliche, sehr vermögende Dame m. str. hsamem Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Off. erb. **„Reform", Berlin 14.**

Goldenes Armband

verloren. Geg. gute Belohng. abzugeb. in d. Weinhdlg. des Herrn **Werckmeister,** Wilhelmstraße.

1 gutes Nußb. Pianino

ist besonderer Umstände halber **sehr billig** zu verkaufen. Abzahlung evtl. gestattet, auch nehme alte Flügel 2c. in Zahl. **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2

Das Grundstück Fischerstr. Nr. 4 ist zu verkaufen. (2

Ein neuer Reisepelz, sowie ein gebrauchter Gehpelz

billig zu verkaufen (44

Bahnhofstraße 57a.

1 Halbverdeckwagen, 1 6sitz. Break, 1 P. Kummetgeschirre, 1 Dezimalwge., 1 Eismaschine

billig zu verkaufen. Näheres **Berlinerstr. 5,** 1 Tr.

Winterüberz., Stuhlschlitten, Bettstell z. verk. **Krueger,** Gammstr. 20.

1 Tafelklavier, wie neu erhalten, steht spottbillig zum Verkauf bei (33 **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

1 gute ¾ **Geige** für 10 Mk. zu verkaufen. Johannisstr. 3, I r.

Gute Gummischuhe

nur erstklassige Fabrikate

Beste deutsche Gummischuhe

für Kinder . . . . Paar 1.50, 1.65, 1.85 Mk.
für Damen . . . . . Paar 2.35, 2.65 Mk.
für Herren . . . . . Paar 3.30 Mk.

Beste russische Gummischuhe

für Kinder . . . . . Paar 1.98, 2.45 Mk.
für Damen . . . . Paar 2.95, 3.50, 3.65 Mk.
für Herren . . . . . Paar 4.50, 4.95 Mk.

Regenschirme

für Damen 1.50, 1.95, 2.20, 2.45, 2.35—9.50 Mk.
für Herren 1.50, 2.—, 2.65, 3.—, 3.85 bis 9.50 Mk.
für Kinder . . . . 1.50, 1.95, 2.25, 2.95 Mk.

R. Schoenfeld, Theaterplatz 4.

Bedeutender Versand nach auswärts.

Bekanntmachung.

Um sich von der Unsitte des Verabreichens von Weihnachtsgeschenken abzulösen, haben nachgenannte Firmen:

G. F. Andreas, J. Bachinski, J. G. Böhlke, G. A. Böttcher-Schleusenau, Johannes Creutz, Otto Fuchs, J. J. Gördel, H. J. Gamm, P. Jung, O. L. Kipf, Reinhold Loosch, P. Rosenfeld Nachf. Bernhard Lotz, Wilh. Luckwald Nachf., Emil Mazur, Carl Müller, Ernst Mix, Gebr. Nubel, Robert Pohl, Bruno Prenzel Nachf., P. Radler, Robert Schmidtchen, Rudolf Schulz, Paul Wedell, A. Wegner-Schleusenau, Wilh. Weiss

den Betrag von **200 Mk.** aufgebracht und denselben dem hiesigen **„Blindenheim"** zu zweckentsprechender Verwendung überreicht. Den freundlichen Gebern ruft innigen Dank und ein herzliches

„Gott lohn es!"

zu (49

Bromberg, den 16. Dezember 1902.

Der Vorstand des Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen.

Nolte, Vorsitzender. **Wittig,** Geschäftsführer.

Gesellschaftsspiele in grosser Auswahl.

Timo, Halma, Salta,

Wettrennspiele, Dominos, Lotteriespiele, Pochbretter, Damenbretter, Schachbretter und Figuren-Tivolis etc.

Selbstbeschäftigungsspiele reizende Neuheiten, Wattenarbeiten, Blumenmachen, kleine Schneiderin,

sowie **Richtersche Steinbaukasten u. Ergänzungskasten, Brückenbaukasten, Mosaik, Saturn etc.**

empfiehlt (330

G. B. Schulz, Danzigerstrasse No. 1.

Zu Weihnachten

empfiehlt (22

Nähmaschinen aller Systeme — Fahrräder
Waschmaschinen — eiserne Geldschränke
und Wringmaschinen — Kassetten u. Trittleitern.

J. S. Lewinsohn,

Friedrichstraße 18.

Die in Thorn täglich erscheinende

„Thorner Ostdeutsche Zeitung"

ist die einzige unabhängige liberale Zeitung des Regierungsbezirks Marienwerder.

Die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** bespricht kurz und übersichtlich alle Tagesfragen. Ausgedehnter telegraphischer und telephonischer Nachrichtendienst. Reicher provinzieller und lokaler Teil. Spannende Feuilletons. Täglich ein 4seitiges Unterhaltungsblatt u. wöchentlich ein 8seitiges Illustrirtes Sonntagsblatt. **Wirksames Insertionsorgan.**

Bestellungen auf die „Thorner Ostdeutsche Zeitung" nehmen alle Postämter und Briefträger zum Preise von vierteljährlich **2** Mark (ohne Bestellgeld) entgegen.

Anzeigen kosten die Zeile 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Arbeitsmarkt

...ung., tücht., kautionsfäh. **Buchhalter,** i. allen Zweig. d. Buchhalt. u. Kassenwes. erfahr., sucht, gest. a. nur Pa.-Zeugn., p. bald od. 1. 1. 03 anderw. dauernd. Engagem. Gefl. Off. u **F. J. W.** a. d. Geschst erb.

150 Mk. u. hohe Provision zahlt mtl. flotten **Cigarrenverkäufern** d. Tabak-Compagnie i. Hamburg

Suche für mein Hotel einen tüchtigen, verheirateten, kautionsfähigen (41

Vertreter

Albert Wegner, Bromberg, am Bahnhof.

Achtung!

Von erstklassiger besteingeführter Versicherungsgesellschaft, welche die **Lebens-, Unfall-** und **Haftpflichtbranche** betreibt, werden einige **nachweislich**

tüchtige Herren

für den Außendienst gesucht. Die Stellungen sind mit **hohem, festen Gehalt, Provision, Reisevergütung** und Fahrkosten verbunden und kann bei entsprechenden Leistungen baldige Beförderung zum **Generalagenten** in Aussicht gestellt werden.

Herren, die noch nicht im Fache thätig waren, nicht ausgeschlossen.

Ferner verlangt ein rühriger

Vertreter

für den Platz **Bromberg** unter **günstigen Bedingungen** neben **großem** Inkasso.

Offerten u. Chiffre **M. L. 200** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Täglich 30 Mark

verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis und franko **Gg. Beck** in **Lille** (Frankreich).

Tücht. Zwicker u. Schuhmacher

könn. sich meld. b. **Julius Brilles.**

Für unser landw. Maschinengeschäft suchen wir (46

1 Lehrling

mit guter Schulbildung für Comptoir und Lager. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.

Für mein Tapetenversandgeschäft und Kontor suche ich zum 1. Januar 1903, auch später

1 Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern. (40

Tapeten-Versandhaus **Val. Minge,** Schleinitzstraße 15.

Eine Aufwärterin sofort gesucht **Rinkauerstr. 32b,** I. l.

Anständige Aufwärterin verlangt **Boiestr. 8,** 2. Etage l.

Hierzu drei Beilagen.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Donnerstag, 18. Dezember 1902. № 296.

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach auswärts postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waaren.

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach auswärts postwendend.

Pianinos
aus der Hof-Pianoforte-Fabrik
G. Wolkenhauer, Stettin
sind neu eingetroffen
in **16** verschiedenen Preislagen.
Gewähre geringe Theilzahlungen bei **Original-Fabrikpreisen.**
Germania-Haus
Inh.: **S. Linsky,** Friedrichstr. 35.

Gustav Abicht Bromberg.
Herren- und Knabenbekleidung
fertig und nach Maass.
Bis Weihnachten 10% Rabatt. *Neue Pfarrstrasse 5.*

Lieferant des Lehrer- und Wirthschaftsvereins.
Rabattsparbücher an der Kasse.
Max Aronsohn
Ecke Bärenstraße • Gegründet 1862 • Friedrichsplatz 9
empfiehlt als passende
Weihnachts-Geschenke
in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Für Herren:
Oberhemden, Serviteurs
Kragen und Manschetten
Cravatten, Kragenschoner
Handschuhe aller Art
Tricotagen von den billigsten bis echte Jäger
Tragebänder, Wollene Westen
Socken, Regenschirme

Für Kinder:
Gekleidete Puppen v. 50 Pf. p. St.
Taschentücher 75 Pf. p. Dtzd.
Schürzen, Kleider, Kapotten
Pelzgarnituren.

Für Damen:
Blusen aller Arten
Unterröcke aller Arten
Schürzen aller Arten, Corsets
Wäsche als: Hemden, Beinkleider, Nachtjacken, Unterröcke
Taschentücher
Anhängetaschen, Pompadours
Kopfhüllen in Wolle, Seide, Chiffon
Gürtel, Ballecharpes, Ballkragen
Ballroben, Ballfächer
Handschuhe, Fichus u. Schleifen
Regenschirme v. 2,00 Mk. an
Regenschirme, 1000 Tage Garantie, Seide 7,50 Mk.
Pelzgarnituren.

Echt russische Gummischuhe u. Boots.

Besondere Gelegenheitskäufe
ein Posten weiße Damen-Glacéhandschuhe mit 2 Druckn.
fein. Qual. Paar 1,50 Mk.
Blusen voriger Saison.
Seidene Unterröcke, nur einige Stück ganz unter Preis.
Wegen gänzlicher Aufgabe:
Vorgezeichnete Handarbeiten, Vasensträuße, Nippes, Gobelins, Dekorationsshawls
zu jedem annehmbaren Preise.

Harzer
Kanarien-Vögel
vorzügl. Sänger, billig zu haben (40
Wollmarkt 11, Hof I.

Seltenes Angebot!
ganz besonders für
Weihnachts Geschenke
empfehle speziell nachstehend aufgeführte Serien:

Regenschirme
Gloria . . . von 1,50 Mk. an
Gloria mit Nickelstock u. lang. Metallgr. „ 2,50 „ „
Halbseide . . . „ 2,50 „ „
Taffet . . . „ 2,75 „ „
Halbseide mit Nickelstock u. lang. Metallgr. „ 3,50 „ „
Imperial . . . „ 3,75 „ „
Imperial mit Nickelstock u. lang. Metallgr. „ 4,50 „ „
Rein-Seide . . „ 6,00 „ „
Damenschirme mit echten Silberkrücken, 800/1000 gest., von 3,50 Mk. an.
Herrenschirme mit echten Silberkrücken, 800/1000 gestempelt von 6,00 Mk. an.
Spazierstöcke reichhaltigste Auswahl in Horn, Natur und speziell mit Silberkrücken 800/1000 gest.
Puppenschirme.
Sonnenschirme
1903! Neuheiten der Saison 1903!
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
10 Danzigerstraße 10
und Filiale
4. Poststraße Nr. 4.

Empfohlen sei die
Grosse Bilderausstellung
Bromberg, Rinkauerstr. 6.
Enorm grosse Auswahl
kleiner Gegenstände zu Geschenken
Nippes, Figuren, Vasen u. s. w.
Oskar Kobielski,
Rahmenfabrik u. Kunsthandlung.
Bitte meine Schaufenster-Auslage
Danzigerstr. 13, im Hause d. Hrn. Nubel zu beachten

Gelegenheitskäufe
in Gold- u. Silberwaaren, Taschenuhren, Alfenide- u. Luxusgegenständen stets zu sehr billigen Preisen
Pfandleihe, Friedrichstr. 5.

Wäsche-Wringmaschinen
unter Garantie.
Reparaturen an Wringmaschinen wie einzelne Walzenbezüge
empfiehlt (358
Ernst Schmidt Bromberg
Gummi-Spezial-Geschäft
Bahnhofstraße Nr. 93.

Künstliche Blumen-Ausstellung,
nur das Beste und Modernste zu den billigsten Preisen,
als **Vasensträusse, Blüthenzweige, Wanddekorationen, Wandteller** m. **künstlichen Früchten, Nippes, Ampeln, Schlinggewächse, Palmen etc.**
Julius Ross,
43) Fernsprecher 48.

Bester Baumlichthalter
mit Kugelgelenk
allein zu haben bei (38
Ernst Mix, Seifenfabrik.

Abonnements-Einladung
auf die
Danziger Neueste Nachrichten
Ueber **38 000** Abonnenten.
Grösste Abonnentenzahl, als sämmtl. übrigen Danziger Tageszeitungen zusammen!
Die beliebteste billigste und gelesenste Zeitung Danzigs u. d. Prov. Westpreussen.
Gediegene Leitartikel, reichhaltiger Depeschentheil, spannende Romane, interessante Feuilletons, Ziehungslisten der preuss. Classenlotterie, Handelsnachrichten, Course, **Getreideberichte** pp.
Neu eintretende Abonnenten erhalten **kostenlos** den Anfang des laufenden Romans, sowie gegen Einsendung der Abonnementsquittung einen hochinteressanten Roman als Prämie nachgeliefert.
Sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.
Abonnementspreis:
vierteljährlich **Mk. 2,—** (von der Post abgeholt), **Mk. 2,42** (durch den Briefträger frei ins Haus), monatlich **67** Pfg. resp. **81** Pfg.

Ich habe mein
Tuch- und Restegeschäft
von der **Boiestr. 8**
nach
Danzigerstraße 47a
vis-à-vis Elysium
verlegt
Bertha Hartwig.

Das Neueste und Originellste!
Der lebende Christbaumschmuck
sowie
Wachsstöcke, Lichte
und passende
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt
Carl Wenzel
Detail
Inh.: Felix Grochowski
Central-Drogerie
Friedrichstraße 64.

Schlittschuhe u. a. Art. Felle verk. billig Crohn, Kornmarktst. 8.

Erschienen ist
Spezialkatalog für Brautausstattungen
für komplette Einrichtung
von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche
im Preise von Mark 2400 bis 3500
im decent neuesten Stil.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, **Bromberg.**
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Musikwerke jeder Art werden reparirt.
Ottinger, Thornerstr. 5, Hof.

Tornister
f. Knaben u. Mädchen giebt bill. ab
S. Blumenthal, Friedrichst. 10/11.

Eis-Lametta
wundervoll wirkend
in Pack. à 0,25, 0,50 u. 1,00 nur allein bei
Hedwig Kaffler, Danzigerstr. 22.

Stühle verf. Crohn, Kornmarktst. 8.

Kaiserauszug- und Weizen-Mehl 000
aus **vorjährigem** Weizen
empfiehlt zu Mühlenpreisen
W. Biegon Nachf.
Alleinig. Groß- u. Kleinverkauf nur hiesiger Königlicher Seehandlungs-Mühlenfabrikate.

Aepfel Aepfel
billig z. verk. Danzigerstr. 60.

Vordrucke
zu
Steuererklärungen
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Granwald.

Christbaumschmuck
zu enorm billigen Preisen bei
R. Salinger, Poststraße 6.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht p. sof od. 1. Jan. **2 leere Zimmer** od. kleine Wohnung i. d. Nähe d. Friedrichst. Off. m. Preisang. u. **R. 46** a. d. G. d. Z.

Friedrichstr. 62 ist **der Laden** mit kleiner Wohnung von gleich zu vermiethen. Näheres Wilh Imstraße 12, 1 Tr. links. (292

Schlächterladen!
nebst allem Zubehör und Wohnung per sofort **Danzigerstraße Nr. 65.** (245

Kornmarktstr. 5
Laden, Komt., m. u. o. Wohn. f. jed. Br. zu verm. (422

Viktoriastraße 7a
ist **eine Wohnung** v. 5 Zimm. i. d. II. Et. m. all. Komf. d. Neuzeit v. 1. 4 03. zu verm. Näh. das. III l.

Wilhelmstr. Nr. 12
eine neu hergerichtete **herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer mit sämmtl. Zubeh., welche Herr Major Wilhelmi 12 Jahre bewohnte, ist mit auch ohne Pferdestall, sofort zu beziehen, zu vermiethen.

2. Etage,
6 Zimmer, Kabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per sofort zu vermiethen. (260
Ernst Schmidt, **Bahnhofst. 93.**

Neuer Markt 10 **Wohnung,** 6 Zim., Zub., Bade- u. Gaseinr. u. Garten z. verm.

Schulstraße 3, I. Etage,
1 Saal, 6 Zimm., Kab., Bade- u. Mädchenstube, Veranda u. d. Regierungsgarten, mit oder ohne Pferdestall zu vermiethen. (2

Eine 2 u. 3 zimmrige Hofwohnung ist von sofort zu vermiethen. (293
Scheunemann, **Bahnhofstr. 7.**

Versetzungshalber sind vom 1. April 1903 Mittelstr. 46 2 Wohnung., part. u. 1. Et., best. aus je 3 Zimm. mit all. Zubeh., Burschengel u. Pferdest. z. verm.

Eine Wohnung v. 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör v. sofort oder 1. Jan. 03 z. verm., Preis 150 Mk., 44) **Danzigerstraße 75e.**

Stube u. Zubeh. zu vermieth. Näheres Thornerstr. 5, Hof, b. Ottinger.

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
in d. **Kronerstr.** z. verm. Anfr 274) **Mittelstraße 41.**

In meinem Hause
Kornmarkt Nr. 3, 2 Tr.
ist die **Wohnung** des Herrn Dr. Klemich, bestehend aus 5 evt. 6 Zimmern, Badez., Mädchenk., m. Gas u. elektr. Licht, wegen Wegzuges p. 1. April 1903, evt. auch früher preisw. z. verm. Näh. bei Adolph Marcus, Kornmarkt 3 I.

1. Etage Elisabethstraße 21
Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Badez., elektr. Licht, Gas, eig. Gart., a. W. Pferdestall u Burschengelaß, p. sof. zu verm. Bes. v. 11—2 Uhr.

Danzigerstraße 131
ist **eine kleine Wohnung** im Gartenhause von 2 Zimmern mit Küche von sofort zu vermiethen.

Kleine Wohnung billig zu vermiethen.
Posenerstraße 35. Nathan.

1 Zimmer sep., **1 Speicher** zu vermiethen **Posenerstraße 5.**

Bodenkammer für Sachen zu verm. Mentzel, Elisabethstr. 48a. p.

2 eleg. möbl. Zimmer mit Pianino u. ap. Eingang sind **Elisabethstr. 33** zu vermiethen.

Ein freundl. möbl. Zimmer
ist an 1 bis 2 Herren od. Damen v. sof z. verm. **Livoniusstr. 12, I.**

Ein gut möbl. Zimmer, part., zu verm. Nähe d. Landger., Post, Seminar **Gr. Bergstr. 12.**

Ein freundl. möbl. **Parterre-Zimmer** m. sep. Eing. sof. z. verm. **Muhme,** Kasernenstr. 4.

(Nachdruck verboten.)

Unter dem Christbaum.

Eine Weihnachtsgeschichte von O. Elster.

Keuchend und fauchend hielt der Hamburger Schnellzug auf der kleinen Station, die wie eine Insel aus dem weißen Meer der verschneiten Haide hervorragte. Neugierig steckten die Reisenden die Köpfe zum Fenster hinaus. Wer mochte auf dieser weltverlorenen Haide-Station wohl aussteigen?

Die Schaffner eilten am Zuge entlang. Ein Abtheil erster Klasse wurde geöffnet und eine hohe, straffe in Pelz gehüllte Männergestalt stieg aus, in der Hand eine elegante Tasche und über dem Arm eine Reisedecke tragend.

Die Abtheilthür wurde hinter dem Herrn zugeschlagen, schrille Pfiffe ertönten, zischend und keuchend setzte sich der Zug wieder in Bewegung, nach wenigen Minuten schon in dem weißen Winternebel der Haide verschwindend.

Der ausgestiegene Reisende sah sich suchend auf dem Bahnsteig um, als ein Diener in langem, dunkelblauen Mantel mit Pelzkragen auf ihn zutrat.

„Herr Baron von Fehrenthal?" fragte er, den Hut höflich lüftend.

„Das ist mein Name," entgegnete der Reisende.

„Herr Graf erwarten den Herrn Baron vor dem Bahnhof mit dem Schlitten. Herr Graf wollten die Pferde nicht allein lassen. — Darf ich um den Gepäckschein des Herrn Barons bitten?"

„Ich habe kein anderes Gepäck, als dieses hier," sagte Herr von Fehrenthal lächelnd, indem er dem Diener die Tasche und Reisedecke reichte, welche Gegenstände der elegante Diener mit einigem Erstaunen betrachtete.

„Darf ich dem Herrn Baron den Weg zeigen?"

„Danke. Ich finde ihn schon."

Damit eilte er durch den kleinen Bahnhof, vor welchem ein Schlitten hielt, der mit zwei prächtigen Füchsen bespannt war, die ungeduldig den festgefrorenen Boden stampften.

Ein alter, in Pelz und Decken gehüllter Herr saß in dem Schlitten, die Zügel haltend, und jetzt dem Fremden die Hand entgegenstreckend.

„Grüß Gott, mein lieber Junge!" rief er in herzlichem Tone. „Verzeih', daß ich Dir nicht entgegenkam, aber die Pferde sind noch jung und feurig . . ."

Arnold von Fehrenthal ergriff lebhaft die dargebotene Hand.

„Onkel, mein lieber Onkel!" kam es tiefbewegt über seine Lippen, als ob ein freudiges Aufschluchzen seine Stimme erstickte.

„Kann Dich leider nicht in die Arme schließen, mein Junge," entgegnete der alte Herr mit sichtlicher Rührung. „Die verteufelten Pferde vertragen keine Aufregung; aber daheim will ich's nachholen, dann sollst Du auch einen herzhaften Kuß erhalten. Aber nun steig' ein. Hier, nimm den Fußsack. Deine Tante und die Kousinen erwarten den Vetter aus Amerika schon mit Ungeduld; eigentlich wollten sie alle mitfahren, aber ich duldete es nicht, wollte erst einmal ein Stündchen allein mit Dir verplaudern. Na, da kommt ja auch der Friedrich! Ist das Dein ganzes Gepäck, Arnold?"

„Ja, Onkel," erwiderte der junge Mann lachend. „Es reist sich leichter ohne viel Gepäck."

„Hm — ja. Aber nun steig' ein."

Arnold nahm neben dem alten Herrn Platz, während der Diener den hinteren Sitz bestieg. Die Pferde waren schon ungeduldig, ein leichter Zungenschlag und nun stoben sie unter dem harmonischen Geläut des Glockenspiels dahin, durch die einsame Dorfstraße und hinaus in die noch einsamere, verschneite, von weißem Winterduft erfüllte Haide.

Nach einer Weile ließ der alte Herr die Thiere langsamer gehen und wandte sich an seinen Neffen.

„Siehst gut aus, mein Junge", sagte er freundlich. „Der dunkle Vollbart steht Dir famos, die Augen sind frisch und klar, die Wangen roth und gebräunt — hast Dir Wind und Wetter da draußen wohl ordentlich um die Nase wehen lassen."

„Ja, Onkel — leicht ist mirs nicht geworden!"

„Glaubs schon. Vom Gardeoffizier zum Eisenbahningenieur im amerikanischen Wild-West — das ist ein tüchtiger Sprung!"

„Sage lieber Eisenbahnarbeiter, Onkel. Denn ehe ichs zum Ingenieur brachte, habe ich mit Spitzhacke und Schaufel tüchtig gearbeitet."

„Teufel auch, das muß bitter gewesen sein!"

„Aber es ging. Es verscheuchte die Gedanken, die ich von hier nach drüben als sehr unnützen Ballast mitgebracht hatte."

„Wie lange ist das nun her?"

„Fast zehn Jahre, lieber Onkel."

„Ja, ja, vor fünf Jahren starb mein Sohn, der Kurt — na, es ist nicht zu ändern — Gott hab den guten Jungen selig."

„Es hat mir furchtbar leid gethan, Onkel."

„Ja, es war ein schwerer Verlust. Es war unser einziger Sohn — aber ein schwächliches Kind — und, Arnold, im Vertrauen gesagt, etwas schwach im Kopf. Vielleicht hat ihn der liebe Gott aus Gnade und Barmherzigkeit zu sich genommen — er ruht in Frieden. Aber Du — Du hättest Dich damals an mich wenden sollen."

„Ich konnte es nicht übers Herz bringen, Onkel. Ich hatte ja wie toll drauf los gelebt — ich mußte heraus aus den Verhältnissen — mußte ein anderer Mensch werden!"

„Und bists geworden, mein Junge — ich sehe Dirs an."

„Ich hoffe es, Onkel. Ich habe wenigstens arbeiten gelernt. Jetzt konnte ich auch Deine gütige Einladung das Weihnachtsfest bei Euch auf dem lieben alten Schloß Haidhaus zu verleben, annehmen. Ich brauchte mich nicht mehr vor Dir zu schämen, Onkel."

„Dummes Zeug! Brauchtest Dich vor Deinem alten Onkel überhaupt nicht zu schämen! Hättest schon vor Jahren kommen können. Werde doch den Sohn meiner Schwester nicht im Stich lassen!"

„Mama erzählte mir, wie freundlich Du Dich ihrer und meiner Schwester angenommen."

„Still davon. Ist Deine Schwester glücklich mit ihrem Mann?"

„Sehr glücklich, Onkel. Das Gut in Holstein, das mein Schwager gepachtet hat, ist nicht groß, aber es ernährt seinen Mann. Und Mama fühlt sich sehr wohl bei ihnen."

„Freut mich, freut mich. Dein Schwager ist ein tüchtiger Landwirth; ich habe ihm gern zu der Pachtung verholfen. Schade, daß Deine Mutter sich nicht entschließen konnte, mit Dir zu uns zu kommen."

„Sie ist kränklich, Onkel, und die Reise im Winter ist für sie zu beschwerlich."

„Ja, ich weiß. Nun, so soll sie im Sommer kommen."

„Und dann, Onkel, erwarten sie Familienzuwachs."

„Sieh, sieh, das wußte ich noch gar nicht."

„Aber, Onkel, Du erzählst mir ja gar nichts von der Tante und den Kousinen!"

„Wirst sie ja in einer halben Stunde selbst sehen. Die Tante ist noch immer frisch und munter und regiert da Haus. Gerda ist ein großes Mädchen von zwanzig, Mizzi eine übermüthige Krabbe von sechszehn Jahren und Emmy, mein Nesthäkchen, möchte am liebsten auch schon lange Kleider tragen."

„Ich freue mich riesig, sie wieder zu sehen! Und das liebe alte Haidhaus, wo ich als Junge so vergnügte Tage verlebt habe. Ach, Onkel, es ist doch etwas Eigenes um die alte Heimat der Kindheit."

„Es steht noch alles auf dem alten Fleck, mein lieber Junge. Du wirst ja jetzt auch hier bleiben und wirthschaften; wir alle freuen uns, Dich in der Nähe zu behalten. Aber nun sag mir bloß, wie kamst Du dazu das alte Schloß Todtenmoos zu kaufen? Das liegt ja mitten im Moor und noch niemand ist auf dem Ding auf seine Rechnung gekommen. Außerdem ist das Schloß ein altes Eulennest —"

„Gerade diese Umstände verlockten mich zu dem Kauf", entgegnete Arnold lachend. „Ich hatte von jeher eine Vorliebe für das alte Nest und es reizt mich, den Kampf mit dem Moor aufzunehmen. Das erinnert mich an den Kampf mit den Urwäldern Amerikas. Und außerdem, Onkel, ich habe Todtenmoos fabelhaft billig gekauft — ich habe ja auch nicht viel anzulegen."

„Ich wünsche Dir alles Glück. Wenns nicht weiter geht, komme nur zu mir, ich werde Dir gern helfen."

„Danke, Onkel. Ich hoffe aber allein fertig zu werden."

„Um so besser. Doch nun wollen wir die Füchse etwas ausgreifen lassen, sonst werden die Mädel daheim zu ungeduldig."

Ein leiser Zuruf, und fort ging es im schlanken Trabe durch die weiße, sich schier endlos dehnende Haide.

* * *

Schloß Haidhaus stand mit seinen grauen Mauern und Zinnen mit seinen hallenden Sälen und halbdunkeln Korridoren, seinen staubigen Winkeln und engen Treppen, in der That noch auf dem alten Fleck inmitten des großen Parks, umflutet von dem breiten Graben, den jetzt allerdings eine starre Eisdecke überbrückte, angrenzend an den großen, von regem Leben selbst in dieser stillen Winterszeit erfüllten Wirthschaftshof.

Auch die Menschen waren dieselben geblieben; lieb und herzlich empfing die Tante den heimgekehrten Neffen, und die Kousinen begannen sich schon am ersten Abend mit dem Vetter aus Amerika zu necken und wollten allerlei Abenteuer aus dem fremden Land der Wunder vernehmen.

Nur eine neue Erscheinung weilte in dem traulichen Familienkreise — und gerade diese hatte sein Blut in Wallung gebracht, verknüpfte sie seine Erinnerung doch mit der schwersten Zeit seine Lebens, wo er alle Erfahrungen zertrümmert vor sich liegen sah, wo er die Brücken hinter sich abgebrochen, um in der Ferne, in der neuen Welt das Leben von neuem zu beginnen, das ihm die Verhältnisse der alten Welt verdorben und vernichtet hatten.

Als man sich zum Abendessen versammelte, traten als letzte Mizzi und Emmy ein, in ihrer Mitte eine schlanke, dunkel gekleidete Mädchengestalt führend.

„Hier bringen wir Dir unser liebes, kluges Fräulein Hedwig, Vetter!" riefen sie lachend. „Nicht wahr, sie sieht gar nicht aus wie eine Gouvernante? Brr, man denkt sich eine solche immer mit einer großen Brille auf der Nase!"

Arnold blickte betroffen auf die junge Dame, deren blasses Gesicht jetzt eine leichte Röthe überflog.

„Sie sind erstaunt, mich hier wiederzusehen, Herr von Fehrenthal", sagte sie mit leise bebender Stimme.

„Wie", rief der alte Graf erstaunt, „Du kennst Fräulein Retham?"

Arnold vermochte nicht gleich zu antworten, als Hedwig in voller Ruhe entgegnete: „Herr Graf wissen, daß mein Vater als Major a. D. in Berlin lebte. Dort bin ich Baron von Fehrenthal in der Gesellschaft begegnet."

„Allerdings", sagte Arnold jetzt. „Ich hatte das Vergnügen, mit Fräulein Retham auf mehreren Bällen zu tanzen."

„Das ist ja herrlich!" rief Mizzi. „Ihr kennt Euch, da brauche ich Dir wohl nicht zu sagen, Vetter, daß Hedwig unsere liebste Freundin geworden ist!"

„Ich danke Ihnen, Komtesse Mizzi", sagte Hedwig Retham, freundlich des jungen Mädchens glühende Wangen streichelnd.

Dann wandte sich das Gespräch dem bevorstehenden Weihnachtsfest zu und im behaglichen Geplauder verging der Abend.

Nur Hedwig betheiligte sich wenig an der Unterhaltung; sie besorgte den Thee und unterhielt sich meistens mit Emmy, der zwölfjährigen Tochter.

Emmy mußte stets früher zu Bett gehen und Hedwig zog sich zugleich mit ihr zurück.

Das „Nesthäkchen" war sehr empört, daß sie sich auch heute so früh zur Ruhe begeben mußte. Hedwig suchte sie zu trösten.

„Wenn Du erst konfirmiert bist, darfst Du auch länger aufbleiben", sagte sie lächelnd, „und Weihnachtsarbeiten machen."

„Ach, nach den Weihnachtsarbeiten habe ich gar kein so großes Verlangen!" entgegnete die Kleine. „Ich weiß aber, weshalb man mich fortschickt. Ich soll Gerda nicht im Wege sein!"

„Was redest Du da, Kind? Wie könntest Du Gerda wohl im Wege sein?"

„Nun, sie soll sich doch mit Vetter Arnold verloben! Und Weihnachten soll die Verlobung gefeiert werden!"

Emmy sah nicht, wie Hedwigs Wangen erblaßten; sie bemerkte auch nicht das Gezwungene ihres kurzen Auflachens.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Dezember.

W **Der Landwirthschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt Montag Nachmittag im Hotel Adler eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr Rahm-Woynowo eröffnete die mit einer kurzen Begrüßungsansprache an die zahlreich erschienenen Mitglieder, und verwies auf den im Reichstage nun glücklich zustande gekommenen Zolltarif; er hoffe, daß er der Landwirthschaft, der Industrie und dem Gewerbe zum vollen Segen gereichen möge. Der Vorsitzende machte demnächst einige geschäftliche Mittheilungen und bemerkte, daß am 13. Februar ein Wintervergnügen hier im Patzerschen Etablissement stattfinden solle, wozu der Schriftführer die Theilnehmerzahl feststellen würde. Des Weiteren berichtete der Vorsitzende über die kürzlich hierselbst stattgefundene Generalversammlung der landwirthschaftlichen Vereine und ging näher auf den Vortrag des Geh. Regierungsraths Professor Dr. Dammann-Hannover ein, den dieser hier gehalten hat; der Vortrag werde im Druck erscheinen und den Mitgliedern zugehen. Dann sprach der Vorsitzende von der Zentrale für Viehverwerthung, hob die Vortheile hervor, die die Landwirthe seit dem Bestehen dieser Vereinigung aus ihr hätten, und lud zum Beitritt ein. — Eingegangen sei der Jahresbericht des Fischereivereins der Provinz Posen. Auch dieser Verein entfalte eine segensreiche Thätigkeit. Da früher der Morgen eines Sees mit 6 Mk. Reinertrag angenommen und für 3 Mark verpachtet wurde, bringe der Hektar jetzt 200 bis 300 Mark. Der Beitritt in diesen Verein sei daher lohnend und empfehle sich, zumal der jährliche Beitrag nur ein geringer wäre. Damit waren die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und es erfolgte nunmehr die Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf den Vortrag: „Die Vortheile der Milchwirthschaft gegenüber reiner Mast" von Direktor Dr. Tiemann-Wreschen. Ausführlich beleuchtete der Vorsitzende nach allen Richtungen hin das Verfahren bei der Milchwirthschaft sowohl wie auch bei der Viehmast Auf Grund von Erfahrungen stellte er Vergleiche an und wies an der Hand von Zahlen auf die Ergebnisse hin, welche diese gebracht haben. Am Schlusse seiner Ausführungen sprach er sich dahin aus, daß die Milchwirthschaft für die Landwirthe vortheilhafter und lohnender sei, als die reine Mast, wobei er noch darauf hinwies, daß durch ein neues Melkverfahren die den Kühen entnommene Milch an Qualität — Fettkörper — wie Quantität erhöht werden kann. In der folgenden Debatte sprach einer der Anwesenden sich dahin aus, daß nach seinen Erfahrungen er die reine Mast vortheilhafter für die Landwirthschaft halte, als die Milchwirthschaft. Nachdem noch andere Herren sich über diesen Gegenstand geäußert und Herr Dr. Tiemann ihnen geantwortet hatte, meinte der Vorsitzende, daß sich wohl beides: Milchwirthschaft und Mast, wo es geht, vereinigen lasse. Herr F. Lukas-Garnseedorf referirte demnächst über „Landwirthschaftliche Buchführung und Steuererklärung". Er wies darauf hin, daß jeder Landwirth, um sich vor Schaden und Nachtheilen zu bewahren, verpflichtet sei, über seine Einnahmen und Ausgaben ordentlich Buch zu führen, da er nur dann richtige Steuererklärungen abzugeben imstande sei. Zur Erläuterung des Vortrages lagen den Anwesenden Formularbogen vor. Am Schlusse seines Vortrages erklärte er sich bereit, für die Mitglieder des Vereins in Bromberg einen Kursus in der Buchführung einzurichten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob von den Anwesenden einer oder der andere an einem solchen Kursus theilnehmen wolle, meldete sich niemand. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf „Anmeldungen zu einem Vortragskursus für praktische Landwirthe in Posen". Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß ihm ein Schreiben von der Landwirthschaftskammer in Posen zugegangen wäre, nach welchem von derselben ein Vortragszyklus für praktische Landwirthe veranstaltet und er ersucht wird, die Mitglieder des Vereins auf diesen Kursus aufmerksam zu machen. Er theile weiter mit, daß dieser Kursus an vier Tagen vom 20. Januar bis 23. Januar 1903 stattfinden wird. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt 20 Mark, für den einzelnen Tag 7,50 Mark. Es werden sprechen: Am 20. Januar von 9 bis 11 Uhr der Direktor der landwirthschaftlichen Versuchsstation Dr. Gerlach-Posen über „Die Anwendung der Kalisalze im Osten"; von 11½ bis 1 Uhr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Dammann-Hannover über „Neue Erfahrungen und Forschungen auf dem Gebiete der Thierseuchenbekämpfung"; am Mittwoch, 21. Januar von 9 bis 11 Uhr der Direktor der landwirthschaftlichen Versuchsstation Professor Dr. Lehmann-Göttingen „über „Erzeugung von Kraftfuttermitteln, eine neue landwirthschaftliche Industrie des Ostens"; von 11½ bis 1 Uhr der Direktor der Moorversuchsstation, Professor Dr. Tacke-Bremen, über „Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Niederungsmoorkultur und der technischen Verwerthung des Moores"; am 22. Januar: Professor Dr. v. Rümker-Breslau über „Welche Mittel giebt es bei den heutigen schwierigen Verhältnissen, die Reinerträge zu heben?"; dann Oekonomierath Cimbal-Frömsdorf über „Weizenneuzuchten mit Berücksichtigung der Erfahrungen in den letzten Wintern", und demnächst Regierungsrath Professor Dr. Rörig-Berlin über „Die thierischen Feinde der Landwirthschaft und ihre Bekämpfung"; am 23. Januar: Geh. Hofrath Professor Dr. Wagner-Darmstadt über „Zeit- und Streitfragen auf dem Gebiete der Düngerlehre"; dann Oekonomierath Cimbal-Frömsdorf über den „Abbau der Kartoffel und dessen Ursachen, sowie über die Nothwendigkeit von Kartoffelneuzuchten" und Professor Dr. Ruhland-Berlin über „Die drohende auswärtige landwirthschaftliche Konkurrenz und die Mittel und Wege, ihr zu begegnen". An einzelnen Tagen sollen Diskussionsabende abgehalten werden, worüber am Schlusse der betreffenden Vorträge Genaueres bekannt gemacht werden wird. — Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende theilte noch mit, daß der Verein zur Fürsorge entlassener Strafgefangener sich an ihn gewandt und ihn ersucht habe, entlassene Strafgefangene auf dem Lande gegebenen Falls unterzubringen. Landrath v. Eisenhart-Rothe schloß sich diesem Ersuchen an und bemerkte, daß von dem genannten Verein nur in der That solche Strafgefangene unterzubringen versucht werden, die sich während ihrer Strafzeit hierzu durch ihr Betragen würdig gezeigt haben. Augenblicklich werde ein Mädchen zur Unterbringung empfohlen. Ein Mitglied aus der Versammlung erklärt sich bereit, dasselbe in seinen Dienst zu nehmen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

* **Zum Fernsprechverkehr** miteinander sind von jetzt ab zugelassen: Lobsens—Exin, Gesprächsgebühr 25 Pfg., Wissek—Inowrazlaw, Gesprächsgebühr 50 Pfg.

* **Die Landbank** in Berlin verkaufte an Herrn Rittergutsbesitzer Riedel in Smolong, Kreis Pr.-Stargard, in Westpreußen, von der ihr gehörigen Herrschaft Maldeuten, Kreis Mohrungen in Ostpreußen, das Hauptgut in Größe von etwa 2680 Morgen und kaufte von demselben sein Rittergut Smolong in einer Größe von etwa 2230 Morgen.

* **Die Versender von Packeten nach Großbritannien** und Irland werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich in diesem Jahre ganz besonders empfiehlt, die Packete, welche um die Weihnachtszeit ihre Bestimmung erreichen sollen, möglichst frühzeitig aufzuliefern. Da das Weihnachtsfest auf Donnerstag und Freitag fällt, so bleiben in England erfahrungsgemäß auch am Sonnabend den 27. Dezember die meisten Geschäftshäuser, besonders in der City von London, geschlossen. Somit findet ein Geschäftsschluß von Mittwoch Mittag den 24. Dezember bis Montag den 29. Dezember statt, sodaß während dieser Zeit eine Ablieferung von Packeten bei den meisten Waarenhäusern nicht stattfinden kann.

p. **Der Pädagogische Verein** hielt am 13. d. Mts. im Restaurant Buchholz seine monatliche ordentliche Sitzung ab. Die mit dem Lehrerverein von Bromberg-Umgegend zwecks Verschmelzung beider Vereine gepflogenen Verhandlungen fanden in dieser Sitzung ihren Abschluß, indem alle Mitglieder des Vereins Bromberg-Umgegend einstimmig in den Pädagogischen Verein aufgenommen wurden, dessen Mitgliederzahl dadurch auf 122 gestiegen ist. Im weiteren Verlaufe der Sitzung hielt Herr Gluschke einen von der Versammlung höchst beifällig aufgenommenen Vortrag: „Reiseerinnerungen aus Ungarn." Insbesondere schilderte der Vortragende seine persönlichen Eindrücke von Budapest mit seinen Baudenkmälern, luxuriös eingerichteten Bädern, Kunstsammlungen usw. Unter Geschäftlichem nahm der Verein mit Befriedigung Kenntniß von der vom Ostmarkenverein in seiner Sitzung vom 7. d. Mts. gefaßten Resolution, die Schule in den Ostmarken betreffend. Besonders wurde mit Freuden begrüßt, daß ein so großer, einflußreicher Verein wie der Ostmarkenverein für die Gewährung einer besonderen Zulage von 300 Mk. an alle Lehrer in der Ostmark eintritt und die Zuwendung von Gratifikationen verwirft.

f. **Bezirksausschuß.** Am Sonnabend hielt der Bezirksausschuß eine Sitzung ab. Auf der Terminsrolle standen nur Armenstreitsachen. Der Ortsarmenverband Bromberg klagte gegen den Ortsarmenverband Nakel wegen Erstattung von Pflegekosten für die unverehelichte Praxida Schick. Der beklagte Verband wurde verurtheilt, an Bromberg 9 Mk. vom 1. April bis Ende Juni 1902 zu erstatten. — In den Armenstreitsachen des Verbandes Gnesen wider den Verband Dzialyn und des Verbandes Kl.-Markowitz wider Puzdrowiec-Gut wurden die Kläger kostenpflichtig abgewiesen. — Wegen Erstattung von Pflegekosten für den Arbeiter Friedrich Henke für die Zeit vom 25. Mai bis 8. Juni 1902 war der Verband Putzig vom Verband Putzighauland verklagt worden. Putzig wurde verurtheilt, 3 Mk. an Putzighauland zu erstatten. — Zechau-Gut klagte gegen Janowitz wegen Erstattung von Armenkosten für den Arbeiter Ignatz Lawetzki. Janowitz wurde für schuldig erachtet, den Lawetzki in eigene Fürsorge zu nehmen und dem Verband Zechau-Gut an Armenpflegekosten für ihn für die Zeit vom 1. Februar 1902 bis 1. Dezember 1902 zusammen 50 Mk. und von da ab bis zum Tage der Uebernahme monatlich 5 Mk. zu erstatten. — In der Streitsache des Verbandes Berlin wider den Verband Bromberg wurde Bromberg verurtheilt, dem Kläger die Armenpflegekosten für die Frau Agnes Janitzki für die Zeit vom 24. Februar bis 8. März 1901 mit 4 Prozent Verzugszinsen vom 1. Februar 1902 ab zu erstatten. Der Werth des Streitgegenstandes beträgt 11,75 Mk. — In der Armenstreitsache Roßlau-Stadt a. E. wider Niederstrelitz wurde die Beweisaufnahme beschlossen. — Bromberg, das wider den Verband Schöndorf geklagt hatte, wurde abgewiesen. — Der Verband Schönhorst klagte wider den Verband Lakomowo. Beklagter wurde für schuldig befunden, dem Kläger für die Pauline Sprengel für den Monat März 1902 an Pflege- und Portokosten 10,40 Mk. zu erstatten. — Der Verband Karolewa, der gegen den Verband Rybowo-Gut geklagt hatte, wurde abgewiesen. — In der Armenstreitsache Klepary wider Stanomin-Gut wurde Beweisaufnahme beschlossen.

nn. **Die Danziger Brücke** ist nunmehr auch für den Wagenverkehr freigegeben worden, da auch die Anschlußarbeiten an der Brückenstraße beendet sind. Vorläufig kann freilich nur die östliche Seite der Brücke bis zum Straßenbahngeleise befahren werden, da auf der anderen Seite noch Steine und Bauutensilien lagern. Auch in der Brückenstraße liegt noch ein Miniatur-Chimborasso von Sand, der die Passage etwas beengt. Nach Entfernung desselben wird jedoch der Verkehr wieder in dem alten Umfange aufgenommen werden können, da der freie Theil der Brücke nicht viel schmaler ist, als die alte.

C. **Vertheilung von Steinkohlen an arme Leute in den Vororten.** Auf Anordnung des Landrathsamts waren die Gemeindevorsteher der Bromberger Vororte angewiesen worden, Steinkohlen in Empfang zu nehmen und unter die bedürftigsten Leute der Gemeinde vertheilen zu lassen. Es gelangten 6 Waggons an die Gemeinden zur Vertheilung. Es sind meistens Wittwen damit bedacht worden.

C. **Die Zigarrenkistenfabrik des Herrn Schröder aus Magdeburg in Kl.-Bartelsee** produzirt wöchentlich gegen 38 000 Zigarrenkisten. Es werden ca. 150 Personen beschäftigt. Die Kisten werden jedoch nicht zusammengenagelt, sondern es gelangen die zurechtgeschnittenen Brettchen zur Versendung an die Zigarrenfabriken, da die fertigen Kisten einen zu großen Raum beanspruchen würden.

* **Postschalter-Verkehr am nächsten Sonntag.** Am 21. Dezember werden die Schalter der hiesigen Postämter 1 und 2 von 8 bis 10 Uhr vormittags, von 11½ vormittags bis 1½ Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet werden.

F. Crone a. Br., 16. Dezember. (Feuer.) Gestern früh brach bei dem Käthner Piecharski in Wontrobowo Feuer aus, das in kurzer Zeit Wohnhaus, Stall und Scheune einäscherte.

d. **Schubin,** 13. Dezember. (Verschiedenes.) In der am 28. November abgehaltenen Sitzung des evangelischen Schulvorstandes wurde über den Schuletat beschlossen. Dieser schließt in Einnahme und Ausgabe mit 7500 Mark ab. Dann wurde anstelle des nach Bromberg verzogenen Schulvorstandsmitgliedes Gendarmerieoberwachtmeister a. D. Sonnenburg der Hauptlehrer Funk zum Schulvorstandsmitglied gewählt und über ein Gesuch um Freistellung von den Schulbeiträgen Beschluß gefaßt. — Im November wurden im städtischen Schlachthause 81 Schweine, 20 Rinder, 12 Kälber und 75 Hammel und Ziegen geschlachtet. An Schlachtgebühren wurden 295 Mark vereinnahmt. — Der am 10. d. M. abgehaltene Pferde- und Viehmarkt war trotz des gelinden Wetters nur spärlich besucht. Da viele Händler anwesend waren, wurde mit dem nur spärlich zum Verkauf gestellten Pferde- und Rindviehmaterial flotter Handel getrieben. Die Preise für Pferde gingen bis 300 Mark, Rindvieh preiste 360 Mark und auch mehr. An diesem Tage verkaufte ein Besitzer aus der Umgegend an einen Händler eine Kuh für 132 Mark. Letzterer verkaufte sie an einen anderen Eigenthümer für 210 Mark, so daß er in ein paar Minuten einen Verdienst von 78 Mark erzielte. — Im Monat Oktober d. J. wurden 9824 Liter Bier eingeführt, wofür eine Steuer von 63,86 Mark erhoben worden ist. — Die Ergebnisse der am 1. d. M. stattgefundenen Viehzählung sind folgende: Es wurden 303 Gehöfte gezählt, davon 156 mit Viehbestand. Die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen betrug 193. An Pferden waren 159 vorhanden, an Rindvieh 309, und an Schweinen 504 Stück. Schafe waren nicht vorhanden.

K. **Mrotschen,** 16. Dezember. (Verschiedenes.) Vor einigen Tagen erlitt der Maschinist Emil Doleski von hier in Ambach einen Unfall. Er war nämlich beim Dreschen eines Getreideschobers beschäftigt. Nach Beendigung des Dreschens sollte der Dreschkasten vom Felde zur Scheune gefahren werden. Bei Abbruch desselben nahm D. eine Stange als Hebel, um die Keile loszumachen. Bei dieser Gelegenheit rutschte die Stange ab und D., der mit dem Oberkörper darauf ruhte, fiel rücklings zu Boden, wobei er sich einen Knöchel- und Schienbeinbruch am rechten Bein zuzog. — Am vergangenen Sonntag wurde das Dienstmädchen Theodora Soblecki, welches bei dem Viehhändler Scholem Pinkus I hierselbst in Dienst steht, in ihrer Stube todt aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Tod anscheinend durch Einathmung von Kohlendunst entstanden sei. Die von der Polizeiverwaltung angestellten Ermittelungen ergaben, daß die Stube kalt war, und daß sie sich deshalb bei einem Becken mit glühenden Kohlen erwärmen wollte. Durch die Einathmung des Kohlendunstes trat der Tod ein. — In dem gestrigen Submissionstermin zur inneren Ausstattung der neuen 10 klassigen Schule sind folgende Angebote abgegeben worden: Paul Böhm in Bromberg 6 Proz. unter dem Anschlage, A. Lenz in Wertheim 12 Proz., Heinrich Hahlweg in Vandsburg 18 Proz., Fr. Erdmann in Wirsitz 14 Proz., Stanislaus Kaczmierczak in Exin 2 Proz., Stanislaus Jardzewski in Exin 1½ Proz., Julius Kuhnert von hier 3 Proz. und Hartmann in Kolmar i. P. 20,3 Proz. unter dem Anschlage, A. Fritz in Bromberg 3 Proz., Emil Kirschner in Großheim 30 Proz., Franz Czochralski in Exin 1 Proz., Fr. Hengst, in Pirna 80 Proz., P. Reichert in Neckarsteinach 25 Proz. über dem Anschlage. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Schulkassenrechnung pro 1901/02 zur Entlastung vorgelegt. Dieselbe weist in Einnahme 12 902,45 Mk. und in Ausgabe 13 635,03 Mk. nach, sodaß am Jahresschluß eine Mehrausgabe von 732,58 Mk. war.

C. **Kruschwitz,** 15. Dezember. (Stadtbesichtigung. Diebstahl.) Herr Kreisarzt Dr. Dörschlag aus Strelno nahm mit Herrn Bürgermeister Boettcher hier am Mittwoch und Donnerstag eine Ortsbesichtigung vor, bei welcher verschiedene Mängel vorgefunden wurden. — Seit längerer Zeit merkte der Kaufmann Loewinsohn, daß er bestohlen wurde, ohne den Dieb zu ermitteln. Am gestrigen Abend ist es ihm gelungen, den Dieb in seiner Dienstmagd Rosalie Szymborska gerade dabei zu ertappen, als sie ein Pfund Zichorien entwendete. Sie wurde sofort entlassen. Bei der polizeilichen Haussuchung wurden noch mehrere Sachen, welche dem Herrn Loewinsohn gehörten, vorgefunden. Die Diebin, welche aus Polen stammt, ist flüchtig geworden.

O. **Samotschin,** 15. Dezember. (Stadtverordnetenwahl.) Für den am 1. Januar 1903 verziehenden Stadtverordneten Seligsohn wird in einer zum 27. Dezember anberaumten Wahl ein Ersatzmann gewählt werden.

tz. **Wissek,** 16. Dezember. (Volksunterhaltungsabend.) Am Sonntag hat im Saal des Westbahnhofes der erste diesjährige Volksunterhaltungsabend stattgefunden. Die Kinder der evangelischen Volksschule sangen unter Leitung des Kantors Thybusch mehrere Lieder, Lehrer Busch hielt einen Vortrag über die „Dauer und Erhaltung des menschlichen Lebens", Pfarrer Schultz erzählte zum Schluß von einer Reise nach Steiermark und einer Fahrt über den Königsee.

T. **Schlochau,** 16. Dezember. (Besitzwechsel.) Herr Gutsbesitzer Witte in Mossin hiesigen Kreises hat sein Gut für 234 100 Mk. an Herrn Gensar verkauft.

U. **Gnesen,** 16. Dezember. (Zugentgleisung.) Der von Thorn um 5 Uhr 37 Min. heute durch die hiesige Station gefahrene Personenzug ist auf der nahe gelegenen Station Weißenburg auf rangirende Wagen gefahren und, soweit bis jetzt hier bekannt worden, entgleist. Beide Geleise sind gesperrt. Die Station Gnesen ist telegraphisch zur Absendug eines Rettungs- und eines Hilfszuges aufgefordert worden. Zugleich ging die Nachricht ein, daß Personen nicht verunglückt sind. Die Passagiere mußten in von Posen und wegen des zu gleicher Zeit durchfahrenden D-Zuges auch von Gnesen abgelassene Hilfszüge umsteigen.

O. **Weißenhöhe,** 15. Dezember. (Verschiedenes.) Gestern spielte ein Theil des Personals vom Posenschen Provinzialtheater unter der Direktion H. Gerlach in Bartels Hotel den Schwank „Hans Huckebein". Das Theater war mäßig besucht. — Nach der Steuervoreinschätzungsliste beträgt die Einwohnerzahl unseres Ortes mit dem Remontedepot Flottwell 2135. Evangelisch waren 1381, katholisch 734, jüdisch 20 Personen.

S. **Flatow,** 16. Dezember. (Feuer. Konzert. Viehzählung.) Auf dem Gute Radawnitz, welches Herr von Briesen von der Diskontogesellschaft gekauft hat, entstand in der Nacht zum 11. d. M. im Kesselhause der Brennerei Feuer. Das Maschinenhaus brannte vollständig ab. Der Betrieb der Brennerei mußte eingestellt werden. Die Maschinen und die Leitung sind zerstört, auch die elektrische Leitung hat sehr gelitten. — Gestern hat der hiesige Musikverein zum Besten der Armen ein Wohlthätigkeitskonzert veranstaltet. Die Einnahme betrug 70 Mark. — In unserer Stadt sind 434 Gehöfte vorhanden, davon haben 287 Viehbestände; es sind gezählt worden: 289 Pferde, 645 Rinder, 517 Schafe und 1140 Schweine.

Sn. **Krojanke,** 15. Dezember. (Verschiedenes.) In der am Freitag Abend stattgefundenen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Wolewski, Direktor der landwirthschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu Schneidemühl, zwecks Gründung einer Nebenstelle für An- und Verkauf landwirthschaftlicher Produkte einen längeren Vortrag, in welchem er den intensiveren Ausbau des Genossenschaftswesens als die nothwendige Voraussetzung für möglichst gänzliche Ausschaltung des preisvertheuernden Zwischenhandels bezeichnete. Die anwesenden Landwirthe, von denen schon einzelne mit obiger Genossenschaft in vortheilhafte Geschäftsverbindung getreten sind, hielten die Einrichtung der Nebenstelle für sehr zweckmäßig, eine definitive Beschlußfassung hierüber blieb indeß einer späteren Sitzung vorbehalten. — In der am Sonnabend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde bezüglich der Jahresrechnung, welche sich in Einnahme auf 71 568 Mark und in Ausgabe auf 68 040 Mark beläuft, dem Stadtkassenrendanten Entlastung ertheilt. Für Aufstellung des neuen Etats wurde eine Kommission gewählt. Mit dem 1. April n. J. soll hier ein Thierarzt bei einem Gehalt von 1200 Mark jährlich angestellt werden. Das Statut der Pflichtfeuerwehr, wonach alle männlichen Personen von ihrem 17. bis 50. Lebensjahre der Wehr angehören und eine Befreiung davon nur durch Zahlung eines Jahresbeitrages von 3 Mark bewirkt werden kann, wurde genehmigt. Zur Weihnachtsbescheerung unserer Armen wurden 120 Mark bewilligt. — Die gestrige Wohlthätigkeitsvorstellung, bei der die beiden Einakter „Weihnachtsglocken" und „Zu Befehl, Herr Leutnant" zur Aufführung und Gesänge der hiesigen Liedertafel zum Vortrage gelangten, fand bei dem sehr zahlreich erschienenen Publikum ungetheilten Beifall. Die Einnahme belief sich auf 210 Mark und wird zur Weihnachtsbescheerung armer Kinder, für welche außerdem noch eine Hauskollekte abgehalten wird, Verwendung finden.

Anmeldungen beim Standesamte zu Schleusenau
vom 1. bis einschließlich 15. Dezember 1902.

Aufgebote. Maurermeister Georg Stolte, Prust, Kreis Schwetz, Wanda Lichtenberg, Schleusenau.

Eheschließungen. Kaufmann Friedrich Albrecht, Calbe a. S., Johanne Borchers, Schleusenau.

Geburten. Schlosser Paul Weguer 1 T. Arbeiter Franz Nowinski, Jägerhof, 1 T. Arbeiter Franz Rittlewski 1 T. Straßenbahn-Kontrolleur Hermann Nack 1 S. Eigenthümer Friedrich Gumpert, Jägerhof, 1 S. Arbeiter Friedrich Bleßmann 1 S. Schmied Johann Rieck 1 T. Schlosser Valentin Schwarz 1 T. Restaurateur Paul Krause, Jägerhof, 1 S. Schlosser Franz Sachs 1 S. Postverwalter Emil Klatte 1 T. Arbeiter Georg Freundt Zwillinge (2 S.). Malermeister Aloys Norysklewicz 1 S.

Sterbefälle. Eigenthümer Jakob Zühlke, Jägerhof, 33 J. Arbeiter Julius Noak, 69 J. Wittwe Johanna Hammermeister geb. Matz, Jägerhof, 81 J. Hans Freundt 16 Std. Erwin Walter 2 Tg.

Anmeldungen beim Standesamte zu Prinzenthal
vom 1. bis 15. Dezember 1902.

Aufgebote. Geprüfter Lokomotivheizer Georg Kuhlmeyer, Culmsee, Franziska Buchwitz hier.

Eheschließungen. Kutscher Josef Hintringer, Hulda Hackbarth, beide hier.

Geburten. Arbeiter Wilhelm Heinrich 1 S. Arbeiter Reinhard Bigalke 1 T. Arbeiter Rudolf Lenz 1 T. Maurergeselle Johann Erdmann 1 T. Arbeiter Adam Gackowski 1 S. Schmiedegeselle Albert Streich 1 S. Tischlergeselle Ernst Paschke 1 T. Tischlergeselle Otto Block 1 T. Schlosser Max Nowatzki 1 S. Schmiedegeselle Franz Penczak 1 S. Tischlergeselle Theodor Milling 1 T. 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Justine Neumann geb. Glaser 74 J. Frieda Metz 2 J. 11 Mon. Arbeiter Oskar Meyer 30 J. Johann Wilinski 1 J. 2 Mon. Marie Pust 4 J. 5 Mon. Leo Wilinski 1 J. 1 Mon. Klara Ruttkowski 3 Mon. Kurt Manderle 14 Tg. Erna Klinkewicz 4½ Mon. Gertrud Schüler 10 Mon. Reinhold Schendel 1 J. 3½ Mon. Otto Schwanke 5 Mon.

Handelsnachrichten.

Danzig, 16. Dezember. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 769 Gr. 148 M., bunt 756 Gr. 148 M., mit Geruch 729 Gr. 138 M., 766 Gr. 149 M., hellbunt 761 Gr. 149 M., 772 Gr. 150 M., 780 Gr. 150,50 M., hochbunt 772 Gr. 151 M., 777 Gr. 151,50 M., fein hochbunt glasig 774 Gr. 152 M., weiß 740 Gr. 147 M., fein weiß 766 Gr. 152 M., 783 Gr. 153 M., roth 780 Gr. 149 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 696 und 738 Gr. 123 M., russischer zum Transit — M., polnischer zum Transit 738 Gr. 89 M. Alles per 714 M. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große mit Geruch 632 und 638 Gr. 113 M., Chevalier- 686 Gr. 134 M., russische zum Transit 612 Gr. 87 M., 627 Gr. 89 M., 677 Gr. 93 M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: — 3 Grad R. — Wind: NW.

Magdeburg, 16. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 9,05—9,40. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,40—7,60. Flau, theilweise nom. Brotraffinade I. o. F. 29,70. Krystallzucker I. m. S. 29,45. Gem. Raffinade mit Sack 29,45. Gemahl. Melis I. mit Sack 28,95. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per Dezbr. 16,40 Gd., 16,50 Br., —,— bez., per Januar-März 16,40 Gd., 16,50 Br., —,— bez., per Mai 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,65 bez., per August 17,00 Gd., 17,05 Br., 17,05 bez., per Oktober-Dezember 18,05 Gd., 18,10 Br., 18,10 bez. — Ruhig.

Hamburg, 16. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteiner u. mecklenburger 151, Hard Winter Nr. 2 Dez.-Abladung 125,00. — Roggen still, südruss. still, fest, 9 Pud 20/25 Dez.-Abladung 102,00, holsteinischer und mecklenburgischer 147,00. — Mais ruhig, 131—135, runder 109,00. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 50,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Dezember 12,50 Br., 12,00 Gd., per Dezember-Januar 12,50 Br., 12,00 Gd., per Januar-Februar 12,50 Br., 12,00 Gd., per Februar-März 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum sehr fest, Standard white loco 7,00. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 16. Dezember. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 54,00, per Mai 51,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 16. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per Dezember — Gd., — Br., per April 7,86 Gd., 7,87 Br. — Roggen per Dezember —,— Gd., —,— Br., per April 6,74 Gd., 6,75 Br. — Hafer per Dezember —,— Gd., —,— Br., per April 6,32 Gd., 6,33 Br. — Mais per Dezember — Gd., — Br., per Mai 5,82 Gd., 5,83 Br. — Kohlraps still, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,95 Gd., 12,05 Br. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 16. Dezember. (Produktenmarkt.) Samarka-Weizen loco —,—. — Roggen per Januar 7,80. — Hafer loco 6,30—6,80. — Leinsaat loco 14,50. — Talg loco —. — Wetter: Frost.

Paris, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezember 20,95, per Januar 21,15, per Januar-April 21,35, per März-Juni 21,50. — Roggen ruhig, per Dezember 16,50, per März-Juni 16,50. — Mehl behauptet, per Dezember 28,55, per Januar 28,40, per Januar-April 28,45, per März-Juni 28,50. — Rüböl ruhig, per Dezember 54,00, per Januar 54,25, per Januar-April 54,50, per Mai-August 55,00. — Spiritus träge, per Dezember 42,25, per Januar 42,75, per Januar-April 43,25, per Mai-August 43,25. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 16. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 16. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen, Roggen und Rüböl geschäftslos.

London, 16. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Feucht.

Liverpool, 16. Dezember. (Müllermarkt.) Weizen fest, ½ Penny höher, Mehl befestigend, Mais american. mixed ruhig, ½ Penny niedriger. — Wetter: Trübe.

Hull, 16. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Wetter: Warm.

New-York, 15. Dezember. (Waarenbericht). Baumwollenpreis in New-York 8,65, do. für Lieferung per Februar 8,31, do. für Lieferung per April 8,36. Baumwollenpreis in New-Orleans 8³/₁₆. — Petroleum Stand white in New-York 8,20, do. do. in Philadelphia 8,15, do. Refined (in Cases) 9,50, Credit Balances a Oil City 1,51. Schmalz Western Steam 10,90, do. Rohe u. Brothers 11,25. — Mais Tendenz —,—, per Dezember 61½, per Mai 48⅝, per Juli —. Rother Winterweizen loco 79⅞, Weizen per Dezember 83¾, do. per Januar —, do. per Mai 81½, do. per Juli 78¾. Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5¼, do. Rio Nr. 7 per Januar 4,45, per März 4,65. — Mehl Spring Wheat clears 3,05—3,10. Zucker 3⁷/₁₆. Zinn 25,75—25,95, Kupfer 11,65. Speck Chicago short clear 8,75—9,00. Pork per Januar 16,72½.

New-York, 15. Dezember. Visible Supply an Weizen 48 151 000 Bushels, do. an Mais 5 498 000 Bushels.

New-York, 16. Dezember.
Weizen per Dezember . . . — D. 83¼ C.
per Mai . . . . — D. 81⅛ C.

Geldmarkt,

Berlin, 16. Dezember. Die feste Grundtendenz übertrug sich in unveränderter Weise auch auf die heutige Börse, mit ihr aber auch die bisherige Geschäftsunlust; denn mit Ausnahme einiger Papiere, die etwas lebhafter umgingen, unterschied sich der Verkehr nur wenig von der Lustlosigkeit der letztvergangenen Tage. Für die Berichterstattung von Einzelheiten ist nur wenig Material vorhanden. Der Schluß gestaltete sich vielfach schwächer.

Von den österreichischen Arbitragepapieren wurden Kreditaktien bis 212,20 bezahlt, konnten den Preis aber nicht ganz aufrecht erhalten; Franzosen und Lombarden wenig verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oester. Kreditaktien 212—11,75 bez. Franzosen 146,10 bis 5,75 bez. Lombarden 17,75 bez. Anatolier —,— bez. Ital. Rente — bez. Spanier 87,60—30—50—25 bez. 4½proz. Chinesen 91,40—25—40 bez. Türkenloose 120,75 bez. Buenos Aires 39⅞ bez. Diskonto-Kommandit 189,20—9 bez. Darmst. Bank 136,9 bez. Nationalbank 116,75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 157—6,60 bez. Deutsche Bank 211,00 bez. Dresdener Bank 143,75 bez. Russische Bank 118 bez. Dortmund-Gronat —,— bez. Lübeck-Büchener — bez. Transvaal 158,50 bez. Canada-Pacific 125,20—10 bez. Prince Henri —,— bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika 98⅛ bez. Norddeutscher Lloyd 95⅞ bez. Dynamit-Trust —.— bez. 3prozent. Reichsanleihe 91⅜ bez. Meridional 132,25 bez. Mittelmeer 87,60 bez. — Tendenz: schwächer.

Frankfurt a. M., 16. Dezember. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 211,90, Franzosen —,—, Lombarden 17,80. Diskonto-Kommandit 189,10, Bochumer Gußstahl 171,20, Gelsenkirchen 175,00, Harpener 168,00, Laurahütte —,—, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 174,50, Helios 7,50. — Ruhig.

Wien, 16. Dezember. Ungarische Kreditaktien 704,00, Oesterreichische Kreditaktien 671,75, Franzosen 669,25, Lombarden 67,50, Elbethalbahn 449,00, Oesterreichische Papierrente 101,35, Oesterreichische Kronenanleihe 100,50, Ungarische Kronenanleihe 98,00, Marknoten 117,10, Bankverein 449,00, Länderbank 384,50, Buschtier. Lt. B. —. Türkische Loose 110,50, Brüxer —,—, Alpine Montan 365,50, 4 proz. ungarische Goldrente 120,25, Tabakaktien —. Fest.

Paris, 16. Dezember. 3proz. Rente 98,75 ex., Italiener 104,05, 3 proz. Portugiesen 31,40, Spanier äußere Anleihe 87,60, 1 proz. türk. Anleihe Gr. C. 31,37½, do. Gr. D. 28,17½, Türkische Loose 118,25, Ottomanbank 587,00, Rio Tinto 1009, Suezkanalaktien 3925. — Fest.

Bradford, 15. Dezember. Feine Wollen fester, ordinäre und englische ruhiger, Preise stetig. Spinner beschäftigt, Stoffe fest, thätiger

Berliner Börse, 16. Dezember 1902.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12 | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3½%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap

Dt. Rchs.Schatz	4	101.10G
Dt. Reichs.-A.	3½	102.10bG
do unk.b.1905	3½	102.10bG
do. do.	3	91.40b
Preuss. cons A.	3½	101.80G
do. unk. b. 1905	3½	101.80G
do do.	3	91.30b
Brem Anl. 1887	3½	100.00G
Hamb amort 1893	3½	100.50B
do do. 1897	3	— —
Hess St-A. 93-99	3½	100.90b
do do. 1896	3	89.20bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Ostpr Prov.-Obl.	3½	98.60B
Pomm Prov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl.	3½	99.20bB
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.20b
do. IX, XI, XIV.	3	90.00b
Teltower A. 1.	3½	— —
do. do.	4	104.90b
Westf. Prov.-Anl.	3	89.80b
do. do.	3½	100.10b
do. do.	4	— —
Westpr. Pr.-Anl.	3½	98.90b
Berliner St.-A.	3½	100.00G
do. 1882-98	3½	100.60G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.70G
Bromberg. St.-A.	3½	98.30G
do. do.	4	103.40bG
Charlottenb. 1899	4	103.90b
Elberf.St.-Obl. 99	4	102.60G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	— —
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Hildesheim.St.-A.	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.60G
Magdeburger	3½	99.50bG
Mündener St.-A.	4	102.60b
Stett St.-A. n-o	3½	98.75G
Preussische Pfandbriefe: Berlin Pfdbr	5	118.10b
do. do.	4½	110.00b
do. neue	4	103.50b
do. do.	3½	99.80bB
do. do.	3	90.30b
Cent. Lndsch	4	103.40G
do. do.	3½	99.40G
do. do.	3	88.50bG
Kur- u. Neum.	3½	99.90G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	104.20G
do.	3½	98.80G
Pomm. Land.	3½	98.80b
do. do.	3	88.60b
Posensche	4	102.30G
do.	3½	99.25B
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.75b

Preuss. Pfandbriefe: Sächsische	3	88.50G
Schles. altld.	3½	99.80B
do. do.	3½	— —
do. do.	4	101.20B
Schl.-Hlst.LC.	4	102.25B
Westf. Indsch.	4	— —
do. do.	3½	99.00B
Westp.rittsch.	3½	98.75b
do. rttersch.	3	88.70b
Renten-Briefe: Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u.Neum.	4	103.40G
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.20G
do.	3½	99.20G
Posensche	4	103.20b
do.	3½	99.20G
Preussische	4	103.20G
do	3½	99.10G
Rhein. Westf.	4	103.20G
do. do.	3½	99.25G
Sächsische	4	103.20B
Schlesische	4	103.20G
do.	3½	— —
Schles Holst.	4	103.40b
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	146.40bG
Bayer. Präm.-Anl.	4	157.75b
Braunsch.20Th L.	—	135.00bB
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	136.50bG
Hamb. 50-Thl.-L.	3	133.25bG
Lübecker do.	3½	155.50B
Mein. 7 Guld.-L.	—	30.70b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	129.60bG

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. Anl.	5	89.00bG
4½% do. innere	4½	78.50bG
do. äussere	4½	77.90G
Chile Gold-Anl.	4½	90.25bG
Chinesische Anl.	5½	103.70b
do. von1895	6	103.75bG
do. von1896	5	99.90b
do. von1898	4½	91.50b
Griech. Anl. 81-84	1⅗	42.30bG
do. cons. Goldr.	1⅖	32.00G
do. Monopol	1½	44.70bG
Italienische Rente	4	103.40G
Mexikanische Anl.	5	99.50G
Oesterr. Goldrente	4	103.60G
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.60G
do. 1860 Loose	4	152.30b
Port. Staats-Anl.	4½	49.30G
Rum. amort. alt	5	98.00B
do. amort. 1898	4	85.40b
Russ. Anlh. 1902	4	99.90bG
do. Goldrente	5	101.00b

Russ. Staatsrente	4	97.40B
do. Bod.-Cr conv.	3,8	— —
Schwed. St.-A. 86	3½	101.00G
Serb. amort. A. 95	4	74.80bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk. Admin. 88	5	103.00bG
do. C. p. 1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	120.50G
Ungar. Goldrente	4	101.30b
d. Kronenrente	4	98.60B
do. Staatsr.1897	3½	91.10G
Bucarest. Anl. 84	4½	93.90bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	75.80G
do. do. Papier	6	39.90G
Lissaboner St.-A.	4	77.60bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	96.75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.abg	6½	— —
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig.Ld	6½	123.30b
Crefelder	3	83.75G
Dortmund-Gronau	8½	188.25bG
Eutin-Lübeck	2	— —
Halberst.-Blank.	4	— —
Lübeck-Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk.	1½	71.30bG
Ostpreuss. Südb.	0	— —
Oesterr. Staatsbahn	5½	146.25b
do. Südb (Lb.)	½	18.10b
Raab-Oedenburg.	½	25.70bB
Warschau-Wien.	6,85	— —
Gotthardbahn	6,8	179.25G
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6	132.25b
Mittelmeer	4	87.70bB
North. Pac.-Pref.	4	— —
SchweizerNordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	158.40b
Westsicil. Eisenb.	1½	38.25G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.30bG
do. Nordwestb.	5	109.50G
Südösterr. (Lomb.)	3	63.00G
do. Obl. Gold	5	104.20b
Koslow-Woron.	4	99.60G
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.25bG
do. Ergänz.-Netz	5	101.50bG
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st. g.	2,4	— —
Ital. Mittelmeer	3	101.10G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	102.10b
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik.unk.1909	4	99.80G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	— —
Berl. Hp.Pf.80%abg	4	97.90bG
do. do.	3½	92.70bG
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50G
do. XVI. XVII.	4	100.50G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	121.80bB
do. II.	3½	111.40bG
do. VIII.	3½	96.25G
do. IX. u. IXa.	4	102.10bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.25bG
do. do. VIII.	3½	95.00bG
Frkf. H. B. S. XIV	4	100.90bG
Hamb Hypot.-Bk.	4	100.10bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.10bG
Hann. B. C, A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.90G
do. do.	3½	95.25bG
do.-Strel.H.-f.I-II	4	67.10b
do. do. I-II.	3½	62.20bG
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.10bG
do. Präm.-Anl.	4	136.00bG
Mitteld.Bod.-Cred	4	99.00G
do. do. unk. 06	3½	95.25G
do. Grundcbr.	4	100.00G
NeueBod.Ges.Obl	4	— —
do. do.	3½	— —
Nordd.Grundcred.	4	99.80bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	— —
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.60G
do. 1900 IV	4½	115.25G
do. 1905 XIV	4	100.90G
do. XI	3½	96.00G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.50bG
do. v.J.99unk.1909	4	102.80bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	99.20bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	— —
do. do. Certif.	4	98.80bG
do. do. do.	3½	92.50bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.60bG
do. do.	3	95.30G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.30bG
do. do. 1908	3½	95.30bG
do. do. 1908	4	101.25bG
do.XX,XXIuk.1910	4	102.30bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	100.75bG
do. Comm.-Obl.	3½	99.60bG
Rhein.H.-Pf.83-85	4	100.60G
do. Serie69-82	3½	96.75bG
do. Comm.-O.	3½	97.70G
Rhein.-W.B.I,III.	4	100.75bG
do.II.,IV.,unk.1904	3½	94.90bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50bG
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.25G
do. do.	3½	94.00G
Westd. Bodencr.	4	101.00G
do. do. III.	3½	95.80G

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	4½	124.40bG
Berg.-Märk. Bank	8½	157.50G
Berliner Bank	2	89.60bG
do. Handels-Ges.	7	156.90b
Braunschweig.Bk	5½	115.10G
do. Credit	5	105.25G
do. Hyp.	7½	142.50G
Bresl.Disc.-B.abg.	0	95.90bG
do. Wechsler-Bk.	4½	99.90bG
Darmstädter Bank	4	136.50bG
Deutsche Bank	11	210.75b
do. Genossensch.	3	95.75bG
Disconto-Comm.	8	189.25bB
Dortmund. Bankv.	6	107.75G
Dresdner Bank	4	143.60b
Duisburg-Ruhr-B	8½	109.80b
Essener Credit-V	8	149.00bG
Gothaer Grundcr.	7	130.75G
Hannoversche Bk.	4	118.00bG
Hildesheim. Bank	7	139.00G
Köln.Wechs.u.C.B	1½	99.00bG
Mein. Hypoth. 80%	7	133.60b
Mitteldtsch.Bodcr.	4	81.75G
do. Creditbk.	5½	109.00bG
Nationalbkf.Dtsch	3	116.75bG
Niederrh.Creditbk	5	103.75G
Osnabrücker Bank	7½	139.00G
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	141.30bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	170.60bG
do. Hypoth.Act.-B.	0	95.00bB
Reichsbank	6½	152.00bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	129.25G
Schaaffhaus. Bkv.	5	114.80bG
Schles. Bank-V.	6½	142.75G
Südd. Bodencred.	7½	178.50G
Westd.Bodencr.-B	6	128.50G
WestfälischeBank	5	113.90G

Industrie-Papiere

Accumulatorenfb.	10	122.80bG
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges	8	173.75bG
Anhalter Kohlen.	6	83.00bG
AnnenerGussst.cv	0	80.00B
Aplerbeck Bergb.	6	96.80G
Arenberg do.	45	577.75b
BerlinerElect.Wk.	7¾	184.00bG
Berl. Maschinenb.	10	199.00bG
Bielefelder Masch.	12	241.50G
Bismarckhütte	10	214.00bG
Bochumer Gussst.	7	172.50b
Boch. Vict.-Brau.	7	118.50G
Braunschwg. Jute	12	163.80G
do. Maschin.	0	64.00bG
Braunschw.Kohln.	9	150.00bG
Casseler Federst.	12	194.25b
do. Trebertrockn.	0	0.60B
Concordia	25	278.80G
Consolidation	27	343.50b
Dtsch. Gasglühl.	7	244.00bG
do. Waff.u.Mun.	6	188.75bG
Differd. Dannenb.	frc.	— —
Donnersmarckhtt.	14	205.75bG
Dortm. Union L.C.	0	— —
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	12	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	12	134.00G
Düsseldorfer Eisn.	0	100.00bG
Dynamit Trust	9	162.25G
Elber. Farbenfarb	20	344.50bG
Flora, Terr.-Ges.	—	127.00G
Freund Maschin.	0	276.00G
Gelsenkirch. Bgw.	12	175.25bG
GeorgMarienBgw.	2	98.10bG
do. do. St.-Pr.	5	121.50bB
Germania Dortm.	13	190.25G
Hallesche Masch.	28	315.00bG
Hannov. Maschin.	26	282.00bG
Hrb.-Wien Gummi	24	325.50bG
Harkort Brückenb.	7½	110.75G
HarkortBrgb.Pr.A	7	86.25bG
Harpener Bergbau	10	167.40b
Hasper Eisenwk.	2	135.00bG
Hengstenbg.Msch.	4	93.50G
Hibernia	13	175.90b
Hörder Bergwerk	0	6.80G
do. Pr.-A. Lit.A.	0	102.80bG
Hösch, Eis.u.Stahl	0	140.00bG
Höchster Farbwk.	20	360.00bG
Huldschinsky	0	95.50b
Inowrazlaw.	6	118.50bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	141.50bG
Kattowitz Bergb.	12	196.75B
KöhlmannZuckerf	17	298.00G
Kölner Bergw.-V	30	357.00b
Königs-u.Laurahüt	14	206.00bB
König Wilhelm cv	15	181.75bG
do. do. Pr.-A.	20	259.50bB
Lauchhamm. conv.	3	103.80bG
Leopold-Grube	7	108.00bG
Lindener Brauerei	8	257.00G
Louise Tiefbau	0	37.50G
do. Pr.-A.	0	72.00b
L.Löwe&Co. Msch.	12	234.10bG
Massener Bergbau	7	109.25bG
Menden&Schwert.	0	79.25bG
Nähm. Koch & Co.	9	153.25G
Neue Boden-A.-G.	6	159.90bG
Oberschles.EisbB.	3	164.00bG
do. Eisen-Ind.	2	93.40b
Oberschl. Portl.-C.	3	99.25b
Orenst. & Koppel	0	120.30bG
Phönix, Lit.A.abg	4	116.25bG
Ravensbg. Spinn.	0	112.30G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	103.40b
Rhein. Stahlwerk	5	135.75bG
Riebeck. Met.-W.	12	199.50bG
RombacherHütten	5	146.00bG
Rositzer Zuckerf.	9	125.00b
Sächsisch. Gussst.	5½	173.00G
Schles. Cement	6½	151.60bG
Schalker Gruben	30	326.00bG
Schles.Zinkhütten	16	356.25bG
Schulz-Knaudt	8	141.75b
Siemens & Halske	4	120.25bG
Stettiner Vulkan	14	211.25bG
Stolbrg. Zink-Act.	5	122.10bG
Vogt & Wolf	14	194.50G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	70.00bG
Warsteiner Grub.	0	23.25bG
Wenderoth	2½	73.25G
Westfalia Cement	0	114.50b
Westfäl.Drahtind.	9	144.60b
do. Kupferwerk	0	69.00G
Westf. Stahlwrk.	0	117.50b
WittenerGusstahl	7	152.00bG
Zeitzer Maschinen	7	170.60G
Strassenb. u. Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	5	116.00B
Argo Dmpfsch.	3	67.10G
Allg.Berl.Omn	4	181.50G
Allg.Lok.u.Stb	7	140.25G
Braunschwg.	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	105.90b
do. Strassb.	10½	150.00bB
Cassel.Strassb.	3	75.60G
Gr.Berl.Strssb.	7½	200.75bG
Hamb.Packetf.	6	98.00bG
do. Strassb.	8½	180.10bG
Hann. Strassb.	0	31.00G
Norrdd. Lloyd	6	95.75bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.35b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.15B
Kopenhagen.	8T.	4	112.40b
London	8T.	4	20.42b
do.	3M.	4	20.24B
New York	2M.	-	4.19b
Paris	8T.	3	81.25B
do.	2M.	3	80.95b
Wien	8T.	3½	85.30B
do.	2M.	3½	85.00G
Italien.Plätze	10T.	5	81.25bB
Petersburg	8T.	4½	215.60G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.26b
Sovereigns pro St.	20.415b
Imperials, neue, p. St.	16.235b
Amerikanische Noten	4.185G
Belgische Noten	81.15b
Engl. Banknoten, 1Lst.	20.41bG
Franz. Banknot., 100fr.	81.30bB
Holländ. Banknoten	168.40b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.35b
Russ. Noten 100 Rubel	216.15b
Zoll-Coupons, kleine.	—.—

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

18. Dezember. Kalt, wolkig, theils heiter, strichweise Schneefall.

19. Dezember. Kalt, wenig verändert, Niederschläge.

20. Dezember. Wärmer, meist wolkig. Strichweise Niederschläge. Windig.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 16. Dezbr.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	755	SW	wlkls.	4
Skagen	761	SW	Nebel	3
Kopenhagen	763	SW	Nebel	2
Stockholm	763	S	bedeckt	1
Haparanda	760	SSW	bedeckt	0
Borkum	765	SW	wlkls.	1
Hamburg	765	WSW	Nebel	2
Swinemünde	766	SSW	Nebel	— 2
Neufahrwass.	766	SO	Nebel	— 8
Memel	767	SO	Dunst	—16
Scilly	760	SW	Regen	9
Frankf. a. M.	772	SW	wlkls.	1
München	772	W	wolkig	0
Chemnitz	770	WSW	bedeckt	1
Berlin	767	SSW	Nebel	0
Hannover	768	Windst	bedeckt	3
Breslau	779	S	bedeckt	— 7

Lungenleiden
sowie Erkrankungen des **Halses** u. der **Nasenschleimhäute, auch Rachenkatarrh,** heile ich nach eigener, an mir selbst erprobter Methode. Bei Erfolglosigkeit, würde ich ein eventl. gezahltes Honorar zurückerstatten.
C. Drescher, emer. Lehrer
Strehlen (Schlesien).

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Gerichtsassessor und Leutnant der Reserve Herrn **Paul Dedek** beehren wir uns anzuzeigrn. (46

Bromberg, den 16. Dezember 1902.

Justizrath **Albert Halbe und Frau**
Helene geb. Haberfeld.

Am Montag, den 15. Dezember, abends 9 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser lieber Kollege

Ernst Hammer

im Alter von 53 Jahren. (40

Derselbe hat es verstanden, sich durch seine Rechtlichkeit und seinen biederen Sinn die Achtung und Liebe seiner Berufsgenossen in hohem Masse zu erwerben, und werden wir sein Andenken weit über das Grab hinaus bewahren.

Er schlummere sanft!

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evang. Kirchhofes aus statt.

Verein der Restaurateure, Gast- und Schankwirthe von Bromberg u. Umgegend.
C. Bartz, Vorsitzender.

Am 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld getragenen Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Gross- und Urgrossmutter (2018

Louise Finger
geb. **Reinhold**

im 88. Lebensjahre. — Dieses zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Finger.
Rosalie Krause, als Tochter.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in Fordon aus statt.

Heute früh 2¼ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden im 63. Lebensjahre unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau Rangiermeister (2015

Karoline Schallhorn
geb. **Beier,**

welches um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

Schleusenau, den 16. Dezember 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle hierselbst aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager,

der Apotheker

Bruno Miller

im 42. Lebensjahre. (46

Im Namen der Hinterbliebenen
Jenny Miller geb. **Vestner.**

Grünau b. Berlin, 15. 12. 1902.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme beim Heimgange unseres unvergesslichen Onkels, des Fabrikdirektors (45

Carl Meseck

sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen

tiefgefühltesten Dank.

Gertrud Meseck.

Verlobt: Frl. Auguste Kuhn mit Hrn. Karl Fechner, Elbing. — Frl. Bertha Schüttenberg mit Hrn. Nathan Nauen, Breslau—Beuthen. — Frl. Elise Döhl mit Hrn. Franz Duckstein, Nitzwalde.

Verehelicht: Herr Moritz Plasterek mit Fräulein Paula Harlam, Posen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Hinzberg, Danzig. — Hrn. Michael Herzog, Posen — Hrn. Postvorsteher Karnick, Nikolaiken. Eine Tochter: Hrn. Regierungsrath von Kienitz, Posen. — Herr Zahlmeisteraspiranten Batt, Graudenz. — Herrn Owsey Warschawzik, Königsberg i. Pr. — Herrn Gewerberath G. Franz, Frankfurt O.

Gestorben: Herr Gutsbesitzer Albert Klinger, Glowno. — Herr Rentier Julius Hollert, Pr. Holland. — Herr Landschaftsgärtner Rudolf Brohm, Thorn. — Herr Hofbesitzer Wilhelm Pankratz, Gr. Kämpe. — Hr. Gottfried Wölm, Aschbuden. — Hr. Rudolf Zedler, Elbing. — Herr Emil Koch, Wepritz. — Herr Magazinverwalter a. D. Rudolf Theodor Grziwitzky, Danzig. — Herr Rentier Eduard Rewendt, Danzig. — Hr. Lokomotivführer a. D. Otto Frantzke, Langfuhr. Herr Heinrich Holtzheimer, Schneidemühl. — Hr. Rudolph Flinske, Heubude. — Herr Rendant Constantin Vincent Langer, Strasburg (Westpr.), Herr Rentier Jacob Simon Leiser, Culm. — Herr Holzkapitän Hermann Perschke, Danzig — Herr Wilhelm Waldow, Marienfelde. — Herr Rentier Heinrich Weilandt, Marienwerder. — Herr Kaufmann Albert Hennig, Landsberg a. W. — Herr Theodor Kluge, Thorn. — Herr Oberleutnant Gotthard Ziemssen, Danzig. — Herr Gastwirth Wilhelm Rohrbeck, Usch. — Fr. Henriette Elisabeth Giesler, geb. Richert, Trutenau-Herrenland, Frau Minna Schwill, geb. Thron, Danzig. — Frau Mechalina Zworowski, geb. Dams, Danzig. — Frau Lucie Jankowski, geb. Urbanski, Thorn. — Frau Marie Kroch, geb. Girikowsky, Langfuhr. — Frl. Friedericke Roll, Danzig.

Backofen-Heerdfliesen

in bekannter, anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Julius Jacoby
Dachpappenfabrik
Alexanderstraße 8.

Küchenabf. sof. z. verg. Wallst. 18, II

Kinder-Dreiräder, Puppenwagen, Kinderstühle.
Franz Kreski, Bromberg,
Danzigerstrasse No. 7.
196)

Um Jesu willen!

Auf unsere Bitte sind eingegangen von E. B. 1,50 M., Fr. Konditor Kraege 3 M., Frau Löhnert 20 M., Frl. Meyer 3 M., Frl. Lydia Krüger 3,95 M., Ungenannt Wilhelmstr. 20 M., Ungenannt 1,05 M., Frl. L. Keyser 3 M., Herr Lehrer Bossac 1 M., Fr. Rechtsanwalt Holz 5 M., H. Kaufmann Pauls 5 M., Fr. Kaufm. Nawrocki 1 M., Fr. Krienke 1 M., Fr. Thiem 1 M., Fr. Harthun 1,50 M., H. Bäckermstr. Peigert 50 Pf., Fr. Bartz 1 M., Fr. Konitzer 50 Pf., Frl. Eske 50 Pf., H. Lehrer Lange 3 M., Fr. Fleischermstr. Roether 3 M., Fr. Powelski 50 Pf., H. Kommerzienrath Franke 100 M., H. Kommerzienrath Gamm 10 M., H. A. Dittmann 20 M., H. Klauß 4,40 M., Fr. Pfarrer Schwarze 3 M., H. Kaufm. Pohl 2 M., H. Kaufm. Freitag 3 M., H. Prokurist Nehrlich 5 M., Fr. Giuschel 2 M., Fr. Manchen 3 M., H. Lehrer Semmler 50 Pf., Frl. Lehrerin Schmidt 1 M., H. Kaufmann Grün 1 M., H. Reg.-Bote a. D. Schünemann 50 Pf, H. Rektor Riese 3 M., Fr. Breitfelder 25 Pf. Fr. Janz 20 Pf., Fr. Kieper 15 Pf., Fr. Albrecht 30 Pf., Fr. Winter 35 Pf., Fr. Peter 20 Pf., Fr. Winter 25 Pf., Fr. Link 20 Pf., Fr. Winter 20 Pf., Fr. Hanisch 25 Pf., Fr. Brandt 25 Pf., Fr. Kaskel 50 Pf., Fr. Gurski 50 Pf., H. Droguist Gundlach 2 M., Frl. Hohenstein 1 M., Fr. Gundlach 50 Pf., Fr. Geiser 20 Pf., H. Lehrer Geisel 3 M., H. Lehrer Schünemann 50 Pf., Fr. Viebke 30 Pf., H. Kaufmann Giese 10 M., Fr. Gaekel 25 Pf., Fr. Huber 20 M, Fr. Gerth 20 Pf., Fr. Wollert 15 Pf., Herr Wruck 50 Pf. H. Kaufm. Andreas 3 M., H. Kaufm. Lange 5 M., H. Kaufm. Heidenreich 3 M., H. Kaufm. Anstatt 3 M., H. Kaufm. Werner 2 M., H. Bäckermeister Korthals 3 M., Frl. Kujath 50 Pf., Frl. Kufel 50 Pf., H. Klempnermeister Kolbe 50 Pf., Fr. Körnig 1 M., H. Gem.-Vorsteher Nux 3 M., Fr. Roggenbuck 50 Pf. H. Neumann 1,50 M., H Löwenfeld 1 M.; H. Kaufm. Weiß eine Kiste Eßwaaren; H. Leo Brückmann: ein Packet Tücher, Kleiderstoffe, Schürzen; H. Rosenthal: 1 Packet Schürzen, Wolle u. s. w. Herr Schallhorn: Pfefferkuchen· H. Grünthal: Spielzeug; H. Peiser: 1 Packet Schürzen, Handschuhe u. 13 Puppen; H. Boldt: 10 Ctr. Kohlen; Fr. Wichert: alte Sachen; H. Lippmann: 1 Jaquet und 1 Mantel; H. Jachmann: Stoffe zu Kleidern u. Schürzen; H. Aronsohn: Stoffe zu Kleidern u. Jacken; Frl. Rejewski: 4 Tücher u 1 Paar Strümpfe; Fr. Wilke: 1 Jaquet; H. Leppke: 1 Jacke, 1 Hemde u. 1 Kopotte; H. Bäckermeister Lenkeit: 1 Ctr. Weizenmehl.

Allen gütigen Gebern unseren **allerherzlichsten Dank!**
(Matth. 5, 7.)

Die **Weihnachtsbescheerung** findet am **Sonntag, 21. d. M.,** nachm. 4 Uhr, in den Räumen der in der hiesigen Schulstraße belegenen Schule statt.

Schwedenhöhe, 17. Dezbr. 1902.
Evangel. Frauenhilfsverein.
M. Teichert, Vorsitzende.

Bekanntmachung.

Städtischer Arbeitsnachweis in Bromberg.

Geschäftsstelle: **Gewerbebureau,** Burgstraße 32, I. Stockwerk, Telephon Nr. 102.

Arbeitsvermittelung für **Handwerker,** sowie für **gewerbliche** und **landwirthschaftl.** Arbeiter.

Geöffnet wochentäglich vorm. v. 8 bis 1 Uhr, nachm. v. 3 bis 6 Uhr.

Der städtische Arbeitsnachweis besorgt für Behörden und für die im Bezirke des Gewerbegerichts Bromberg Wohnenden die Arbeitsvermittelung **unentgeltlich. Auswärtige** haben bei jeder Anmeldung eine Gebühr zu entrichten, und zwar Arbeitgeber 50 Pfennige, Arbeitnehmer 25 Pfennige.

Anträge auf Vermittelung (Angebot und Nachfrage) sind schriftlich oder mündlich (eventuell telephonisch) an die Geschäftsstelle zu richten; sie gelten für die Dauer von **vier Wochen** und sind alsdann erforderlichen Falls ausdrücklich zu **erneuern.**

Arbeitnehmer, welche die von uns vermittelte Stelle, und Arbeitgeber, welche die von uns benannten Arbeitnehmer angenommen haben, werden ersucht, hiervon sofort dem Arbeitsnachweis Nachricht zu geben. (273

Wir richten an die Arbeitgeber das dringende Ersuchen, Mittheilungen über Arbeitsgelegenheit uns jederzeit **sofort** zugehen zu lassen.

Bromberg, d. 17. Dezember 1902.

Der Magistrat.
Plasse.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt
Hüte
garnirt und ungarnirt zu ganz **bedeutend herabgesetzten** Preisen.
Lieferantin des Lehrer-Wirthschafts-Verbandes.

Mandelreiben, Mandelmühlen, Reibmaschinen in drei Grössen, fein und grob. Ausstechformen, Kuchenformen, Kuchenspritzen
empfiehlt (320
G. B. Schulz, Danzigerstrasse No. 1.
Kuchenbackbleche werden nach Maass schnellstens angefertigt.

Auf meine bekannt vorzüglichen
Schuhwaaren
gewähre ich vom **15. bis 23. Dezember cr.**
bei Baareinkäufen
10 Procent Rabatt!
Wiener Schuhwaaren - Bazar
Julius Bukofzer
6, Brückenstrasse 6.

Konkurswaaren-Ausverkauf.
Das Erich Toense'sche Waarenlager muß bis **Weihnachten** geräumt sein.
Der Verkauf findet zu Taxpreisen statt.
Das Lager besteht aus **Galanterie- u. Kurzwaaren, Nippes, Portemonnaies, Papierwäsche, Spielwaaren, Puppen, Baumschmuck, Ansichtskarten u. s. w.**
Ferner steht die **Ladeneinrichtung** billig zum Verkauf.

Neujahrs-Gratulationskarten
grosse Auswahl neue Muster
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Verkaufsstelle
echt **Petersburger**
Gummischuhe
für Damen, Herren und Kinder.
Preise billigst. Beste Qualitäten.
Wiener Schuhwaaren - Bazar
Julius Bukotzer
6. Brückenstr. 6.

Gustav Vetter, Barmen.
Spezial-Geschäft in Farbbändern, Kohlenpapieren f. Schreibmaschinen sämtl. Systeme. Wachspapier, Farbe für Mimeograph bezw. Cyclostyle.

Weihnachts-Ausstellung!
Zur Besichtigung meiner reichhaltigen **Ausstellung** lade ergebenst ein. Garantire für hochfeine Waare, da ich **sämmtliche Sachen selbst herstelle.** (2023
Rand-Marzipan, Theekonfekt u. -Kartoffeln
täglich frisch,
Königsberger u. Lübecker Sätze, Makronen etc.
nur **I. Qualität.**
Carl Penz, Danzigerstraße 41.

Sehen Sie:
Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Aromatique, Benedict. Boonekamp, Cacao, Calmus, Chartreuse, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nuss, Pepermunt, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Sellerie, Stonsdorfer Bitter, Thorner Lebenstropfen, Vanille, Wahrer Jacob, Waldmeister und Zimmt-Likör. **Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen.** — Die Anleitung, betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann" erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direct franco von **Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.**

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Weisen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pf. in Bromberg und Umgegend in den Drogerien, Apotheken und Delicatesswaarenhandlungen.

Zuntz
geröstete carmelisierte, hellgeröstete glasierte
Kaffees
in Packeten von ½ und ¼ Kilo, per ½ Kilo M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00.
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.
Conservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Niederlagen in Bromberg: Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Pfrenger, H. E. Lemke, D. Höhne, Emil Chaskel, Paul Lotz, Wilh. Hildenbrandt, A. Buzalla, Blum & Copek, Gebr. Nubel; in **Exin** bei Jac Cohn; in **Labischin** bei Ernst Handke, Ad. Wrzeszinsky; in **Znin** bei A. Schilling.

Empfehle zum Weihnachtsfeste
die so beliebten
Christstollen, sowie Blech- u. Napfkuchen
abgeriebene und einfache.

Theekonfekt ff.	**1,20 Mk.**
Raudmarzipan	**1,20 Mk.**
Makronen	**1,40 Mk.**

H. Luxat, Bahnhofstraße Nr. 87.

Jed. Donnerstag Abend v. 6 U. ab **frische Blut-, Leber- und Grützwurst** nebst **guter Suppe** b. **H. Reeck, Elisabethmarkt.**

Jeden Donnerstag **frische Wurst** und täglich (297
Kasseler Rippspeer.
C. Reeck, Friedrichstr. 37.

Gerieb. Mohn
in weiß und blau
empfiehlt (46
H. Luxat, Bahnhofstr. 87.

Alter gut erh. Schlitten
zu kaufen gesucht. Off. erbitte unter Chiffre **A 92** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 gut erhaltene Pelzdecke
zu kaufen gesucht. Off. u. **G. K.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ich bin Willens meine sämmtl. **Grundstücke** wegzugshalb. von **3—15 000 Mk.**
Anz. z. verk. Off. u. **H. C. D.** Geschst.

Gelegenheitskauf!
6 Mark 75 Pfg. per Stück silb. gangb. Remontoiruhren Pfandleihgesch. Friedrichst. 5.

---

1 Sack Kaffee gefunden,
abzuh. **A. Plotkowski,** Hempelst. 7.

Wohnungs-Anzeigen

Ein Speicher
zu pachten gesucht. Off. mit Preis unt. **V. 436** a. d. Geschäftsstelle.

---

1 ungenirtes möbl. Zimmer,
Flureingang, Nähe Hotel Adler, sofort zu miethen gesucht. Off. u. **F. 101** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann
sucht z. 1. Jan. ein **möbl. Zimm.** mit süd. Pens. i. d. N. des Friedrichsplatzes. Offerten erbeten M. Bader, **Driesen N. M.**

Möblirtes Zimmer
z. verm. Schleinitzstr. 13, part. l.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist **Mittelstraße 16,** 1 Treppe rechts zu vermiethen.

Stettiner Hefe
täglich zwei mal frisch
Mohn
weiß und blau, auch gemahlen
empfiehlt
F. Ebner's Nachf.
Inhaber **Emil Chaskel,**
Friedrichstraße 57.

Vergnügungen

Concordia.
Ab heute täglich
Frei-Konzert d. Tyroler Sänger u. Schuhplattler d'Almlerndl.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 18. Dezember:
(1. Aufführung im Zyklus Shakespeare'scher Lustspiele.)
(Neu einstudirt.)
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Deutsch von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 19. Dezember:
Wegen Generalprobe geschlossen

Sonnabend, 20. Dezember:
Vorstellung zu klein. Preisen.
Mit glänzend. neuer Ausstattung.
(15. Novität. Zum 1. Male.)
Sonntagskinder.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Zweite Beilage.

Bromberg, Donnerstag, 18. Dezember 1902. **№ 296.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Dezember.

nn **Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft** veranstaltete gestern Abend im großen Saale des Zivilkasinos ihren letzten diesjährigen Vortragsabend, in welchem Professor Dr. Lubarsch aus Posen über „Vererbung von Krankheiten" sprach. Redner erläuterte zunächst den Begriff der Vererbung unter welcher wir die Uebertragung von bestimmten Eigenschaften eines Individuums auf seine Nachkommen zu verstehen haben, und führte dann etwa aus: Wir haben zunächst zu unterscheiden zwischen der Artvererbung und der individuellen Vererbung. Die Artvererbung besteht darin, daß Lebewesen einer bestimmten Gattung stets nur Nachkommen derselben Gattung erzeugen. Die Individualvererbung ist dagegen die Uebertragung individueller Züge, besonderer Eigenschaften auf die Nachkommen. Bei der individuellen Vererbung unterscheiden wir wieder mehrere Gruppen. Weist z. B. das Kind ausgesprochen die Eigenschaften des Vaters oder der Mutter auf, so sprechen wir von einer einseitigen Vererbung. Finden wir dagegen beim Kinde eine Kombination der Eigenschaften beider Eltern, so nennen wir diese Vererbung eine zweiseitige. Auffallend ist die sogenannte kollaterale Vererbung, d. h. die Erscheinung, daß Kinder zuweilen eine ausgesprochene Aehnlichkeit mit einem Onkel oder einer Tante besitzen. Diese Vererbung ist jedoch nur eine scheinbare. In Wirklichkeit ist es nicht anderes als eine Vererbung von den Großeltern oder einer noch älteren Generation, ein sogenannter Rückschlag. Interessant ist auch die Thatsache, daß sich eine Steigerung in der Vererbung feststellen läßt. Dieselbe tritt häufig in der Stammreihe berühmter Männer hervor. Bestimmte Eigenschaften der Vorfahren haben sich in einem Individuum vereint, konzentriert und das Genie hervorgebracht. Umgekehrt wird auch häufig eine Abschwächung in der Vererbung beobachtet, was die Thatsache beweist, daß geniale Eltern sehr häufig nur mittelmäßig oder schwach begabte Kinder besitzen. Dieselbe Erfahrung hat man auch bei Thieren gemacht. Durch Kreuzung bei Thieren, die bestimmte Eigenschaften aufweisen, gelingt es, diese Eigenschaften bei den Nachkommen zu immer größerer Vervollkommnung zu bringen, während andererseits eine Rasse durch fortgesetzte Inzucht vollständig degenerirt wird und nur durch Zuführung frischen Blutes erhalten werden kann. Was nun den Vererbungsprozeß anlangt, so ist eine Erklärung der Vererbung bei solchen Lebewesen, die nur aus einer Zelle bestehen und sich durch Theilung fortpflanzen, einfach. Sehr schwer zu erklären ist dagegen die Vererbung bei Wesen, die aus einer ungeheuren Anzahl von Zellen bestehen und bei denen nur ganz bestimmte Organe der Fortpflanzung dienen. Die Erzeugung eines neuen Lebewesens bei Pflanze und Thier geschieht durch Vereinigung von Samenzellen, und die Lösung der Frage, wie durch so winzig kleine Gebilde die ganze inviduelle Eigenart eines Wesens vererbt werden kann, ist eine sehr schwer zu beantwortende, wenn nicht unlösbare. Man hat sich den Vorgang an Beispielen klar zu machen versucht, indem man die Vererbung mit dem Gedächtniß oder mit dem Edisonschen Phonographen verglichen hat. Wie auf der Walze des Phonographen eine Reihe von Worten oder Tönen gewissermaßen kondensiert sind, so seien auch in der Keimzelle eine Menge von Eigenthümlichkeiten aufgespeichert, die später zu Tage treten. Eine Erklärung für den wunderbaren Vorgang der Vererbung bieten jedoch diese Vergleiche nicht. Die Lehre von der Vererbung ist von großer Bedeutung für die im 19. Jahrhundert so vielfach aufgeworfene Frage, wie denn überhaupt die Pflanzen und Thiere entstanden seien. Die Lehre Darwins beruht wesentlich auf der Auffassung, daß Lebewesen bestimmte körperliche und geistige Eigenschaften erwerben und diese dann auf ihre Nachkommen vererben. Ueber diese vielfach behauptete Thatsache der Vererbung von erworbenen Eigenschaften hat man nun umfassende Untersuchungen angestellt und ist zu dem Resultate gekommen, daß diese Annahme, wenn nicht durchaus irrig, so doch zum mindesten unbewiesen ist. Ein Beweis dagegen ist schon die Thatsache, daß Verletzungen und Verstümmelungen niemals vererbt werden. Es werden zwei Fälle angeführt, wo eine derartige Vererbung beobachtet worden sein soll, jedoch erwiesen sich diese Fälle stets als anders liegend. Redner führte einen Fall aus seiner eigenen Familie an: Zwei seiner Töchter wiesen nämlich kurz nach der Geburt an derselben Stelle, wo er (Redner) einen Schmiß im Gesichte hat, einen rothen, narbenähnlichen Strich auf, sodaß es schien, als habe sich dieser Schmiß vererbt. Es stellte sich jedoch heraus, daß dieser Strich auch schon bei der Mutter der Kinder in der Jugend vorhanden gewesen war und in einer abnormen Erweiterung der Blutgefäße an der fraglichen Stelle seinen Grund hatte. Man hat vielfach Mäusen und Ratten die Schwänze abgeschnitten, aber nie schwanzlose Nachkommen davon erzielt. Es kann also als ziemlich sicher erwiesen angesehen werden, daß erworbene Eigenschaften nicht vererbt werden. Da nun die meisten Krankheiten erst in späteren Jahren erworben werden, könnte man einfach die ganze Frage der Krankheitsvererbung von der Hand weisen. Es ist jedoch Thatsache, daß sich gewisse Krankheiten vererben, und dies ließe sich erklären, wenn man annimmt, daß durch bestimmte Veränderungen des Körpers auch die der Fortpflanzung dienenden Keimzellen eine Veränderung erfahren. In Laienkreisen spricht man bei den meisten Krankheiten von einer Vererbung. Bei den meisten dieser Fälle ist jedoch eine Vererbung gänzlich ausgeschlossen, so besonders bei den Infektionskrankheiten, wie z. B. der Tuberkulose. Die Thatsache, daß ganze Familien an der Tuberkulose aussterben, beruht nicht auf Vererbung, sondern auf dem täglichen engen Verkehr der einzelnen Familienmitglieder. In einem speziellen Falle wurde die Thatsache, daß in drei Generationen 18 Fälle von Nierenentzündung vorkamen, als Vererbung aufgefaßt. Ein wiederholtes Auftreten derselben Krankheit in einer Familie ist jedoch durchaus kein Beweis für die Vererbung, sondern kann durch die verschiedensten Umstände hervorgerufen werden. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß es eine Reihe von erblichen Krankheiten giebt. Redner veranschaulichte an einer Zeichnung die Vererbung einer eigenthümlichen Krankheit (Bluterkrankheit), die in einer bedeutend erhöhten Durchlässigkeit der Blutgefäßwandungen besteht, so daß bei solchen Menschen die geringsten Verletzungen zu tödtlichen Blutungen führen können. Die Vererbung ist hier eine ganz eigenthümliche. In Spezialfällen sind nämlich die Töchter verschont geblieben und übertrugen die Krankheit wieder nur auf ihre Söhne (Gekreuzte Vererbung.) Dieselbe Thatsache wurde noch an einem Falle von Farbenblindheit nachgewiesen. Es kommen jedoch auch ganz unregelmäßige Fälle von Vererbung vor. In späteren Generationen erlischt dann die Krankheit allmählich. Andere Krankheiten, bei denen die Vererbung erwiesen ist, sind Schlagaderverkalkung, Gicht, Fettsucht und Diabetes. Eine eigentliche direkte Vererbung liegt jedoch auch hier nicht vor. Direkt ererbte Eigenthümlichkeiten treten beim Kinde sehr bald hervor. Diese Krankheiten entwickeln sich jedoch erst nach Jahren, und zwar meist unter ganz bestimmten Umständen. Es ist also eigentlich nicht die Krankheit selbst vererbt, sondern nur eine bestimmte Empfänglichkeit, eine Anlage dazu. (Die Krankheit selbst kann nicht vererbt werden, weil sie nichts wesentliches ist.) Ebenso verhält es sich mit den Geisteskrankheiten. Selbst viele Irrenärzte schlagen bei denselben die Vererbung nicht hoch genug an, sondern schreiben dem Alkoholismus einen viel größeren Einfluß zu. Eine Statistik darüber gab folgende Daten. Von 56 Familien mit 1338 Mitgliedern waren geistig oder schwer nervenkrank 413, leichtere Formen traten bei 251 auf, während 595 völlig gesund waren. Außerdem kamen in diesen Familien 55 Selbstmorde vor. Die Höhe der Gesunden schwankte in den einzelnen Familien zwischen 0 und 87 Prozent. Es wurde auch hier die Thatsache beobachtet, daß der Ausbruch der Krankheit durch besondere Umstände, besonders durch Alkoholismus begünstigt wurde. Daß die Keimzelle eines kranken Organismus ein allgemein geschwächtes, krankes Individuum gebiert, mag zu verstehen sein; schwieriger zu verstehen ist aber die Thatsache, daß die Vererbung auf ganz bestimmte Organe, wie z. B. bei den Geisteskrankheiten auf das Gehirn beschränkt bleibt. Diese Thatsache läßt sich nur durch die Annahme erklären, daß in der Keimzelle schon alle Organe des künftigen Lebewesens getrennt vorhanden sind. Wird nun der Körper in geringem Maße durch die Gifte wie z. B. Alkohol geschädigt, so wird nicht die ganze Keimzelle in Mitleidenschaft gezogen, sondern nur ein Theil derselben, also z. B. das zukünftige Gehirn. Wenn wir diese Auseinandersetzungen — so schloß Redner seinen geistvollen und sehr interessanten Vortrag — noch einmal übersehen, so kommen wir zu dem Resultat, daß die Verhältnisse für die „erblich Belasteten" keineswegs so traurig liegen wie vielfach angenommen wird. Es werden niemals direkt Krankheiten, sondern immer nur Anlagen vererbt, und auch gegen diese läßt sich häufig noch wirksam ankämpfen.

Rogowo, 14. Dezember. (Verunglückt.) Während die Mutter melken ging, spielte das etwa 5 Jahre alte Kind eines Arbeiter am Kochherde. Da fielen plötzlich Kohlen heraus und verbrannten das Kind schrecklich. Die herbeigeeilte Mutter kam leider zu spät; denn die Brandwunden waren so schwer, daß das Kind tags darauf verstarb. („Pos. Tagebl.")

Inowrazlaw, 12. Dezember. (Ueber das Unglück in Amsee), das drei Personen das Leben kostete, wird dem „Kuj. Boten" jetzt ausführlicher wie folgt berichtet: Die Zuckerfabrik ist mit dem Bahnhofe durch einen Seitenstrang verbunden. Am 9. d. Mts. abends gegen 8 Uhr fuhr die Fabriklokomotive unter Leitung des Lokomotivführers Otto, des Aufsehers Sievert, des Heizers Paroliczak und des Heizers Fronsczak nach dem Bahnhofe. Da aber um diese Zeit der D-Zug von Mogilno erwartet wurde und ein Güterzug nach Mogilno abgelassen werden sollte, blieb die Maschine unweit des Bahnhofes stehen. Otto, Sievert und Paroliczak stiegen ab und entfernten sich, — muthmaßlich, um in dem nahen Gasthofe, welcher auf der anderen Seite der Bahn liegt, einen Schnaps zu trinken. Als die beiden Züge die Station passirt hatten und die Fabrikmaschine freie Einfahrt bekam, fand man neben dem Geleise die verstümmelten Leichen des Otto, Sievert und Paroliczak. Die drei Personen sind auf dem Gange über die Geleise vom D-Zuge erfaßt und überfahren worden.

Gerichtssaal.

Danzig, 14. Dezember. Gestern Nachmittag wurden der „Danz. Ztg." zufolge die Verhandlungen gegen den früheren Rittergutsbesitzer v. Stabrowski zum Abschlusse gebracht. Der Angeklagte wurde wegen betrügerischen Bankerotts freigesprochen und wegen Arrestbruchs zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Strafe wurde jedoch als durch die frühere in dieser Sache verhängte Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Büchermarkt.

* **Präsident Steijn und die Freistaater im Krieg mit England.** (Im Kampf um Südafrika. Band 3.) 1. Theil: Präsident Steijn von Frederik Rompel. 2. Theil: Mit den Burenkommandos im Felde von J. D. Kestell, Feldprediger im Gefolge von Präsident Steijn und General Christian Dewet. Mit vielen Originalphotographien und Abbildungen von Fritz Bergen und A. Hoffmann, zwei Kartenskizzen und zwei Tafeln mit Unterschriften. Deutsche Originalausgabe. Herausgegeben von A. Schowalter. 480 Seiten gr. 8°. München 1902, J. F. Lehmanns Verlag. Preis geh. 8 Mark. Der vorliegende Band zerfällt in zwei Theile. Im ersten schildert uns Frederik Rompel das interessante Lebensbild des Präsidenten Steijn. Unter den burischen Heldengestalten, die der südafrikanische Krieg gezeitigt, nimmt die des Präsidenten Steijn eine der ersten Stellen ein. Dem Präsidenten Steijn war sein Volk alles, mit beispielloser Aufopferung erfüllte er seine Pflicht als erster Diener des Oranje-Freistaates. Man möchte es unter solchen Umständen beinahe ein gütiges Geschick nennen, daß ihm das Schmerzlichste erspart geblieben, das Todesurtheil des von ihm geleiteten Staates zu unterschreiben. Vom zweiten Theil dieses Bandes, der den Feldprediger im Gefolge Steijns und General Christian Dewets, Herrn J. D. Kestell zum Verfasser hat, sagt Staatssekretär Reitz, es sei das beste Werk, das über den Krieg geschrieben worden. General Christian Dewet hat in seinem Feldprediger den berufenen Held seiner Thaten gefunden, der es oft viel besser versteht, wie er selbst in seinem eigenen Buche, das zu schildern, was er geleistet hat. Die Bewunderung, die wir seinerzeit aus den Zeitungsberichten für den schwarzen Christian gewonnen haben, der überall und nirgends zu finden war, diese Bewunderung kristallisiert sich beim Lesen der wahrheitsgetreuen Schilderung des Kampfes der Freistaater um ihr Recht und ihre Freiheit zu einem festen Gefüge, zu einem achtunggebietenden Urtheil. Kestell ist zwar nicht selbst Soldat, aber ebenso wie mancher Bur erst im Lauf des Krieges sich zum General entwickelte, so zeigt auch Kestell, daß er in militärischen Dingen ein ganz gesundes, richtiges Urtheil besitzt. Auch dieser berufene Beurtheiler schreibt der Zerfahrenheit in der Oberleitung und der Disziplinlosigkeit der Bürger zu Beginn des Krieges die Hauptschuld an dem Ausgang des Krieges zu. Kestell nimmt aber auch kein Blatt vor den Mund, wenn es gilt, die Ausschreitungen und Greuelthaten der „humanen" Engländer mit dem richtigen Namen zu bezeichnen. Kestell befand sich wiederholt im Bereich der englischen Gerichte und man hat es nicht gewagt, ihn für seine rückhaltlose und freimüthige Aussprache zur Rechenschaft zu ziehen, wohl der beste Beweis dafür, daß er der Wahrheit die Ehre gegeben hat. — Die Verlagshandlung hat nicht nur in bezug auf Stoff und Inhalt mit diesem Band etwas ganz Vorzügliches geboten, der vorliegende Band verdient auch hinsichtlich seiner Ausstattung (Papier und Druck) und seines Umfangs und seines relativ außerordentlich billigen Preises die Anerkennung seiner Käufer in vollstem Maße. Es ist gewiß eines der dankbarsten und stattlichsten Geschenkwerke auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt.

* Das Weihnachtsheft der **„Gartenlaube"** präsentiert sich uns in einem prächtigen mehrfarbigen Umschlag und birgt eine solche Fülle des Schönen und Guten, daß man seine Freude daran hat. Außer verschiedenen schätzenswerthen Beilagen bringt das Heft noch eine Kunstbeilage von Lucas Cranach „Ruhe auf der Flucht nach Egypten" und, was wir als das Werthvollste bezeichnen müssen, eine Anzahl Briefe Bismarcks an seine Frau und Kaiser Wilhelm I. an Bismarck in zwei Sonderbeilagen. Diese Briefe haben sich nach Fertigstellung der in den Jahren 1900 und 1901 erschienenen Briefsammlungen noch vorgefunden und finden nun durch die „Gartenlaube" weitere Verbreitung. Der letzte Brief Kaiser Wilhelm I. an seinen treuen Mitarbeiter ist als Faksimile beigegeben.

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes Kräftigungsmittel
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von **Hedwig Abt.**

(21. Fortsetzung.)

„Würde Ihnen das Fortgehen von hier so schwer werden?"

„Schwer —?" Sie blickte ringsum in der Stube, ihre Augen irrten von einem Möbelstück zum anderen, wie in einer Vision sah sie sich, Spinde und Schubkästen öffnend, zusammenraffend, was man ihr etwa erlauben werde mit sich zu nehmen.

Und ihr Kopf sank auf die Brust hinab, über ihre blassen Wangen rollten unaufhaltsam die Thränen, ohne daß sie die Hand hob, sie zu verbergen.

Die Augen abwendend fragte Weibrecht leise: „Haben Sie bereits irgend einen Plan, wohin Sie fürs erste gehen würden? Zu Ihrer Mutter vielleicht?"

Langsam hob Gertrud den Kopf. Ihre Mutter . . . wie seltsam, daß sie ihrer bis zu diesem Augenblicke noch nicht gedacht hatte . . . Zu ihr gehen? . . . Der Mutter letzter Brief kam ihr in den Sinn mit seinen auf ihren Gatten bezüglichen Andeutungen, und hastig schüttelte sie den Kopf . .

„Nein . . . das nicht . . . ich muß doch erst . . . mein Mann kann sich doch erst über das Weitere mit mir verständigen, wenn er an Ort und Stelle . . ." Mechanisch hatte sie den Wortlaut des Briefes nachgesprochen und dann leis ächzend die Handflächen gegen einander gepreßt.

„Könnte ich doch wenigstens so lange noch . ."

Sie vollendete nicht, doch Anton Weibrecht verstand sie, und alles andere Empfinden in ihm ging unter in dem leidenschaftlichen Wunsche, ihr zu helfen. Kein Zögern und Bedenken mehr, daß seine Hülfe, so gebracht, ja zumeist dem zu gute kam, gegen den Grimm und Haß in ihm aufbegehrten. Mochte er Nutzen ziehen davon, wenn nur sie dabei ihren Frieden wiederfand.

Er zog sein Taschenbuch hervor, und während er darin scheinbar nach Notizen blätterte, sagte er in fast geschäftsmäßigem Tone:

„Als ich auf Ihren Brief hierher kam, hatte ich mir die Summe überschlagen, mit der ich ohne eigene Unbequemlichkeit mich Ihnen zur Verfügung stellen könnte. Sie würde vollauf hinreichen, die Verhältnisse derart zu ordnen, daß Ihr Verbleiben hier Ihnen nicht mehr bestritten werden könnte."

Mit stockendem Athem ließ Gertrud die Augen an ihm hangen, während er ihr kurz auseinandersetzte, was zu diesem Zwecke zu geschehen habe.

„Und das alles wäre möglich in meines Mannes Abwesenheit, ohne seine vorherige Einwilligung?" fragte sie dazwischen.

Auf Weibrechts Gesicht trat wieder der harte Ausdruck, den Gertrud gestern schon einmal wahrgenommen.

„Da Ihr Gatte seine Angelegenheiten einem Stellvertreter übertragen hat, wäre jede Vereinbarung fürs erste nur mit diesem zu treffen. Und um das Vorgehen zu vereinfachen, wäre es das richtigste, wenn alles, als nur von Ihnen ausgehend, auf Ihren Namen hin geschähe. Was dabei zwischen uns zu vereinbaren bliebe, wäre eine rein private Freundschaftssache."

Mit immer geschärfterem Aufmerken hatte Gertrud zugehört, nun sagte sie langsam: „Die Summe, um die es sich handeln würde, ist ein Vermögen."

„Ich kenne die Summe", gab Weibrecht gleichmüthig zurück. „Und ich sagte Ihnen bereits, daß ich sie ohne eigene Unbequemlichkeit missen kann."

„Aber", fuhr sie fort, immer die Augen auf sein Gesicht gerichtet, „Lützenburg ist weit über seinen Werth verschuldet, es wäre gar keine Sicherheit geboten für ein solches Darlehen."

Jetzt begegnete Weibrechts Blick, den er bisher gesenkt gehalten, fest dem ihren.

„Sollte ich Sie falsch verstanden haben, als ich glaubte, Sie hätten mir ein Freundesrecht gegeben? Sollten Sie als ein Geschäft behandeln wollen, was in Freundschaft eine Selbstverständlichkeit wäre?"

„Ich wandte mich um Hilfe an Sie als an einen Freund", sagte sie mit stillem Ernst. „Aber als ich das that, war ich über manches noch nicht so genau unterrichtet wie heute. Was ich von Ihrer Güte annehmen müßte, ist so viel, daß ich es nicht so ohne weiteres vermag. Ich bin schon seit Tagen keines ruhigen Gedankens mehr fähig gewesen, geben Sie mir ein wenig Zeit, mich zur Klarheit in mir zurückzufinden."

„Aber es ist keine Zeit zu verlieren", rief Weibrecht und fuhr mit warmer, fast leidenschaftlicher Dringlichkeit fort: „Lassen Sie sich doch nicht von kleinlichen Bedenken beirren. Geben Sie mir nicht das erdrückende Gefühl, zu spät gekommen zu sein, in meiner Ungeschicklichkeit nicht den rechten Weg gefunden zu haben, der Ihnen volles Vertrauen zu mir giebt."

Mit einem Lächeln inniger Dankbarkeit sah sie ihn an.

„Ich habe ja so großes Vertrauen zu Ihnen. Dennoch kann ich Ihre hochherzige Freundschaft nicht so blindlings annehmen. Nur bis morgen früh lassen Sie mir Zeit, mich zu bedenken! Nicht wahr, es verletzt Sie nicht, und ich scheine Ihnen nicht undankbar, wenn ich Sie darum bitte?"

Er hielt ihre Hände, die sie ihm entgegengestreckt, fest in den seinen und murmelte, ihr tief in die zu ihm aufgeschlagenen Augen sehend:

„Es würde mir wehe thun, wenn Sie meiner gar nicht bedürften."

Hatte sie es wirklich nöthig gehabt, sich Bedenkzeit zu erbitten, um in sich zur Klarheit zu kommen? Stille Ruhe, die von innerem Entschlusse sprach, lag auf Gertruds Gesicht, als Anton Weibrecht gegangen.

Ja, sie hatte ihn verstanden, hatte in seiner Seele gelesen und erkannt, wie neben dem Mitleiden für sie, dem Wunsche, ihr zu helfen, ein hartes, fast verächtliches Verurtheilen ihres Gatten stand. Darum sein Wunsch, seinen Beistand zu einem ihr persönlich geleisteten Freundschaftsdienste zu stempeln, der jede Beziehung zu ihrem Gatten ablehnte.

Und Hülfe so, aus solchem Empfinden dargeboten, hätte sie annehmen dürfen?

Um ihres Gatten willen Hilfe annehmen von dem, der diesem Gatten die Achtung verweigerte?

Sie brauchte nicht Bedenkzeit bis zum kommenden Morgen, die Klarheit, was ihr zu thun oblag, stand schon jetzt in ihr. Und aus dieser Klarheit heraus setzte sie sich nieder, den Brief an Anton Weibrecht zu schreiben, der, herzlichen Dankes voll für seine Güte, doch seine pekuniäre Unterstützung ablehnte. Sie erklärte ihm nicht viel, sie fühlte, er werde den Grund ihrer Handlungsweise verstehen, werde auch verstehen, wie sie um dieses Grundes willen statt mündlichen Wortes ihm schriftliche Mittheilung machte.

Ein wehes Gefühl beschlich sie, als sie den Brief zur Besorgung gegeben. Dieser Brief bedeutete zugleich das Ablehnen eines Freundes, des einzigen Freundes, der sich ihr zur Stütze bot.

Und würde ihre eigene Stärke ausreichen für den schweren Weg, der vor ihr lag, würde sie es vermögen, sich hineinzufinden, so, wie sie sollte — ruhig und vernünftig?

Wieder quoll die herbe Bitterkeit in ihr empor. Sie suchte sie hinabzuzwingen, suchte sich abzulenken von dem brütenden Jammer, der sie umspinnen wollte, und im Gedanken daran, wie kurze Frist ihr wohl gegeben sein werde, hier noch zu verweilen, begann sie treppauf, treppab das Haus zu durcheilen, Spinde und Truhen zu öffnen und doch jedes Stück, das ihre Hände hochgenommen, hastig scheu wieder zurückzulegen, als sei sie im Begriff gewesen, sich an fremdem Eigenthum zu vergreifen.

Die Augen von Thränen geblendet, kauerte sie am Boden vor einem Koffer, der Kleidungsstücke ihres Mannes enthielt, als das Dienstmädchen mit einem Briefe zu ihr kam. Mit zitternden Händen griff sie danach. Doch es war nicht Nachricht von ihrem Manne, wie sie mit stockendem Pulsschlag gewähnt hatte, der Brief kam von ihrer Mutter.

Frau Klara schrieb, daß sie am kommenden Morgen von der Reise heimkehre und hoffe, von ihrer Tochter begrüßt zu werden.

Und als Gertrud die wenigen Zeilen gelesen, war es ihr, als fühle sie schon jetzt die sanft tröstende Hand, die über ihr Haupt streichen werde, wenn sie mit ihrem Leid an das Mutterherz flüchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Vorzügl. Unterricht

in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/4- u. 1/2jährigen Kursen ertheilt. (291

Akademisches Lehr-Institut
Geschw. Baumeister,
Friedrichstraße Nr. 50, II.

Daselbst finden **Damen** von auswärts **Pension.**

Klassiker

in eleganten Geschenkbänden in größter Auswahl billigst.

Jugendschriften,
Bilderbücher,
Gedichtsammlungen,
Romane, Prachtwerke,
Gebet-, Gesang- und Andachtbücher.

Besonders empfohlen:
Reuter's sämmtl. Werke
für 10 Mark.
Ansichtssendung. bereitwilligst.

Friedrich Ebbecke,
Buch- u. Kunsthandlung,
Bärenstraße 8.

Matratzen u. Sofas,

sowie sämmtl. Polstersachen werden in und außer dem Hause billig und gut ausgeführt. (1861
W. Gordon, Mauerstr. 10.

Vor dem Einzäunen wärmt das Gebiß für die Pferde!
Sorgt für die Zugthiere durch Decken u. Unterlagen!
Sorgt für warme Ställe und zugfreie Hundehütten!
Erbarmt euch der armen Kettenhunde!
Gedenkt der hungernden Vögel!

Uhren werd. f. 80 Pf. gereinigt. **Federeinsetzen** 80 Pf.
Ottinger, Thornerstr. 5, Hof.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Original Irische Oefen

empfehlen (30
Fielitz & Meckel.

Rheumatismus,

Reißen, Gicht, Asthma u. s. w. verschwindet durch Tragen meiner elektrisch präparirt. **Katzenfelle.**
Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Aerztlich empfohlen.
Paul Latte, Bromberg,
Gr. Bergstraße 11/12.
Niederlage bei:
Semmi Schreiber, Neue Pfarrst. 6.
Rohstoff-Genossenschaft, = = 14.
Emil Müller, Posenerstraße 27.

Damentuch,

Ia-Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch** u. **moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maß.
Proben frei! (134
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Gummisauger

für Wiederverkäufer
sehr billig bei (11
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Farb Seidenpapier, Notenpapier verk. billig **Crohn,** Kornmarktst. 8.

Als bestes Weihnachtsgeschenk

empfehle meine, an Leistungsfähigkeit unübertroffenen
Nähmaschinen
verschiedener Systeme wie
Singer, Ringschiffchen, Central-Bobbin u. A.
Geräuschloser Gang vor- und rückwärts nähend.
Ganz besonders zur **modernen Kunststickerei** geeignet, was die im Schaufenster ausgestellten Arbeiten beweisen.
Geringe Theilzahlungen. — Cassa hoher Rabatt.
Gewähre ausserdem bis Weihnachten **5 % extra Rabatt!**
Unterricht in sämmtlichen Maschinenarbeiten gratis!

Germania-Haus Inh.: **S. Linsky**
Friedrichstr. 35. **Friedrichstr. 35.**
Seit 20 Jahren in der Branche.

1860 T.P.A.P.M. С.Петербургъ.

Russische Gummischuhe

der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg
Metallbuchstaben —:— Schuhlack
empfiehlt (358
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft.

Totaler Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe meines
Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Geschäfts
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es bietet sich daher günstige Gelegenheit, **passende Weihnachtsgeschenke** zu selten **billigen** Preisen zu erstehen. Hochachtungsvoll
Rich. Grützmacher, Juwelier, Bahnhofstr. 10.

Heussi's „Tannenzapfen". Modernste Christbaumtülle!

Der schönste Schmuck am Tannenbaum sind natürlich „Tannenzapfen"!
Der **„Tannenzapfen"** wird nicht, wie alle anderen Baumtüllen mit seinem **untern,** sondern mit seinem **obern** Teil an den Zweig geklemmt; der Schwerpunkt liegt daher **unmittelbar auf dem Zweige,** nicht hoch in der Luft. Die Lichte können **nicht schief sitzen** und **nicht tropfen, auch wenn der Baum von einem Ort zum andern getragen wird;** sie verbrennen **ganz, brauchen nicht ausgeputzt zu werden.**

Der Tannenzapfen ist die einzigste **nie versagende** Vorrichtung, die Lichte **schnell, bequem u. gerade** auf d. Baume zu befestigen.

Preis Dtzd. M. **1,50,** Beste Sorte M. 2.—, Porto **25, 45, 55** Pfg. für 1, 2, 3 Dtzd. u. mehr gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. (173
Bitte recht zeitig zu bestellen! Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstr. 4.
In Bromberg bei A. Hensel, Danzigerstrasse 165.

Für das Weihnachtsfest!

Partüms
aus den renommirtesten Fabriken d In- u. Auslandes à Fl. 50, 75, 1,00 etc. bis 8,00.
Parfümkasten.
Eau de Cologne
Joh. Maria Farina, gegenüb. d. Jülichsplatz, in 1/2, 1/1, 2/1 Korbflaschen u. Orig.-Kisten
Eau de Cologne 4711.
Toiletteseifen à Cart. 50,75, 1,00, 1,50, 2,00, 3,00 etc.
Riechkissen

Christbaumlichtchen.
Wachsstöcke Ia.
Wachsengel
— hochfein ausgeführt. —
Lametta.
Christbaum-Dekoration.
Lichthalter etc.
Zerstäuber.
Zimmer-Parfüms.
Mund- und Kopfwässer etc.

Moderner Haarschmuck
in echt Schildpatt u. imitirt.
Frisirlampen.
Well- u. Crêpe-Eisen.
Reise-Necessaires.
Kopf- und Kleiderbürsten.
Zahn- und Nagelbürsten.
Kämme, Kammkasten.
Bürsten-Garnituren.
Spiegel.
Portemonnaies.

Platin-Brenn-Apparate, Tiefbrandstifte.
Juwel-Apparate. Brandmalfarben. Schnitzmesser. Aquarell- u. Oelfarben. Malkasten. Blendrahmen etc. Die versch. Gegenstände zum **Brennen, Bemalen, Schnitzen.**
Danzigerstr. 22. Hedwig Kaffter, Danzigerstr. 22.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe d. Geschäftes.
Zum Verkauf kommt das ganze Waarenlager, bestehend in modernen **Pelzwaaren, wie Muffen, Colliers etc.,** sowie **Hüte, Mützen, Wäsche, Cravatten etc. etc.** zu **fabelhaft billigen Preisen.**
Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.

Fahnen!!! Reinecke Hannover.

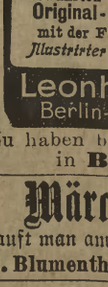
Blumen!!!

dürfen auf keinem Weihnachtstische fehlen.
Ich empfehle in grösster Auswahl:
Jardinieren, gemischte Frühlingstöpfe
Maiblumen, Flieder, Hyacinthen,
Tulpen, Alpenveilchen,
Primel, Acaleen, Lilien, Camelien etc.
Frische Veilchen, Nelken u. schöne langstiel. Rosen.
Fernsprecher No. 48. **Julius Ross** Fernsprecher No. 48.

Tornister, Schultaschen

von **50 Pfennig** an bei
R. Salinger, Poststraße 6.

Original-H-Stollen
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!



Warnung!
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden.
Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere alt bewährten
Original-H-Stollen mit der Fabrik-Marke L Co
Illustrirter Katalog kostenfrei.
Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg

Zu haben bei: **L. Kolwitz** in **Bromberg.**

Märchenbücher

kauft man am **billigsten** bei
S. Blumenthal, Friedrichst. 10/11.

Ratten-

Mäuse-Tod **„Ackerlon".** Bestes Mittel! Nur echt Pack. 60 u. 100 Pf. z. h. in Apotheken u. Drogerien.

Emil Hess,

Cigarren- und Weinhandlung
Bahnhofstraße Nr. 17, Ecke Fischerstraße
empfiehlt
gut gelagerte, vorzügl. Cigarren
in jeder Preislage.
Specialität: „Nacella", vorz. 5 Pf.-Cigarre.
Zu **Weihnachtsgeschenken geeignete Präsentkistchen** in großer Auswahl und eleg. Packung v. 2 M. an.
Roth- u. Weißweine! Niederlage der Weingroßhandl. **C. S. Gerold Sohn,** Berlin (früher vertreten durch Herrn Ed. Kühl, Wilhelmstr.).
Sämmtliche Weine, für deren Naturreinheit die Firma **C. S. Gerold Sohn** garantirt, we den
Flaschenweise zum Engrospreise exkl. Glas abgegeben.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk

empfehle:
illustr. Delikateß- u. Fruchtkörbe
in geschmackvollster Ausführung.
Prima Astr. Caviar in Präsentdosen,
ff. deutsche u. franz. Tafelliköre
in großer Auswahl zu soliden Preisen,
sämmtliche **Nußsorten, Schaalmandeln, Traubrosinen, Apfelsinen, Citronen p. Dutzend von 80 Pfg. an, Theekonfekt, Handmarzipan, Thorner und andere Pfefferkuchen,** sowie sämmtliche **Delikatessen und Kolonialwaaren für Tafel und feine Küche**
empfiehlt (42
Emil Gerber jr., Brückenstr. 6.
Lieferant des Lehrerwirthschafts-Vereins.
Bestellungen auf **illustr. Körbe,** sowie meine so beliebten **Brötchen- und Käseschüsseln erbitte frühzeitig.**

Bei Einkäufen von 2 Mark an 20 % Rabatt.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt (44
Honigkuchen, Marzipan Baumbehang,
sow. alle anderen Confituren
in größter Auswahl und billigsten Preisen.
Alber & Co Nachf., Kornmarkt 3.

Wiederverkäufern und Vereinen besonders billige Preise.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:

Achromatische Theater-, Jagd- u. Reiseperspektive, schwarz, v. 5,50 M. an. weiß u. Perlmutter v. 8 M. an.
Barometer, genau justirt, nur erstklassige Fabrikate.
Lambrecht'sche Polymeter, Wetterwarten u. s. w.
Thermometer in reicher Ausw.
Elektrische Leuchter, Taschenlaternen u. s. w.
Lampenschirme: „Augenschutz".
Stereoskope nebst großer Auswahl in Bildern.
Brillen, Pincenez, Lorgnett. in Gold von 10 Mark an, Silber, Doublé, Schildpatt 2c.

Passende Geschenke für die reifere Jugend.

Experimentirkästen.
Photographische Apparate mit Anleitung und Zubehör.
Elektrisirmaschinen.
Zauber-Apparate.
Dampfmaschinen (gefahrlos).
Modelle. (38
Eisenbahnen mit Spiritusheizung und Federzug.
Laterna magica mit guten Linsen
Oscar Meyer, Optisches Spezial-Geschäft,
Danzigerstr. 11, vis-à-vis Hotel Adler.

Auf vielfache Anregungen und Anfragen hin aus unserem Leserkreise bieten wir diesmal wiederum, nach längerer Zeit, **unseren geehrten Abonnenten**

Weihnachts-Prämien

in Gestalt von **gediegenen Geschenkwerken** zu **aussergewöhnlich niedrigen Vorzugspreisen.**
Bei der Auswahl unter der grossen Zahl der in Frage kommenden Werke waren für uns massgebend: **Klassische Bedeutung und litterarischer Werth. Geschmackvolle Ausstattung bei handlichem Format. Ganz aussergewöhnlich niedriger Vorzugspreis.**

Hiernach bieten wir unseren geehrten Abnehmern:

Schillers Werke	in 2 Bänden	**Preis zusammen nur 3 Mk.**
Ludwig Uhlands Werke		3 „
Theodor Körners Werke		
Shakespeares Meisterwerke	Übersetzt von Schlegel & Tieck	3 „
Vaterländische Hausbibliothek	Mit viel Illustrationen, Karten, Plänen etc.	3 „

Die vorgenannten ganz aussergewöhnlich niedrig gestellten Vorzugspreise dürfen nach unseren Vereinbarungen

nur Abonnenten der Ostdeutschen Presse

gewährt werden. Alle genannten litterarischen Geschenkwerke liegen **in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht** aus, wo auch Bestellungen angenommen werden. — Nach auswärts gegen Einsendung der Postquittung u. gegen Nachnahme von M. 3.50 für jedes Werk.

Verlag der Ostdeutschen Presse.

Der Ausverkauf

der
Parlow'schen Konkurswaaren
bestehend aus:
fertigen und angefangenen Handarbeiten jeder Art, gezeichneten Sachen in Leinen und Tuchen, Stoffen zum Besticken, Seide, Glanzgarnen, Stick- und Strickwolle, Baumwolle und Häkelgarnen, Spielwaaren, Musik-Instrumenten, Holzgegenständen für Brandmalerei 2c. findet täglich von **9—1 Uhr vorm. und 3—8 Uhr nachm.** im Geschäftslokale **Friedrichstraße 16** statt. (44

Garant. rein. Bienenhonig

Pfund **80** Pfg.
ff. Backhonig. Pfd. **50** Pfg.
bei 10. Pfd Entnahme **45** Pfg.
ff. Syrup p. Pfd. **20** u. **25** Pfg.
sowie sämmtl. Backartikel
empfiehlt billigst (42
Paul Lotz.
Telephon 383.
Den Mitgliedern des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes wird der höchste Rabatt gewährt.

Garant. reinen Schleuderhonig
à Pfd. **95** Pf.
empfiehlt
Carl Wenzel
Detail
Inh.: Felix Grochowski
Central-Drogerie
Friedrichstraße 64.

Fette ostpr. (2008
Butter

vorzüglich zum Backen und Kochen
à **1,05 Mk.** pro Pfund
Danzigerst. 152.

Das größte Brot.

Vollmilch pro Ltr. 14 Pfg.
durch unsere Verkaufswagen und Läden.
Molkerei u. Dampf-Bäckerei
45. Gammstr. 45.

Zum
Weihnachtsfeste

empfehle als Aufschnitt:
harte u. weiche Cervelat- u. Salamiwurst, sowie alle ander. **Wurstsorten, Leber- u. Fleischmosaik, Schinken** roh u. gekocht.
Ganz neu! **Süßfleisch-Conserv.**
Spezialit.:
Ferner empfehle **kleine Schinken,** vorzüglich zum Präsent geeignet.
Schäfers Berliner Fleisch- und Wurstfabrik,
Bahnhofstraße 88.

Bromberger Honigkuchen- u. Zuckerwaarenfabrik
A. Kobielski, Bahnhofstr. 54
empfiehlt seine Waaren
in bekannter Güte.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Privat-Kundschaft.

Emser Pastillen

mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten Heiserkeit, Verschleimung Magenschwäche** und **Verdauungsstörung.**
Zum **Gurgeln, Inhaliren** und zur **Verstärkung** des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz

mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen

mit Plombe
oder
Emser Quellsalz

mit Plombe.
Vorräthig in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich **sämmtl. Artikel z. Backen,** sowie alle **Gewürze** in Pulver u. ganzer Form zu billigen, angemessenen Preisen.
Pa. Speisehonig,
vorzügl. z. Backen, p. Pfd. 55 Pf.
Edwin Assmuss, Berolina-Drogerie,
Danzigerstraße 37.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Hinger,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.